



# **Das smarTER Investieren E-Book**

**Fünf einfache Schritte zum erfolgreichen  
Investieren mit Indexing**



# Inhalt

Einleitung	5
Wie Sie dieses E-Book am besten nutzen	7
Indexing Grundlagen	9
Die Indexing Philosophie	11
Passives vs. aktives Fondsmanagement	13
Die Argumente gegen eine Indexing Strategie	15
Indexing mit ETFs	18
Schritt 1 - Die Bestandsaufnahme	21
Ihre heutige Anlagesituation feststellen	23
Wieviele Aktien und festverzinsliche Wertpapiere besitzen Sie ?	24
So könnte Ihre zukünftige Anlagestrategie aussehen	25
Ihr Risikoprofil ermitteln	26
Schritt 2 - Die Auswahl eines Online Brokers	29
Warum brauchen Sie einen Online Broker ?	31
Die wichtigsten Kriterien zur Auswahl eines Brokers	32
Beispiel zur Kontoeröffnung bei einem Online Broker	34
Schritt 3 - Die Optimierung der Transaktionskosten	43
Der Cost-Averaging Effekt arbeitet zu Ihren Gunsten	45
Was kosten die üblichen An- und Verkaufsgebühren ?	46
So optimieren Sie Ihre Transaktionskosten	47
Schritt 4 - Die ETF Musterportfolios	53
Grundlagen des Portfolioaufbaus	55
Die Philosophie hinter den Musterportfolios	56
Die smarTER Investieren Musterportfolios	59
Renditeerwartungen der Musterportfolios	75
Ihr Portfolio in optimaler Verfassung halten	77
Die ETF Ratings	77
Schritt 5 - Das Rebalancing	79
Das Prinzip	81
So gehen sie vor	82
Die Tools zum E-Book	85
Software Downloads	87
Vermögenszuwachs mit smarTER Investieren	87
Transaktionskosten	91
Online Broker Preisübersicht	92
ETF und Indexfonds Fact Sheets	92
FAQs	93
Häufig gestellte Fragen (FAQs)	95

# Vorwort

Jede Erfolgsgeschichte hat einen Anfang. Die Erfolgsgeschichte der Anlagestrategie Indexing hat bereits vor mehr als 30 Jahren in den U.S.A. mit der Auflage des Vanguard 500 Indexfonds begonnen. Mittlerweile hat das Indexing rasant an Akzeptanz und Popularität zugenommen, was an den steigenden Geldzuflüssen abzulesen ist, die jährlich in die verschiedenen Indexanlagen wie Indexzertifikate und ETFs (börsengehandelte Indexfonds) einfließen. Zur Zeit sind beispielsweise in den U.S.A. ca. 231 Milliarden Anlegergelder in 164 verschiedenen ETFs angelegt.

In Deutschland steht die Erfolgsgeschichte des Indexings noch am Anfang, allerdings halten Sie mit dem smarTER Investieren E-Book bereits den Schlüssel in der Hand, ganz früh bei dieser Entwicklung dabei zu sein und Ihre eigene Investment "Laufbahn" auf die Erfolgspur des Indexings zu leiten.

Sie können aber sogar noch einen Schritt weiter gehen.

Die beste „Anlagestrategie“ neben dem Indexing ist nämlich, wenn Sie gleichzeitig einen adäquaten Sparplan festlegen. Mit regelmässigen Sparraten steigern Sie den Wert Ihres Portfolios in jedem Fall am schnellsten, d.h. mit einer kontinuierlichen Erhöhung Ihrer Sparbeträge erweisen Sie Ihrem Portfolio den grössten Gefallen. In solch einem Fall arbeiten dann sogar zwei starke Kräfte für Sie - Ihre Spardisziplin sowie der Zinseszinsseffekt, der durch die guten Renditen einer Indexing Anlagestrategie noch potenziert wird.

In fünf überschaubaren Schritten beschreiben wir in diesem E-Book wie Sie zum erfolgreichen Privatanleger werden können, der neben langfristig soliden Renditen auch noch die Gewissheit hat, dass er mit seinen Renditen 90% der Anlageprofis bei Banken, Fonds und Versicherungen hinter sich lassen wird.

Es stellt sich dann nur noch eine Frage. Wie messen Sie am besten den zukünftigen Erfolg Ihrer Indexing Anlagestrategie ?

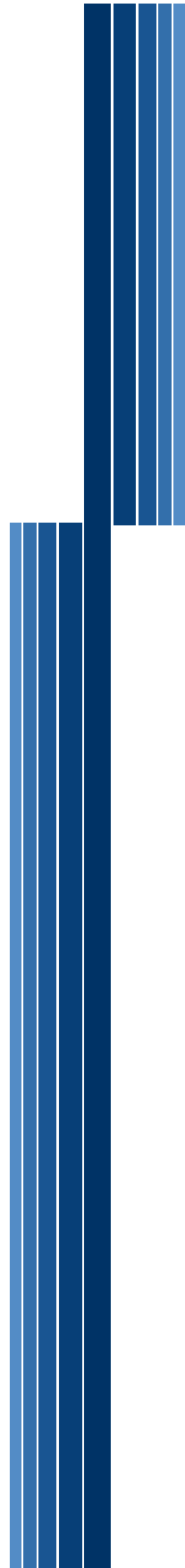
Zum einen natürlich durch die erzielten Wertsteigerungen Ihres Vermögens, die im jeweiligen Zeitraum entstanden sind. Als Gradmesser Ihres Anlageerfolgs lassen sich sehr wohl aber auch folgende, nicht ganz genau quantifizierbare Faktoren heranziehen.

- ❖ Die gewonnene Zeit für Beruf, Hobby und Familie durch den Wegfall der aufwendigen Forschung und Informationsbeschaffung zu Einzelaktien und Fonds
- ❖ Die gewonnene Nervenruhe durch die stressfreie und im voraus planbare Vorgehensweise einer Indexing Strategie
- ❖ Die gewonnene Seelenruhe durch das Wissen, dass Sie intelligent Vermögen für Ihr Alter aufbauen und dabei die meisten Profianleger bei Banken, Versicherungen und Fondsgesellschaften hinter sich lassen

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Erfolg beim Investieren mit Indexing !

Ihr smarTER Investieren Team.

# Einleitung





# Wie Sie dieses E-Book am besten nutzen

Wenn es um eine passende Anlagestrategie geht, gibt es keine Lösung, die hundertprozentig genau für jeden Anleger passt. Jeder Anleger hat spezifische Umstände zu berücksichtigen, wenn er sich seine Strategie zurechtlegt. Das bedeutet auch, dass sämtliche Vorschläge und Empfehlungen, die Sie in diesem E-Book vorfinden, vor allem als generelle Anhaltspunkte und Faustregeln zu betrachten sind, die Ihnen eine praktische Orientierungshilfe bieten sollen.

**Indexing Grundlagen** - In diesem Kapitel stellen wir die wesentlichen Konzepte und Grundlagen der Anlagestrategie Indexing vor. Ferner erfahren Sie hier Antworten auf die in den Finanzmedien oft aufgeführten Gegenargumente zum Indexing.

**Im ersten Schritt - Die Bestandsaufnahme** - erfahren Sie wie Sie Ihre derzeitige Finanzsituation gesamtheitlich betrachten und bewerten können und welche Faktoren für eine Finanz- und Anlageplanung entscheidend sind. Sie werden anschliessend in der Lage sein, eine sinnvolle Aufteilung zwischen Aktien und festverzinslichen Wertpapieren für Ihr Portfolio durchzuführen. Aus dieser Aufteilung folgt dann, welches der im Schritt vier beschriebenen Musterportfolios für Sie am geeignetsten ist.

**Im zweiten Schritt - Die Auswahl eines Online-Brokers** - beschreiben wir den Prozess bei der Auswahl und Eröffnung eines Online Aktiendepots. Ein Online Aktiendepot erlaubt, mit günstigen Gebühren Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen. Falls Sie bereits ein Depotkonto bei einem Online-Broker besitzen, können Sie dieses Kapitel überspringen. Schauen Sie sich aber trotzdem die Preisliste der Online-Broker im Abschnitt "Tools zum E-Book" an. Die Angebote und die Konkurrenz unter den Online-Brokern sind in den letzten Jahren zum Vorteil der Privatanleger grösser geworden und erlauben somit eine Auswahl eines geeigneten Brokers mit günstigen Konditionen.

**Im dritten Schritt - Die Optimierung der Transaktionskosten** - erfahren Sie, welche Bedeutung die sogenannten Transaktionskosten (Gebühren beim An- und Verkauf von Wertpapieren) beim Umsetzen einer Indexingstrategie haben. Das Kapitel gibt Ihnen Informationen an die Hand, welche Anlageintervalle für Sie sinnvoll sein können und welche nicht. Dabei erkennen Sie im Detail, warum die Auswahl Ihres Online Brokers solch eine entscheidende Rolle spielt.

**Im vierten Schritt - Die ETF Musterportfolios** - stellen wir Ihnen drei Musterportfolios vor, die je nach Anzahl der darin enthaltenen ETFs (börsengehandelte Indexfonds) für verschiedene Arten von Anlegern und Anlageintervallen sinnvoll sind. Die drei Musterportfolios sind nochmals unterteilt in drei Portfoliovarianten mit unterschiedlicher Gewichtung von Aktien und festverzinslichen Wertpapieren. Ihre Vorarbeit aus Schritt eins und Schritt drei wird Sie in die Lage versetzen, die für Sie passende Portfoliovariante zu ermitteln.

**Im fünften Schritt - Das Rebalancing** - beschreiben wir, wie Sie mit wenig Zeitaufwand Ihr einmal aufgebautes Portfolio alle 12-24 Monate einem „Gesundheits Check“ unterziehen und die ursprünglich geplante Portfolioverteilung (Asset Allocation) wieder herstellen, die sich möglicherweise aufgrund von Wertänderungen einzelner ETFs verschoben hat.



*Wie auch beim Sparen ist beim Investieren eine gewisse Eigendisziplin zwingend Voraussetzung. Beim Investieren mit einer Indexing Anlagestrategie ist dies nicht anders. Der einzige, aber wesentliche Unterschied ist, dass Ihr Vermögen beim Indexing schneller anwächst, da Sie keine teuren Gebühren wie bei konventionellen Anlageprodukten bezahlen müssen.*

Der Weg zu einer Bank oder auch zu einem Finanzdienstleister scheint oft der bequemere Weg zu sein, um Ihr Geld anzulegen. Diese Bequemlichkeit kostet Sie jedoch leider sehr viel Geld. Beim Do-It-Yourself Indexing übernehmen Sie zukünftig die Eigenverantwortung, Ihr Geld selbst anzulegen und müssen ein paar Stunden Arbeit dafür aufbringen.

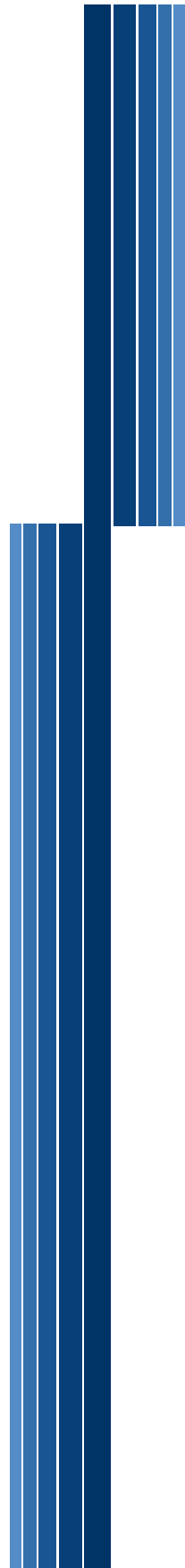
Sie werden mit Ihren Renditen dafür aber bestens entlohnt, getreu dem Motto „Ohne Fleiss kein Preis“.

Entscheiden Sie selbst, ob es Ihnen für ein um mehrere tausend Euro höheres Vermögen im verdienten Ruhestand wert ist, in den kommenden Jahren die ein oder andere Stunde Zeit zur Portfoliopflege aufzubringen.

Sind Sie bereits mit dem Internet vertraut, wird Ihnen das nicht sehr schwer fallen. Für diejenigen unter Ihnen, die erst jetzt beginnen sich mit einem Online-Broker vertraut zu machen, wird es etwas Zeit benötigen bis Sie sich ganz sicher fühlen.

Denken Sie aber immer daran, die Mühe zahlt sich aus.

# **Indexing Grundlagen**





# Die Indexing Philosophie

## Das Konzept

Der Grundgedanke einer Index-Strategie (Indexing) besteht darin, dass durch Verzicht auf eine kurzfristige, überdurchschnittliche Wertentwicklung im Gegenzug eine risikoarme, langfristige Überlegenheit gegenüber aktiv gemanagten Portfolios erreicht wird. Indexing zeichnet sich durch folgende Hauptmerkmale aus.

- ❖ sehr langfristiges Kaufen und Halten von Wertpapieren
- ❖ systematische Diversifikation über Anlageklassen hinweg
- ❖ radikale Kostenminimierung durch Erwerb kostengünstiger Indexanlagen und durch Verzicht auf laufendes Umschichten eines Portfolios

Indexing erfolgt in der Praxis durch den Kauf von Indexanlagen wie ETFs (Exchange Trade Funds), Indexfonds oder Indexzertifikaten, mit denen ein Anleger das Ziel verfolgt, sich direkt an der Renditeentwicklung eines oder mehrerer Indizes wie z.B. dem DAX, EuroStoxx, MSCI World oder dem Dow Jones zu beteiligen. Ein Index repräsentiert dabei immer eine Vielzahl von Aktien oder festverzinslichen Wertpapieren, die einen bestimmten Markt, Teilmarkt oder eine ganze Anlagenklasse abbilden.

Einige der bekanntesten Aktienindizes sind Large Caps Deutschland (repräsentiert durch den DAX30), Large Caps Europa (EuroStoxx50), Large und Mid Caps weltweit (MSCI World), Large Caps U.S.A. (Dow Jones Industrial Average).

Indizes auf Basis von festverzinslichen Wertpapieren sind zum Beispiel Unternehmensanleihen Europa (Index: iBoxx Liquid Corporates) oder Staatsanleihen Deutschland (Index: eb.rexx). Daneben gibt es auch eine Vielzahl anderer Indizes, die weitere Anlagenklassen repräsentieren, wie zum Beispiel Rohstoffe oder Immobilien.

## Aktives Portfoliomanagement ist kostspielig

Im Gegensatz zu traditionellen Fonds, die durch sogenanntes aktives Fondsmanagement und Auswahl der aussichtsreichsten Aktien versuchen, die Wertentwicklung eines Vergleichsindex zu überbieten, setzt das Indexing auf passives Management.

Bei passivem Management wird somit ganz bewusst auf die Auswahl von vermeintlich besonders aussichtsreichen Einzelanlagen verzichtet. Die Orientierung an einem Index verhindert, dass mit der Auswahl der Einzelanlagen Fehler gemacht werden und der Anleger immer wieder die falschen Werte kauft bzw. verkauft.

Zudem ist passives Investieren im Vergleich zu den aktiven Methoden sehr einfach. Indexfonds und ETFs enthalten immer automatisch alle Aktien, die dem jeweiligen Index zugrundeliegen (passive Aktienausswahl) und können auf kostenintensive Unternehmensanalysen, Bewertungen sowie häufige An- und Verkäufe, die immer mit Transaktionskosten verbunden sind, verzichten. Diese Kosteneinsparung wird an die Anleger von Indexanlagen in Form von niedrigeren Verwaltungsgebühren weitergegeben.

In den meisten Fällen führen die niedrigeren Gebühren dazu, dass Indexfonds und ETFs im Vergleich zu aktiv gemanagten Fonds bessere Renditen erzielen - oftmals sogar bei gleichzeitig niedrigerem Risiko.

## Gute Diversifikation schafft gute Renditen

Durch eine geeignete Kombination von Indexanlagen, die eine möglichst breite Abdeckung aller Märkte und Anlagenklassen erreichen, lässt sich mit recht wenig Aufwand ein global diversifiziertes Portfolio zusammenstellen.

Dies ist einer der Hauptgründe, warum die Anlagestrategie Indexing für Privatanleger ein sehr gut geeignetes Instrument für den langfristigen Vermögensaufbau ist. Im Gegensatz zu vielen anderen Anlagestrategien zielt das Indexing deswegen auch nicht auf kurzfristige Gewinne, sondern auf einen dauerhaft angelegten Anlageplan und Anlageerfolg durch Kaufen und Halten.

## Die Wissenschaft steht auf der Seite des Indexing

Die Philosophie des Indexing wird durch zwei wichtige wirtschaftswissenschaftliche Theorien unterstützt. Dabei handelt es sich um die mit dem Wirtschaftsnobelpreis ausgezeichnete Moderne Portfolio Theorie (MPT) mit Ihrem wichtigsten Teilbereich, der Effizienten Markt Theorie (EMT).

Die MPT lässt sich vereinfacht damit beschreiben, dass jede Anlagenklasse wie z.B. Large Cap Aktien oder Small Cap Aktien auf lange Sicht eine von ihrem Risiko abhängige Rendite erzielt. Risiko und Rendite sind also untrennbar miteinander verbunden - je höher das Risiko einer Anlagenklasse, desto höher ist auch die Rendite.

Eine weitere wichtige Erkenntnis der MPT ist die, dass es für den Anlageerfolg eines Portfolios entscheidend ist, welche Anlagenklassen (festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, Rohstoffe oder Immobilien) in einem Portfolio vertreten sind und mit welcher Gewichtung dies der Fall ist. Im Gegensatz zur weit verbreiteten Meinung hat das Stock-Picking, also die aufwendige Auswahl von Einzelaktien, nur einen verschwindend geringen Einfluss auf die Rendite eines Portfolios.

Durch eine geeignete Aufteilung und Gewichtung von verschiedenen Anlagenklassen entsteht ein Diversifikationseffekt, der sich sowohl durch niedrigere Wertschwankungen als auch durch höhere Renditen auszeichnet als dies durch eine Investition in Einzelaktien oder nur einzelne Anlagenklassen möglich ist (siehe auch Kapitel „Die ETF Musterportfolios - Grundlagen des Portfolioaufbaus“).

Die Kernaussage der EMT ist, dass in den aktuellen Wertpapierkursen stets alle verfügbaren fundamentalen Informationen zu einem Unternehmen (bei Aktien oder Unternehmensanleihen) oder zur Wirtschaftslage eines Landes (bei Staatsanleihen) enthalten sind und sie somit prinzipiell richtig bewertet sind, d.h. die Märkte sind effizient bei der Preisfeststellung und Kursermittlung einzelner Wertpapiere.

Stock-Picker hingegen glauben, mehr oder bessere Informationen zu haben, mit denen Sie den Markt schlagen können. Allerdings zeigt die Praxis, dass auch etwaige, kurzfristige Informationsvorsprünge, die ein Anleger hier und da haben mag, nicht ausreichen, um konsistent die notwendigen zusätzlichen Renditen zu erzielen.

Das Problem liegt dabei in erster Linie in den Kosten, die beim Kaufen oder Verkaufen der Wertpapiere auftreten würden, um einen solchen Informationsvorsprung auszunutzen. Renditegewinne würden bei solchen Versuchen also wieder den Transaktionskosten zum Opfer fallen, zumindest reichen die verbleibenden Gewinne aber nicht, um langfristig und dauerhaft eine ausreichende Überrendite zu erzielen.

## Rebalancing

Ein weiterer positiver Renditeeffekt beim Indexing entsteht durch das sogenannte Rebalancing, d.h. durch den Prozess, in regelmässigen Abständen die einmal festgelegte Gewichtung der Anlagenklassen in einem Portfolio wiederherzustellen, wenn nämlich nach gewissen Zeiträumen eine Verschiebung in dieser Gewichtung entstanden ist (siehe dazu auch Kapitel „Das Rebalancing“).

## Passives vs. aktives Fondsmanagement

Wie im vorigen Abschnitt bereits angesprochen, ist der Anspruch aktiv gemanagter Fonds, den Ihnen zugrundeliegenden Vergleichsindex nach Abzug aller Kosten zu schlagen. In anderen Worten ausgedrückt heisst das, es gibt keine Daseinsberechtigung für aktiv gemanagte Fonds, wenn es ihnen auf Dauer nicht gelingt, die Wertentwicklung ihres Vergleichsindex zu übertreffen. Warum aber ist das so ?

### Nur dauerhaft gute Ergebnisse zählen

Der Grund liegt ganz einfach darin, dass es für Anleger seit einigen Jahren möglich ist, über den Erwerb von Indexanlagen garantiert die Wertentwicklung eines Index zu erzielen (abzgl. deren relativ geringen Managementgebühren von 0.15 - 0.5%). Es gibt daher keinen Grund, einen Fonds mit hohen Gebühren zu kaufen, der nicht nur keine garantierte Wertentwicklung anbieten kann, sondern der auch noch das Risiko besitzt, in Zukunft liquidiert zu werden wenn er keinen Erfolg hat.

Diese Überlegung muss auch für Privatanleger gelten, die versuchen über Stock-Picking, Market-Timing oder andere Techniken bessere Renditen zu erzielen als die Rendite der jeweiligen Anlagenklasse, die durch einen Index repräsentiert wird. Auch hier gilt, dass Anleger welche dies langfristig nicht schaffen (und das ist die grosse Mehrzahl), mit Indexanlagen und einer Indexing Strategie besser fahren.

Nur wenn ein Fonds oder ein privat aufgelegtes Portfolio langfristig eine bessere Rendite als der Gesamtmarkt liefern kann, ist die in Kauf genommene Mehrarbeit für ein aktives Portfoliomanagement und das zumeist höhere Risiko gegenüber dem Indexing zu rechtfertigen.

### Der schwierige Kampf der Fondsmanager

Die Herausforderung von Fondsmanagern, ihren Vergleichsindex schlagen zu müssen (Outperformance) ist gross und zwingt sie dazu, extensive Recherchen durchzuführen um dieses Ergebnis dauerhaft wiederholen zu können. Aufgrund dieses hohen Aufwands, bei dem eine Vielzahl von Analysten Informationen sammeln und auswerten müssen, sind die Managementgebühren von aktiv gemanagten Fonds deutlich höher als bei einem passiv gemanagten Indexfonds. Hinzu kommen die sehr häufigen Wertpapierkäufe und -verkäufe, die bei vielen Fonds pro Jahr 90% aller Portfoliopositionen betreffen können. Mit diesen häufigen Umschichtungen verbunden sind dann ggfs. auch negative steuerliche Einflüsse, nämlich dann wenn innerhalb der 12-monatigen Spekulationsfrist Wertpapiere verkauft und Gewinne realisiert werden.

Mit diesem Anspruch der Outperformance ist es für einen Fondsmanager also notwendig, dauerhaft Bruttorenditen in einer Höhe zu erzielen, die zumindest um die Fondskosten höher sind als die Rendite seines Vergleichsindex, um nach Abzug der Kosten am Ende mindestens wieder auf die gleiche Nettorendite wie der Vergleichsindex zu kommen (Bruttorendite minus Fondskosten = Nettorendite).

Zum Beispiel muss ein Large Cap Deutschland Fonds mit einer Kostenquote von 3%, bei einem angenommenen Wertzuwachs des DAX um 11% selbst mindestens auf 14% Bruttorendite kommen, um nach Kosten wieder mit dem DAX gleichzuziehen. Um dem Anspruch der Outperformance gerecht zu werden, muss der Fonds sogar mehr als nur 14% Rendite erzielen.

## Anspruch und Realität

Statistiken sowie eine Reihe von Studien belegen eindrucksvoll, dass es höchstens 5% der aktiv gemanagten Fonds schaffen, auf Dauer (Zeiträume über 20 Jahre) eine Wertentwicklung zu erreichen, die nicht nur ihre Kosten wieder kompensiert, sondern darüber hinaus sogar noch zusätzliche Renditen einbringt. Diese Studien belegen weiterhin, dass mit zunehmender Anlagedauer die Wahrscheinlichkeit immer weiter abnimmt, dass ein Fonds solch eine Outperformance aufrecht erhalten kann.

Das grösste Problem in der Praxis ist für einen Anleger allerdings, unter den 6.000 in Deutschland verfügbaren Fonds heute **bereits im Voraus** denjenigen Fonds zu identifizieren, der über die kommenden 20 oder 30 Jahre überdurchschnittliche Renditen abwerfen wird. Wie Ihnen inzwischen sicher klargeworden ist, ist dies extrem schwierig und die Wahrscheinlichkeit, dass Sie genau den verkehrten Fonds auswählen ist sehr gross.

## Die Anleger-Psychologie erschwert den Erfolg

Für die meisten Anleger ist es schwer zu akzeptieren, dass mit Wenig- bzw. Nichtstun - nämlich mit Indexing und passivem Portfoliomanagement - Erfolge beim Investieren zu erzielen sind. Die Versuchung ist gross, immer den gerade besten Fonds (starker Wertzuwachs in den letzten 1-3 Jahren) zu kaufen und dafür den schlechtesten (hoher Wertverlust in den letzten 1-3 Jahren) zu verkaufen. Dies widerspricht aber komplett dem zentralen Investitionsprinzip des „Niedrig kaufen, hoch Verkaufen“.

Ausserdem erscheint es logisch, von einem Fonds mit guter historischen Wertentwicklung zu erwarten, dass dieser auch in Zukunft noch gute Renditen liefern wird. Mehrere Dinge sprechen allerdings dagegen und bestätigen sich auch in der Realität.

- ❖ Je grösser und erfolgreicher Fonds werden, desto schwieriger ist es mit den dauernd neu zufließenden Anlegergeldern weiterhin Anlagen zu finden, die eine überdurchschnittliche Rendite erlauben.
- ❖ Erfolgreiche Fondsmanger wechseln zu anderen Fonds oder gar komplett den Arbeitgeber, womit einem Fonds das möglicherweise für die guten Ergebnisse verantwortliche Talent verloren geht. Durchschnittlich verwalten Fondsmanger einen Investmentfonds nur etwa 5 Jahre lang bis ein neuer Fondsmanager die Verantwortung übernimmt.
- ❖ Die Anlagenklasse in die ein Fonds investiert, rutscht nach einer guten Phase regelmässig wieder ins Mittelmass ab und andere Anlagenklassen entwickeln sich besser (der statistische Effekt der Regression zum Mittelwert, d.h. eine Annäherung hin zur langfristigen Durchschnittsrendite). Gleiches gilt auch umgekehrt, nämlich nach schlechten Phasen geht es für eine Anlagenklasse wieder aufwärts.
- ❖ Praxisstudien sowie die Hitlisten der verschiedenen Fondsratingagenturen zeigen, dass die Namen der besten Fonds stetig wechseln, d.h. Fonds mit kontinuierlich überdurchschnittlicher Rendite sind in der Praxis sehr schwer ausfindig zu machen.

# Die Argumente gegen eine Indexing Strategie

Jede Anlagestrategie hat seine Befürworter, aber auch seine Zweifler und Skeptiker. Nicht viel anders ist dies auch bei der Indexing Strategie.

Es ist einfach nachvollziehbar, dass die grössten Gegner des Indexing aus den Reihen der Fondsgesellschaften kommen, die in Deutschland über 6.000 aktiv gemanagte Fonds anbieten und deren wirtschaftliche Überlebensfähigkeit von den Gebühren auf die in ihren Fonds verwalteten Vermögen abhängt. Zu den Gegnern zählen weiterhin die Vertriebspartner der Fonds, z.B. Banken und Fondsshops, die über Ausgabeaufschläge und andere Vertriebsprovisionen an aktiv gemanagten Fonds mitverdienen. Aber auch die Finanzmedien, die im grossen Stil an den Werbebudgets der Fonds teilhaben, sind nicht gerade Verfechter des Indexing und widmen Indexanlagen und Berichten zum Indexing generell nur wenig Platz in ihren Publikationen.

Mit wenigen Ausnahmen beschränkt sich die Ablehnung der Anlagestrategie Indexing auf Nichtbeachten und Stillschweigen. Der Grund liegt sehr wahrscheinlich darin, dass es keine wirklich stichhaltigen Gegenargumente zum Indexing gibt.

Trotzdem ist eine kritische Betrachtung der Indexingstrategie hilfreich. Mit dem Wissen über die Stärken und Schwächen einer Anlagestrategie sind Sie besser in der Lage zu beurteilen, ob diese für Sie selbst sinnvoll ist oder ob Sie sich doch für eine andere Anlagestrategie entscheiden wollen. Wir möchten Ihnen hier eine Reihe der gängigen Argumente gegen die Indexingstrategie darlegen, die Sie in die Lage versetzen sollen, Vor- und Nachteile zum Indexing etwas relativierter und objektiver zu betrachten.

## Indexing bedeutet, sich mit dem Durchschnitt zufrieden zu geben

Diese auf den ersten Blick schlüssige Annahme stammt aus dem Umstand, dass eine Indexanlage die Markttrendite, d.h. den Marktdurchschnitt repräsentiert. Heisst das aber auch, dass ein Indexing Anleger sich mit einer durchschnittlichen (sprich mittelmässigen) Rendite zufrieden geben muss?

Überraschenderweise ist dies nicht der Fall und verantwortlich dafür sind die Anlagekosten. Bezogen auf die Renditen vor Kosten (Bruttorendite) gibt es rein mathematisch bedingt genauso viele Anleger über wie unter dem Durchschnitt. Bezogen auf die Renditen nach Kosten (Nettorendite) hingegen liegen Indexing Anleger über dem Durchschnitt aller aktiven Anleger und Fonds, da sie von ihren Bruttorenditen weniger Gebühren abziehen müssen. Das heisst also, dass Indexing Anleger, obwohl sie mit ihrer Strategie lediglich auf die Durchschnittsrendite des Markts abzielen, am Ende eine überdurchschnittliche Nettorendite erreichen.

## Viele Fonds erzielen bessere Renditen als ihr Vergleichsindex

Das ist eingeschränkt richtig, wobei sich die Frage stellt, was genau VIELE heisst. Von den mehr als 6.000 in Deutschland zugelassenen Fonds schneiden über kurze und mittlere Zeiträume (1-10 Jahre) ca. 15%-25% besser ab als ihr Vergleichsindex, das sind also etwa 900-1.500 Fonds.

Mit den oben genannten 15%-25% der Fonds wirbt die Finanzbranche für ihre aktiv gemanagten Fonds, und argumentiert dass sich mit diesen Fonds deutlich bessere Renditen erzielen lässt als mit Indexing. Tatsache ist, dass es aktiv gemanagten Fonds nur kurzzeitig gelingt, diese höhere Renditen zu erzielen. Im Langfristvergleich, also über 20 und 30 Jahre, schaffen es nur noch ganz vereinzelte Fonds ihren Vergleichsindex zu schlagen. Um mit aktiv gemanagten Fonds erfolgreich zu sein, muss ein Anleger also wissen, welche dieser Fonds diese gute Performance erreichen werden. Dies ist heute allerdings nicht vorhersehbar.

## **Ein Fonds oder ein selbst gemanagtes Depot kann deutlich mehr Rendite erzielen als die Marktrendite**

Auch diese Aussage ist prinzipiell erstmal richtig, vor allem wenn man den Anlagezeitraum auf ein paar wenige Jahre einschränkt. Mit etwas Glück lassen sich in dem einen oder anderen Jahr durchaus überdurchschnittliche Wertzuwächse von von 20% oder mehr erzielen. Leider folgen solch guten Ergebnissen meistens schlechte Jahre auf dem Fuss. Wenn Ihr Anlagehorizont länger als fünf Jahre ist, gilt es also auch hier wieder, eine langfristige Betrachtung anzustellen. Auf lange Sicht ist es extrem schwierig, eine dauerhaft überdurchschnittliche (Netto)Performance bei gleichzeitig akzeptablem Risiko sicherzustellen.

## **Niemand steuert während schlechten Börsenphasen bei Indexanlagen entgegen**

Grundsätzlich ist auch diese Aussage korrekt. Was jedoch bei diesem Argument gerne vergessen wird, ist die Tatsache, dass auch aktiv gemanagte Fonds in schlechten Börsenphasen nicht besser als Indexanlagen abschneiden, obwohl sie theoretisch die Möglichkeit des Gegensteuerns hätten.

Der Grund liegt darin, dass sich die Barreserven von Fonds lediglich in einer Größenordnung von 5-15% bewegen und nicht dazu ausreichen, einen Fonds bei fallenden Kursen gegen den Absturz abzusichern. Zum anderen müssten die Fondsmanager im Voraus wissen, wann genau die Kurse fallen oder steigen, um rechtzeitig verkaufen oder kaufen zu können. Wie ein Dutzend seriöser Studien hinreichend belegt haben, wissen Fondsmanager das aber genauso wenig wie alle anderen Anleger und verkaufen daher oft zu spät oder kaufen zu früh. Der theoretischen Vorteil gegenüber den Indexanlagen bleibt damit graue Theorie.

## **Jeder Indexfonds underperforms den Index, den er abbildet**

Ein Indexfonds hat als Ziel, den ihm zugrundeliegenden Index so exakt wie möglich abzubilden und somit exakt die gleiche Rendite zu erreichen wie der Index selbst. Allerdings fallen auch bei Indexfonds oder ETFs Kosten an, hauptsächlich in Form von Managementgebühren. Diese Kosten betragen jedoch nur einen Bruchteil derer von aktiv gemanagten Fonds. In der Regel liegen sie zwischen 0,15% und 0,5% statt den 3% bis 5% bei aktiv gemanagten Fonds. Damit liefern Indexanlagen eine Nettorendite, die genau um diesen Kostenanteil (0,15% und 0,5%) unterhalb der Wertentwicklung des Index liegt, sie befinden sich jedoch trotz dieser Kostenbelastung im Langfristvergleich immer auf Renditespitzenplätzen.

## **Indexpapiere schütten keine Dividende aus**

Hier muss unterschieden werden, welche Indexpapiere man betrachtet. Bei Indexzertifikaten trifft diese Aussage in der Regel zu, d.h. der Herausgeber eines Indexzertifikats streicht die Dividende als zusätzliche (versteckte) Gebühr ein. Im Falle von ETFs stimmt die Aussage nicht, denn hier werden die Dividenden entweder ausbezahlt oder sie werden direkt wieder ins Fondsvermögen reinvestiert (thesauriert). Diese Unterscheidung ist ein Hauptgrund, warum wir bei smarTER Investieren ETFs bevorzugen und empfehlen.

## **Wenn alle Indexing machen würden, dann funktioniert passives Investieren nicht mehr**

Auch dieses Argument klingt auf den ersten Blick interessant, ist aber letztlich nicht fundiert. Wenn von den weltweit über 250 Millionen Anlegern niemand mehr versuchen würde, unter- oder überbewertete Wertpapiere ausfindig zu machen, würde in der Tat die gesamte Börse und damit auch das passive Investieren nicht mehr funktionieren. Aber wie realistisch ist das ?

Zur Zeit sind etwa 20% des Anlagevermögens weltweit in Indexanlagen investiert und es hat mehr als 30 Jahre gedauert, um diese Quote zu erreichen. Diese Quote müsste sehr stark auf 70% oder 80% steigen bis die Märkte allmählich wieder ineffizient würden, d.h. wenn Indexing nicht mehr funktionieren und wenn sich aktives Investieren wieder lohnen würde. Dieses Szenario ist jedoch äusserst unwahrscheinlich, vor allem auch deswegen weil die Finanzbranche sich mit allen Mitteln gegen diese Entwicklung stemmen würde, in der die Mehrheit der Anleger Indexing betreibt und sie damit lukrative Geschäftsbereiche aufgeben müsste.

## **Wenn die Indexing Strategie so vielversprechend ist, müssten sie doch schon mehr Anleger anwenden**

Dieses Argument scheint logisch, berücksichtigt jedoch nicht, dass die Vorteile des Indexings bisher nur wenigen Anlegern bekannt sind. Ein Hauptgrund dafür liegt darin, dass die Finanzbranche und die Finanzmedien nur sehr zögerlich und unzureichend über das Indexing mit seinen Kosten- und Renditevorteilen informieren. Der Kauf von Indexanlagen ist mit keinen oder nur sehr niedrigen Gebühren verbunden, so dass sich damit kaum Geld verdienen lässt. Somit hat die Finanzbranche kein Interesse, seinen Kunden diese Anlageform zu empfehlen.

Ein weiterer Grund, der den Bekanntheitsgrad des Indexing bisher beeinflusst hat, ist der Umstand, dass es in Deutschland erst seit wenigen Jahren die zum Umsetzen einer Indexingstrategie notwendigen Anlageprodukte gibt. Insbesondere die sogenannten Indexaktien (auch ETFs oder Exchange Traded Funds) gibt es hierzulande erst seit dem Jahr 2000. Im Vergleich dazu werden ETFs in der USA bereits seit über 15 Jahren an der Börse gehandelt und der Anteil der Anleger, die ETFs bereits nutzen, ist sehr viel höher.

## **Die Gebühren aktiver Fonds fallen nicht ins Gewicht, da eine gute Performance das wieder ausgleicht**

Leider wird diese pauschale Aussage regelmässig herangezogen, um Anleger zu blenden. Würden Fonds trotz Ihrer hohen Gebühren tatsächlich garantieren, dass Sie bessere Renditen erzielen können als Ihr Vergleichsindex, würden Sie dieses E-Book nicht in Ihren Händen halten. Tatsache ist, dass 90% der Fonds langfristig und nach Berücksichtigung ihrer Fondskosten schlechtere Renditen erzielen als Indexing ! Die Kosten sind ein entscheidender Einflussfaktor für Ihre Geldanlage.

## **ETF Sparpläne erzeugen überproportional hohe Transaktionskosten und reduzieren die Rendite erheblich**

Diese Aussage ist aus unserer Sicht das einzig stichhaltige Argument, mit dem man sich befassen muss, wenn man eine Indexing Strategie mit ETFs selbst in die Tat umsetzen möchte. Wir haben diesem Thema deswegen in diesem E-Book ein eigenes Kapitel (Die Optimierung der Transaktionskosten) gewidmet, das Ihnen Möglichkeiten aufzeigt, wie dieses Problem am besten zu umgehen ist.

# Indexing mit ETFs

## Was sind ETFs, Indexfonds Indexzertifikate

Am 11. April 2000 wurden die ersten Exchange Traded Funds, kurz ETFs, an der Deutschen Börse gehandelt. Dieses Datum markiert eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte. Denn innerhalb von nur fünf Jahren sind die ETFs – börsengehandelte Indexfonds –, die sowohl institutionellen als auch privaten Anlegern Zugang zu ganzen Wertpapiermärkten eröffnen – zur erfolgreichsten Fondskategorie in Deutschland und Europa geworden. Mehr als 300 Millionen Euro werden heute täglich mit ETFs an den europäischen Börsen umgesetzt, davon mehr als die Hälfte an der Deutschen Börse. In keiner anderen Region der Welt hat sich das Geschäft mit ETFs schneller und stärker entwickelt als in Europa.

Exchange Traded Funds sind börsengehandelte Investmentfonds, zur Zeit in erster Linie Indexfonds oder indexnahe Fonds. Im Gegensatz zu den traditionellen Fonds werden sie wie Aktien an der Börse permanent gehandelt. ETFs verbinden also die Flexibilität einer Aktie mit der Risikostreuung eines Investmentfonds. Beim Kauf über die Börse fallen **keine Ausgabe- oder Rückgabeaufschläge** an, der Anleger trägt lediglich die üblichen Kosten für den Kauf und Verkauf von Wertpapieren. ETFs können von Privatanlegern über jede Bank oder über einen Discountbroker gekauft und verkauft werden.

Laut Statistik der Deutschen Börse sind ETFs die derzeit liquideste Anlage in Deutschland. Mit der hohen Liquidität bieten ETFs den Anlegern auch Transaktionskostenvorteile und sind mittlerweile in vielen Bereichen günstiger als Zertifikate. Auch einen Performancevergleich brauchen ETFs nicht zu scheuen: Untersuchungen zeigen immer wieder, daß etwa 80 Prozent der aktiv gemanagten Aktienfonds ihre Benchmark – meist einen etablierten Aktienindex – über längere Zeiträume nicht schlagen. Dagegen erreichen ETFs immer das gesetzte Ziel: eine Wertentwicklung entsprechend der des zugrunde liegenden Index.

## ETFs im Vergleich mit Indexzertifikaten und Indexfonds

Die grundsätzlichen Eigenschaften und Ziele von Indexfonds und Indexzertifikaten sind die gleichen wie die der ETFs, nämlich die möglichst genaue Abbildung eines Index. Trotzdem gibt es deutliche Unterschiede und Nachteile gegenüber den ETFs.

### Indexzertifikate

Zertifikate sind Inhaberschuldverschreibungen, was bei Insolvenz des Zertifikat-Emittenten zum Verlust Ihrer Einlagen führen kann (ETFs werden im Gegensatz dazu als Sondervermögen geführt und genießen damit Schutz vor einer Insolvenz der Fondsgesellschaft). Ähnlich wie bei einer Anleihe ist der Käufer des Indexzertifikats Gläubiger, leiht also der Bank sein Kapital, um es nach einer festgelegten Laufzeit zurückzuerlangen. Das heißt, Sie müssen auf die Bonität des Emittenten vertrauen.

Ein nicht unerheblicher Kostennachteil bei Indexzertifikaten liegt beim Spread (der Differenz zwischen Ankauf- und Verkaufskurs), denn er beträgt etwa 1% und ist damit doppelt so hoch wie bei ETFs. Auf der anderen Seite entfällt jedoch bei den meisten Indexzertifikaten die Managementgebühr, so dass sich diese beiden Vor- und Nachteile in etwa aufheben.

Der wohl grösste Nachteil ist der folgende. Es gibt Kursindex- und Performanceindex-Zertifikate, jedoch nur bei Performanceindex Zertifikaten werden die anfallenden Dividenden reinvestiert. Je nach zugrundeliegendem Index kann dies eine zusätzliche Rendite von zwei Prozent oder mehr ausmachen. Bei Kursindex Zertifikaten wird die Dividende in den meisten Fällen vom Emittenten vereinnahmt und stellt damit einen versteckten Kostenanteil dar.

Zertifikate haben oft Laufzeitbeschränkungen. Bei langfristigen Anlagen müssen Anleger nach Ablauf der Laufzeit wieder ein neues Indexzertifikat kaufen und zusätzliche Transaktionskosten hinnehmen. Inzwischen bieten Geldinstitute aber auch Indexzertifikate mit einer Laufzeitverlängerungsklausel oder sogar ganz ohne Laufzeitbeschränkung an. Aber selbst bei solchen Open-End-Zertifikaten hat der Emittent das Recht, nach einer bestimmten Mindestlaufzeit und Einhaltung einer festgelegten Frist das Zertifikat zu kündigen.

**Vorteil:** Sie können die Dividenden steuerfrei kassieren, denn bei Performance-Indexzertifikaten werden Dividendenzahlung automatisch wieder rechnerisch in Aktien investiert und nicht ausgezahlt.

## **Indexfonds**

Indexfonds werden gehandelt wie traditionelle Fonds. Die Ausgabe und Rücknahme erfolgt nur über die jeweilige Fondsgesellschaft oder eine speziell beauftragte Vertriebsfirma. Weiterhin fallen die bei Fonds üblichen Ausgabeaufschläge an. Der Unterschied liegt in erster Line darin, dass ein Indexfonds passiv gemanagt wird und damit in der Regel die Managementgebühr in einer ähnlich attraktiven Grössenordnung liegt wie bei ETFs.

## **Exchange Traded Funds**

Unserer Ansicht nach bieten ETFs gegenüber den Indexfonds oder Indexzertifikaten viele Vorteile und im Prinzip keine Nachteile, so dass wir uns bei smarTER Investieren ausschliesslich auf ETFs als Anlageinstrument konzentrieren (Ausnahme: eine Anlagenklasse ist noch nicht durch ETFs abgedeckt).

Die Umsetzung einer Indexing Anlagestrategie ist vor allem mit ETFs äußerst kostengünstig und mit minimalem Aufwand zu erreichen. Weiterhin bieten ETFs ein Höchstmaß an Transparenz in einem systematisch und konsequent strukturierten Anlageportfolio.

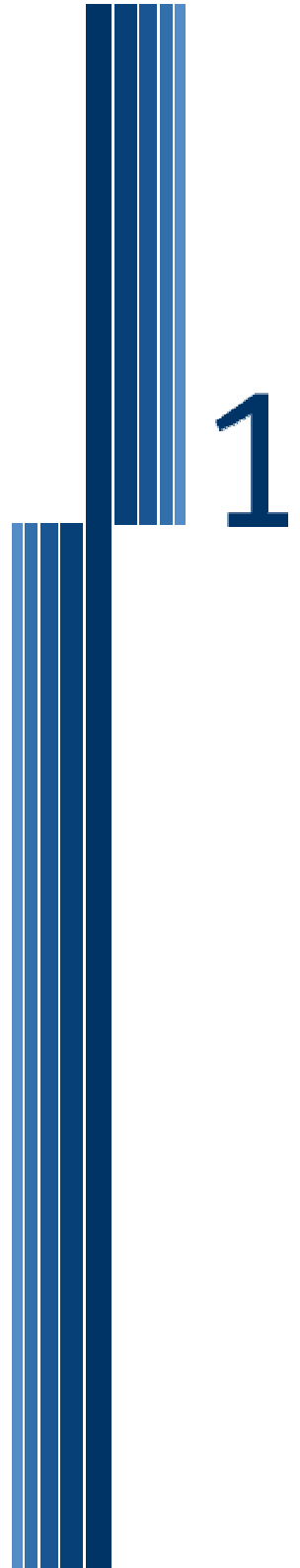
Da es für ETFs auch keine Mindestanlagesummen gibt, können Sie wie jede andere Aktie auch zum Stückpreis an der Börse gehandelt werden. Es gibt also keinen Grund, warum nicht auch private Anleger ETFs nutzen sollten und in der Tat entdecken immer mehr private Anleger die Möglichkeiten, die ihnen ETFs bieten.

Im Vergleich zu Indexzertifikaten gehen bei ETFs die vereinnahmten Dividenden direkt in das Anlageergebnis ein oder werden an die Investoren ausgeschüttet, während sie bei Zertifikaten in aller Regel nicht an den Anleger weitergegeben werden.

Weitere Vorteile der ETFs sind, dass bei Ihrem Kauf kein Ausgabeaufschlag anfällt, dass der Aufbau eines ETFs jederzeit bekannt und damit vollkommen transparent ist. ETFs haben weiterhin im Gegensatz zu Zertifikaten einen Anlegerschutz durch Sondervermögen, dadurch ist ein Verlust der Einlagen durch eine Insolvenz des Emittenten ausgeschlossen.



# **Schritt 1 – Die Bestandsaufnahme**





## Ihre heutige Anlagesituation feststellen

Um einen guten Überblick über Ihre aktuelle Anlagesituation zu erhalten, prüfen Sie zuerst, auf welcher Basis Ihre heutigen Ersparnisse angelegt sind. Wichtig ist dabei die Erkenntnis, ob Ihre Ersparnisse vornehmlich in festverzinslichen Wertpapieren (FWP) oder in Aktien angelegt sind.

Es gilt generell, dass alle auf dem Markt erhältlichen Anlageprodukte (Fonds, Versicherungen, etc.) immer auf dem gleichen Prinzip aufbauen. Entweder sie investieren Ihr Geld in einer Form von festverzinslichen Wertpapieren oder in Aktien. So sind beispielsweise Ihre Vermögenswirksamen Leistungen auf Basis eines Aktienfonds angelegt, wenn Sie sich beim Abschluss für diese Variante entschieden haben. Gleiches kann auch für die Direktversicherung oder die Riesterrente zutreffen. Dieser Sachverhalt hat einen massgebenden Einfluss auf die zu erwartenden Renditen, wie Sie in der folgenden Tabelle 1.1 erkennen können.

In der Tabelle finden Sie ein paar Richtwerte, die Ihnen eine Bestandsaufnahme recht einfach machen sollten. Sie enthält für alle gängigen Anlageformen neben dem typischen Anteil von Aktien und festverzinslichen Wertpapieren auch die durchschnittlich zu erwartende Nettorendite.

Anlageform	Typischer Anteil in Aktien	Typischer Anteil in festverzinslichen Wertpapieren (FWP)	Zu erwartende Nettorendite
Girokonto / Spargbuch	0%	100%	0.5%
Bausparvertrag	0%	100%	1.5%
Tagesgeld	0%	100%	2.5%
Kapital Lebensversicherung	20%	80%	2.75%
Direktversicherung	20%	80%	2.75%
Riesterrente	30%	70%	3.5%
Rentenfonds	10%	90%	3.5%
Vermögenswirksame Leistungen (VL)	50%	50%	4.0%
Fondsgebundene Lebensversicherung	70%	30%	4.5%
Aktienfonds / Aktiensparplan	100%	0%	6.0% *

**Tabelle 1.1** (\* angenommener Kostenanteil von 4% für Aktienfonds)

Ein vereinfachtes Beispiel einer Bestandsaufnahme mit Hilfe der obigen Richtwerte wäre die folgende.

Sparbuch	4,000€	100% FWP	=	4,000€	
Bausparvertrag	10,000€	100% FWP	=	10,000€	
VL über Arbeitgeber	6,000€	50% FWP	=	3,000€	50% Aktien = 3,000€
Kapital LV	50,000€	80% FWP	=	40,000€	20% Aktien = 10,000€
	=====			=====	=====
	70,000€			57,000€	13,000€

Ausgehend von einer Gesamtanlagesumme von 70,000€ wären in diesem Beispiel 18,6% in Aktien (13,000€) und 81,4% in festverzinslichen Wertpapieren (57,000€) angelegt.

Diese beiden Werte sind für die weiteren Schritte in diesem Kapitel notwendig. Die meisten von Ihnen sollten in 5-10 Minuten in der Lage sein, zumindest einen Näherungswert zu ermitteln. Vermerken Sie hier Ihr Ergebnis.

Meine Anlagesituation heute:            Anteil FWP: \_\_\_\_\_ %  
    Anteil Aktien: \_\_\_\_\_ %



*Es ist zunächst nicht entscheidend, einen exakten Prozentwert zu ermitteln. Vollkommen ausreichend ist die Erkenntnis, in welchen Größenordnungen Ihre Ersparnisse auf festverzinsliche Wertpapiere und Aktien verteilt sind.*

Für diejenigen unter Ihnen, die noch keinen nennenswerten Anlagebetrag haben, den sie einer solchen Betrachtung unterziehen können, möchten wir das **KAVIA Modell** im Informations-Center unserer Webseite als Einstieg in die Planung empfehlen. Sie können in diesem Fall Ihre geplanten oder vorraussichtlichen Anteile von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien oben bei „Meine Anlagesituation heute“ eintragen.

## Wieviele Aktien und festverzinsliche Wertpapiere besitzen Sie ?

Wenn Sie nun wissen, wie Ihre Ersparnisse auf festverzinsliche Wertpapiere und Aktien aufgeteilt sind, können Sie sich in Tabelle 1.2 ein Bild machen, mit welchen Renditen Sie für Ihre heutigen Geldanlagen rechnen können. Anhand der von Ihnen oben ermittelten Verteilung von Aktien und festverzinslichen Wertpapieren finden Sie in der folgenden Tabelle die dafür zu erwartende Rendite. Die Renditen sind hier bereits unter der Annahme getroffen, dass Sie mit der Anlagestrategie Indexing investieren. Hätten Sie z.B. 60% in Anleihen (FWP) und 40% in Aktien angelegt, dann wäre Ihre zu erwartende Rendite nach Kosten ca. 5%, was Sie in Spalte C ablesen können.

	<b>Ihre aktuelle Aufteilung FWP / Aktien von oben</b>								
	A	B	C	D	E	F	G	H	I
Anleihen / FWP	100%	80%	60%	50%	40%	30%	20%	10%	0%
Aktien	0%	20%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
Risiko (Wertschwankung)	niedrig	niedrig	niedrig	mittel	mittel	mittel	hoch	hoch	hoch
Erwartete Rendite vor Kosten (historisch)	5%	6%	7%	7.5%	8%	8.5%	9%	9.5%	10%
Erwartete Rendite nach Kosten (netto) *	3%	4%	5%	5.5%	6%	6.5%	7%	7.5%	8%

*Tabelle 1.2 - Renditeerwartung Ihres heutigen Portfolios  
 (\* angenommener Kostenanteil von 2% für Indexing)*

(Quelle: Jeremy J. Siegel, Stocks for the long run, 2002)

Die erwarteten Renditen basieren auf den historischen erzielten Renditen bei **Aktien von 10% und von 5% bei Anleihen** (als wichtigster Vertreter der festverzinslichen Wertpapiere) im Zeitraum von 1926 – 2001 (U.S.A. und Europa). Im Zeitraum von 1970 –2001 lagen die mit Aktien erzielten Renditen sogar bei über 11%, wir nehmen für das weitere Vorgehen aber den konservativeren Wert.

Historische Renditen lassen jedoch keine exakte Prognose auf zukünftige Renditen zu. Es ist daher nicht garantiert, dass die historischen Renditen auch in den kommenden Jahrzehnten wieder genauso eintreten. Manche von Ihnen möchten aus diesem Grund vielleicht noch konservativer vorgehen und zum Zweck der Planung etwas niedrigere Renditen annehmen wie die in Tabelle 1.2 (zum Beispiel 4.0% Rendite anstatt der historischen 5% als konservative Planungsgrundlage für Anleihen, 9.0% Rendite anstatt der historischen 10% als konservative Planungsgrundlage für Aktien).

Die Werte für die Nettorendite stellen lediglich Richtwerte dar, die jedoch für Planungszwecke sehr hilfreich sind. Um realistisch zu planen, sollten Sie wie in Tabelle 1.2 geschehen einen Kostenanteil von mindestens 2% annehmen. Dieser ergibt sich vor allem aus den Transaktionskosten und dem TER Ihrer Anlageprodukte. Hierzu mehr im **Schritt 3 - Die Optimierung der Transaktionskosten**.

## So könnte Ihre zukünftige Anlagestrategie aussehen

Die folgende Tabelle 1.3 enthält Empfehlungen, welche Aufteilung Ihres Portfolios generell sinnvoll ist. Massgeblicher Faktor ist dabei Ihr Alter und der sich ergebende Anlagehorizont. Mit dem von Ihnen im ersten Schritt ermittelten Aktienanteil können Sie sich jetzt in einer der Spalten A, B oder C einstufen. So würden auf Sie z.B. bei einem Aktienanteil von 20% die Spalte A zutreffen.

	Empfohlene Aufteilung FWP / Aktien		
	<b>A</b> Heutiger Aktienanteil Ihres Vermögens gering (0% - 30%)	<b>B</b> Heutiger Aktienanteil Ihres Vermögens mittel (30% - 60%)	<b>C</b> Heutiger Aktienanteil Ihres Vermögens hoch (60% - 90%)
Schüler / Student	Mehr Aktien, Ziel: 90% Aktien / 10% FWP	Mehr Aktien, Ziel: 90% Aktien / 10% FWP	Mehr Aktien, Ziel: 90% Aktien / 10% FWP
Beruf - Anfang	Mehr Aktien, Ziel: 90% Aktien / 10% FWP	Mehr Aktien, Ziel: 90% Aktien / 10% FWP	Mehr Aktien, Ziel: 90% Aktien / 10% FWP
Beruf - Mitte	Mehr Aktien, Ziel: 70% Aktien / 30% FWP	Mehr Aktien, Ziel: 70% Aktien / 30% FWP	Angemessen, Ziel: 70% Aktien / 30% FWP
Beruf - Ende	Mehr Aktien, Ziel: 50% Aktien / 50% FWP	Angemessen, Ziel: 50% Aktien / 50% FWP	Angemessen, Ziel: 50% Aktien / 50% FWP
Ruhestand	Angemessen, Ziel: 30% Aktien / 70% FWP	Angemessen, Ziel: 30% Aktien / 70% FWP	Weniger Aktien, Ziel: 30% Aktien / 70% FWP

*Tabelle 1.3 - Empfehlung zur Gewichtung von Aktien und festverzinslichen Wertpapieren*



**Wichtig !** Die hier empfohlenen Werte sind als Orientierungshilfe zu verstehen und repräsentieren die notwendige Aufteilung von Aktien und Anleihen, um typische Anlage- und Renditeziele zu erreichen. Dies kann selbstverständlich in Ihrem konkreten Fall abweichen, so dass Sie diese Übersicht ggfs. individuell interpretieren und die Zahlen für sich anpassen müssen.

## Wie Sie Tabelle 1.3 lesen

Mit Ihrer Zuordnung zur entsprechenden Spalte „heutiger Aktienanteil“ müssen Sie jetzt nur noch die für Sie zutreffende Lebensphase auswählen damit Sie die Empfehlung ablesen können.

Nehmen wir nochmals unser Beispiel von weiter oben. Sie sind heute z.B. durch Ihre Vermögenswirksame Leistungen auf Basis von Aktienfonds mit ca. 20% in Aktien investiert und stehen am Anfang Ihrer beruflichen Laufbahn. Somit können Sie davon ausgehen, dass Sie noch mindestens 30 Jahr lang Vermögen ansparen und aufbauen können. In diesem Fall ist die Empfehlung aus der Tabelle in Spalte A für **Beruf - Anfang** zu finden, nämlich „Mehr Aktien, Ziel: 90% Aktien / 10% festverzinsliche Wertpapiere.“

Wenn die Differenz zwischen Ihrem heutigen Aktienanteil und dem empfohlenen Aktienanteil sehr hoch ist (z.B. bei Beruf-Anfang, Heutiger Aktienanteil 0%-30%), sollten Sie in Betracht ziehen, diese Aufteilung mit Hilfe zukünftiger Sparbeträge anzupassen.

Das bedeutet, wenn Sie heute mehr festverzinsliche Wertpapiere als empfohlen besitzen, sollten sie in Zukunft in erster Linie Aktien in Ihre Anlageplanung hinzunehmen, um Ihre Renditechancen zu verbessern. Wenn Sie dagegen mehr Aktien als empfohlen haben, sollte Sie sich überlegen, ob für Sie das damit verbundene Risiko durch Wertschwankungen akzeptabel ist. Wenn Ihnen das Risiko zu hoch erscheint, sollten Sie in Zukunft in erster Linie festverzinsliche Wertpapiere hinzukaufen, um Ihren Aktienanteil entsprechend zu verringern. Die obige Empfehlung der Portfolioaufteilung ist auch gleichzeitig ein erster Anhaltspunkt, welches der Index-Musterportfolios aus Schritt 4 - „Die ETF Musterportfolios“ für Sie geeignet sein könnte.

## Ihr Risikoprofil ermitteln

Nachdem Sie nun wissen, welche Aufteilung auf festverzinsliche Wertpapiere und Aktien für Sie prinzipiell sinnvoll ist, gilt es jetzt noch einen abschliessenden Aspekt zu betrachten - das Anlagerisiko. Abhängig davon können Sie die gefundene Aufteilung noch nach unten oder oben korrigieren

Sie konnten anhand der Tabelle 1.1 bereits erkennen, dass mit zunehmendem Aktienanteil eines Portfolios Ihre Renditechance ansteigt. Diese höhere Renditechance hat jedoch Ihren Preis, denn Aktien unterliegen stärkeren Wertschwankungen als festverzinsliche Wertpapiere. Bei einem längeren Anlagehorizont von 10 Jahren oder mehr nimmt dieses Risiko jedoch an Bedeutung ab, d.h. die Wertschwankungen gleichen sich über längere Zeiträume wieder aus und die langfristig erzielbaren Renditen stellen sich mit hoher Wahrscheinlichkeit ein.

Eine sehr aufschlussreiche Grafik, die diesen Umstand verdeutlicht, sehen Sie unten. Die Grafik enthält die Schwankungsbreite der Renditen von Aktien in allen 1-, 5-, 10-, 15-, 20- und 25-jährigen Anlagezeiträumen in den Jahren zwischen 1950 und 2002.

Im besten und schlechtesten Anlagezeitraum von einem Jahr konnten die Renditen zwischen +52,62 und -26,47 Prozent schwanken. Dies ist ganz bestimmt nichts für schwache Nerven, deshalb eignen sich Aktien auch nicht für solche kurze Anlagezeiträume.

Im besten und schlechtesten Anlagezeitraum von fünf Jahren sieht das Bild bereits ganz anders aus. Die Renditen konnten dann nur noch zwischen +23,92 und -2,36 Prozent schwanken. Damit können schon viele Anleger leben, d.h. ab einem Anlagezeitraum von fünf Jahren wird es sinnvoll, in Aktien zu investieren.

Hochinteressant wird es aber bei Anlagezeiträumen von 15 Jahren oder länger. Die Schwankungsbreite bei einem Anlagezeitraum von 25 Jahren lag dann nur noch zwischen +7 und +17 Prozent. Anders ausgedrückt heisst das, dass in jedem beliebigen 25 Jahre langen Anlagezeitraum zwischen 1950 und 2002 die Rendite im schlechtesten Fall 7.94% pro Jahr betrug und im besten Fall 17.24% pro Jahr. Damit wird sehr deutlich, warum Aktien in jedem langfristig angelegten Portfolio auf jeden Fall vertreten sein müssen.

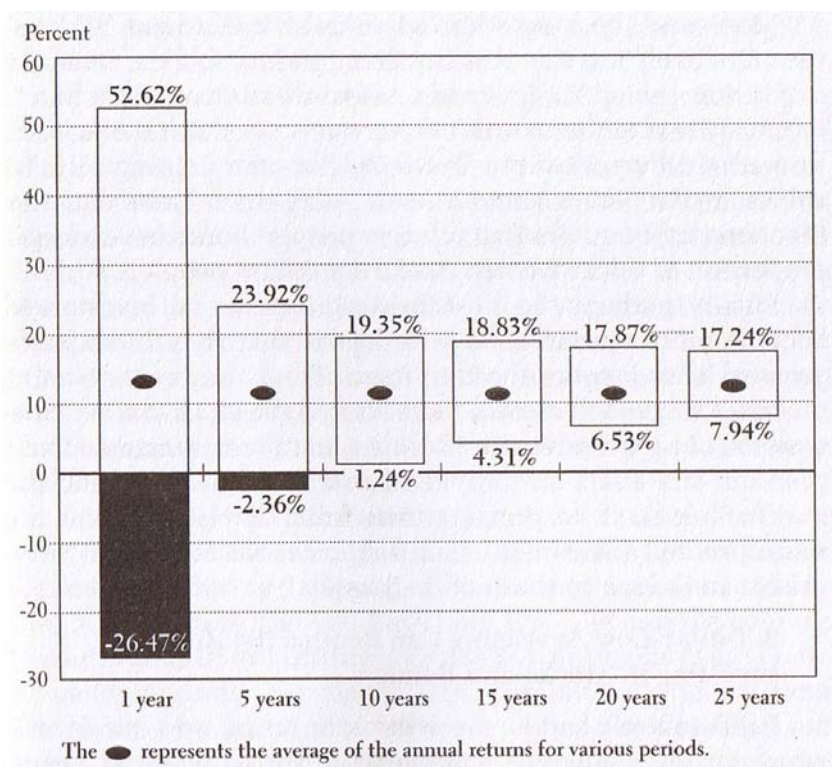


Abbildung 1.4 (Quelle: Burton G. Malkiel, *A Random Walk Down Wall Street*, 2003)

Wenn Sie trotzdem befürchten, dass Sie durch temporäre Wertschwankungen Ihres Portfolios unruhige Tage und Nächte erleben werden, sollten Sie Ihren Aktienanteil ausgehend von der Empfehlung in Tabelle 1.3 etwas nach unten korrigieren. Dies gilt vor allem, wenn Ihr Anlagezeitraum 10 Jahre oder weniger beträgt.

Wenn Ihr Anlagezeitraum 20 Jahre oder mehr beträgt, sollten Sie diesem Drang so gut es geht widerstehen, da die Wahrscheinlichkeit nahezu gegen Null geht, dass Ihre Renditen über einen solch langen Zeitraum nicht den Erwartungen entsprechen, selbst wenn Ihr Portfolio zwischenzeitlich einmal 20% oder 30% an Wert verloren haben sollte. Abbildung 1.4 dürfte Ihnen dies nochmals vehement vor Augen führen.



*Hohe Renditeerwartungen gehen zwangsweise mit einem höheren Anlagerisiko einher. Wenn Sie langfristig mehr als die mit festverzinslichen Wertpapieren erreichbare Rendite erreichen möchten, müssen Sie in Aktien investieren.*

*Das höhere Risiko durch Wertschwankungen, das Sie dabei in Kauf nehmen, ist jedoch nicht gleichbedeutend mit Spekulieren. Wie Sie in der Abbildung 1.4 erkennen konnten, arbeitet die Zeit für Sie. Spekulieren und hohes Risiko bei Aktienanlagen entstehen nur bei kurzen Anlagezeiträumen von wenigen Monaten oder Jahren.*

*Investieren mit Indexing basiert auf langfristigen Anlagezeiträumen mit entsprechend geringerem Risiko. Das Investieren in Aktien mit Spekulation gleichzusetzen ist demzufolge vollkommen unzutreffend.*

# **Schritt 2 – Die Auswahl eines Online Brokers**



2



## Warum brauchen Sie einen Online Broker ?

Wenn Sie eine Indexing Anlagestrategie erfolgreich umsetzen wollen, dann müssen Sie einen Online Broker auswählen. Der Online Broker ermöglicht Ihnen, an der Börse die notwendigen Indexaktien, Indexanleihen oder auch Indexzertifikate kostengünstig zu kaufen.

Es ist ein wesentlicher Bestandteil der Do-It-Yourself Strategie, dass Sie Wertpapiere so günstig wie möglich an der Börse einkaufen. Wir können nicht oft genug darauf hinweisen - die Kosten haben neben der Gewichtung der Anlagenklassen in Ihrem Portfolio den grössten Einfluss auf Ihre Rendite. Auch sind es genau diese beiden Faktoren, die beim Investieren im Voraus planbar sind und deshalb optimiert werden können (im Gegensatz zur Rendite, die nicht exakt vorhersehbar ist).

Lassen Sie uns Ihnen kurz die Entwicklung der letzten zehn Jahre beschreiben.

Der erste Online-Broker Deutschlands, Consors, der im Jahre 1994 gegründet wurde, hatte mit seinem neuen Vertriebs- und Servicemodell die Filialbanken in Deutschland extrem unter Druck gesetzt. Was sich über Jahrzehnte etabliert hatte, dass nämlich Privatanleger bei Ihrer Bank anrufen oder ein Fax verschicken mussten, um ein Wertpapier an der Börse kaufen zu können, hatte mit dem Online Broker Modell ausgedient.

Die Vorteile sind nun deutlich günstigere Preise und Konditionen beim Kauf von Wertpapieren an der Börse sowie das bequeme Ordern über das Internet.

Im Gegensatz zu den klassischen Filialbanken arbeiten Online-Broker und Direktbanken ohne ein aufwendiges und teures Zweigstellennetz. Das Call-Center ersetzt jetzt die Bankmitarbeiter.

Seit dieser Zeit wechseln Jahr für Jahr tausende von Anlegern von Ihrer Filialbank zu Online-Brokern, um deren besseren Konditionen sowie die höhere Flexibilität zu Ihrem Vorteil auszunutzen.

Heute gibt es eine Vielzahl von Online-Brokern die für alle Bedürfnisse der Anleger unterschiedlichste Services anbieten können. Mit der Vielzahl der Angebote besteht ein ständiger Preiskampf um die besten Preise und Konditionen und dies wird sich in absehbarer Zeit nicht ändern. All dies ist zum Vorteil für den Anleger!

Bei der grossen Auswahl der Online Broker, die inzwischen auf dem Markt zu finden sind, gilt es jetzt, den für Sie am besten geeigneten ausfindig zu machen.

# Die wichtigsten Kriterien zur Auswahl eines Brokers

## Ordergebühren

Billiger ist nicht immer besser. Das gilt grundsätzlich auch bei den Online-Brokern. Die Broker unterscheiden sich unter anderem im Kundenservice, der Erreichbarkeit des Call-Centers, der Qualität des Internetauftritts und dem Umfang des Serviceangebots.

Für das Umsetzen einer Indexing Anlagestrategie reichen Ihnen allerdings die Grundfunktionen der Möglichkeiten, die ein Online-Broker anbietet. Die Häufigkeit der Kauf- und vor allem der Verkauforders ist beim Indexing relativ gering. Wenn Sie also einen Online-Broker ausschliesslich für diesen Zweck auswählen, können wir Ihnen mit ruhigem Gewissen empfehlen, den Broker mit den günstigsten Ordergebühren auszuwählen.

Wir haben im Abschnitt "Tools zum E-Book", Kapitel „Online Broker Preisübersicht“ alle gängigen Preismodelle der Online Broker wie Cortal Consors, DAB Bank, E\*Trade etc. im PDF Format zusammengestellt. Weiterhin können Sie auf die Seite <http://www.diskontbroker.de/> gehen auf der es möglich ist Preisvergleiche durchzuführen. Oder sie können auch den Service auf der Yahoo Seite <http://de.biz.yahoo.com/pf/gk/broker.html> nutzen.

Zusätzlich finden sie im Abschnitt "Tools zum E-Book" eine Excel Tabelle, mit der Sie in Abhängigkeit von der Anzahl der ETFs in Ihrem Portfolio sowie Ihrer verfügbaren Sparrate eine Kalkulation durchführen können, welche Kostenbelastung Ihre ETF Kauforders erzeugen.

## Zusätzliche Gebühren

Neben den reinen Transaktionskosten fallen in der Regel noch weitere Gebühren an, die von Broker zu Broker unterschiedlich sein können. Dies sind zum einen die reinen Depot- und Kontoführungsgebühren. Häufig werden diese erstattet, wenn Sie eine gewisse Anzahl von Orders pro Jahr durchführen. Zum anderen finden Sie

- ❖ Gebühren für den Übertrag von Depotwerten an andere Banken
- ❖ Gebühren für das Schliessen des Kontos
- ❖ Gebühren für Depot- und Ertragnis-Aufstellungen
- ❖ Gebühren für Limit Orders
- ❖ Gebühren für Auftragsänderungen oder Streichungen
- ❖ Gebühren für telefonisch oder per Fax aufgegebenen Orders, sollten Sie einmal nicht per Internet Ihre Order aufgeben können (oder Sie wählen diese Orderform grundsätzlich, dann sollten Sie hier nochmals ganz gezielt Preisvergleiche durchführen)

Die höchste Priorität sollten auf jeden Fall die Höhe der Transaktionskosten darstellen. Ausserdem sollte die einfache Bedienbarkeit der Online Benutzeroberfläche ein Entscheidungskriterium sein. Wenn Sie sich mit der Webseite des Online Brokers nicht wohl fühlen, werden Sie auch keinen Spass haben, dort regelmässig Ihre Orderabwicklung durchzuführen.

## Minimum Investment

Einige Online-Broker haben als Voraussetzung zur Eröffnung eines Depots ein Mindestinvestment von 500 Euro, 1000 Euro oder mehr. Möchten Sie zu Beginn nur mit einem monatlichen Sparplan beginnen, kann sich dies als eine schwer überwindbare Hürde für Sie erweisen. Prüfen Sie daher immer die aktuellen Bedingungen der Online-Broker.



*Sie können OHNE Mindestanlagesumme in eines der drei smarTER Indexing Depots investieren und somit zu Beginn Ihres Vermögensaufbaus Geld ansparen. Sie finden dazu mehr Informationen im Service-Center auf der smarTER Investieren Webseite.*

## Tagesgeldkonto

Die Angebote der Online Banken und Online Brokern zur Gewinnung von Neukunden hat in der jüngeren Vergangenheit dazu geführt, dass diese sehr interessante Angebote zur Eröffnung von Tagesgeldkonten anbieten, bei denen der Zinssatz im Schnitt ca. 2.0% - 2.5% beträgt. Sollten Sie Ihr angespartes Geld noch auf dem Girokonto aufbewahren, empfehlen wir dringst, es stattdessen auf ein Tagesgeldkonto umzuschichten. Lassen Sie sich dabei nicht von den Lockangeboten blenden, die 4% Zins und täglich verfügbares Geld anbieten. Solche Angebote gelten normalerweise immer nur für einen begrenzten Zeitraum und auch nur bis zu einem bestimmten Kontobetrag.

Prüfen Sie die aktuellen dauerhaften Konditionen ihres Online-Brokers für den Zinssatz des angebotenen Tagesgeldkontos. Sollten Sie einen Broker ausfindig machen, der niedrige Transaktionsgebühren anbieten kann sowie einen akzeptablen Zins für das Tagesgeldkonto dauerhaft sicherstellt, ist das die beste Wahl.

## Kundenservice

Legen Sie grossen Wert darauf, dass Sie mit dem Online-Broker auch telefonisch in Kontakt treten können. Sie sollten bei Ihrer engeren Auswahl einen Testanruf tätigen und auch per E-Mail ein paar Fragen an den Online Broker stellen. Machen Sie dabei die Erfahrung, wie lange es dauert bis Sie eine Antwort erhalten oder auch wie schnell Sie direkten Kontakt zu einem Mitarbeiter am Telefon bekommen ohne stundenlang den Text des Bandes anhören zu müssen.

## Zusätzliche Services

Mehr und mehr bieten Online Broker zusätzliche Services an. Darunter fallen inzwischen auch die Angebote, fast alle gängigen Investmentfonds mit einem reduzierten Ausgabeaufschlag erwerben zu können. Online-Broker und Online-Banken bieten weiterhin auch bereits Baukredite und alle Arten von Versicherungen an, die Sie per Internet abschliessen können.

Viele Broker machen dafür Werbung, dass Sie Ihnen aktuelle Informationen des Börsenmarktes zeitnah zur Verfügung stellen. Dieser Service spielt für Sie keine grosse Rolle mehr, da Sie mit einer Indexing Anlagestrategie nicht mehr darauf angewiesen sind,

tagesaktuelle Börsenkurse oder Termine der nächsten Hauptversammlung Ihrer Aktienunternehmen kennen zu müssen. Auch das tägliche Analysieren der Charts entfällt beim Indexing komplett.

Für Services eines Online Brokers, die Sie nicht wirklich benötigen, wollen Sie auch nicht indirekt bezahlen. Auch hier gilt die Maxime, je mehr Services angeboten werden, umso höher werden die damit verbundenen Kosten sein. Für eine Indexing Anlagestrategie benötigen Sie lediglich eine einfache Plattform, die Orders für den Kauf und Verkauf von ETFs durchführen kann.

Die Auswahl des richtigen Brokers kann etwas zeitaufwendig sein, aber Sie stellt die Grundlage für Ihren zukünftigen Vermögensaufbau dar. Auch der damit verbundene Legitimierungsprozess zur Eröffnung eines Online-Kontos und -depots könnte Sie davon abhalten, diesen Schritt zu machen. Dabei ist es einfacher als man vermutet. Natürlich mag es bequemer sein, zur Hausbank zu gehen und dort ein Depot zu eröffnen oder bei einem Finanzdienstleister einen Fondssparplan zu unterschreiben. Diese Bequemlichkeit kostet Sie langfristig aber sehr viel Geld !

In Ihrem Bekanntenkreis gibt es bestimmt schon einige Freunde, die Erfahrung bei der Eröffnung eines Online-Kontos bei einem Online-Broker haben. Nutzen Sie deren Wissen und lassen sich bei Bedarf von Ihnen bei der Eröffnung des Kontos unterstützen. Das folgende Kapitel wird Ihnen beispielhaft an der Eröffnung eines Online-Broker Kontos der DAB-Bank jeden einzelnen Schritt erklären, damit Sie anschliessend in der Lage sind, bei einem Online-Broker Ihrer Wahl in weniger als 10 Minuten selbst einen Antrag zur Eröffnung eines Kontos stellen zu können.

Sobald Sie Ihre ersten Erfahrungen bei der Ausführung von Orderaufträgen gemacht haben, werden Sie bemerken, dass dies einfacher ist als Sie es sich vorgestellt haben.

## Beispiel zur Kontoeröffnung bei einem Online Broker

Die folgenden Angaben für das erstmalige Eröffnen eines Depots und Depotkontos sind prinzipiell bei anderen Online Brokern sehr ähnlich und Sie können die Hinweise, die wir anhand des Beispiels der DAB Bank ausführen, in ähnlicher Weise auch bei anderen Brokern (z.B. CortalConsors oder E\*Trade) nutzen.

Nach der Eröffnung eines Online Depots und Depotkontos werden Sie in der Lage sein, eigenständig die smarTER Investieren Strategie umzusetzen. Im Kapitel „Die ETF Musterportfolios“ erhalten Sie Beispiele von Musterdepots, die Sie als Grundlage für Ihre eigene Indexstrategie heranziehen können.

Als weitere Option können Sie die smarTER Indexing Musterdepots 90, 70 oder 50, deren aktuelle Zusammensetzung wir Ihnen im Mitgliederbereich unserer Webseite zur Verfügung stellen, als Basis für Ihre eigene ETF Auswahl heranziehen. Dort erfahren Sie auch, wann und wie wir in diesen simulierten „Live“ Depots ein Rebalancing vornehmen, um immer die gewünschte Gewichtung der Anlagenklassen zu gewährleisten. Sie müssen dieses Rebalancing dann nur noch in Ihrem eigenen Portfolio nachvollziehen.

Kommen wir jetzt zu den einzelnen Schritten, die für die Eröffnung eines Online Depots notwendig sind.

## Anleitung zum Eröffnen eines Depots

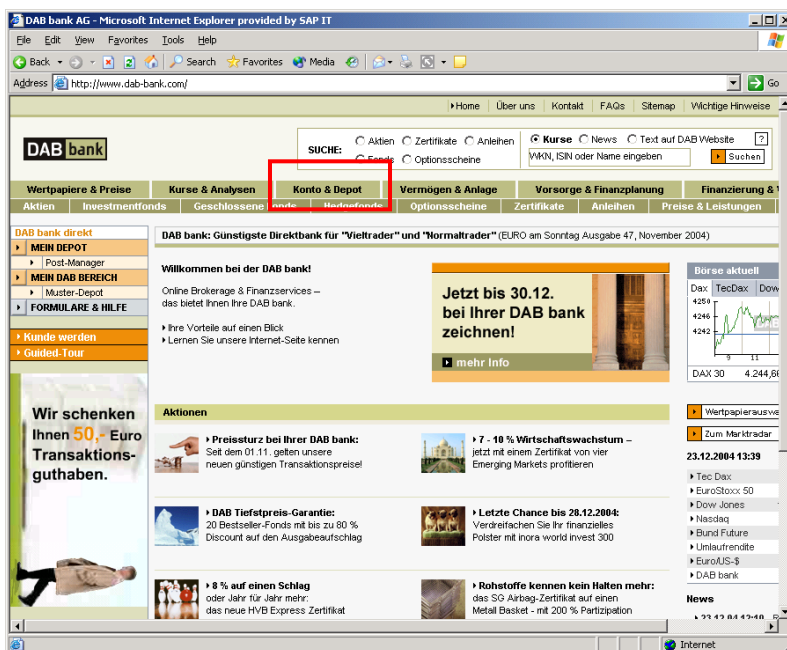
Wir möchten darauf hinweisen, dass wir hiermit keine Empfehlung für einen Online Broker aussprechen. Das folgende Beispiel repräsentiert lediglich einen der gängigen Online-Broker, der einen Online-Depotkonto Service anbietet.

### 1. Aufruf der Webseite <http://www.dabbank.de/>

Sie kommen damit auf die Homepage der DAB-Bank, auf der Sie unterschiedliche Services auswählen können.

### 2. Klick auf den Reiter Konto & Depot

Damit wählen Sie den Service aus, der es Ihnen erlaubt, ein Depot anzulegen.

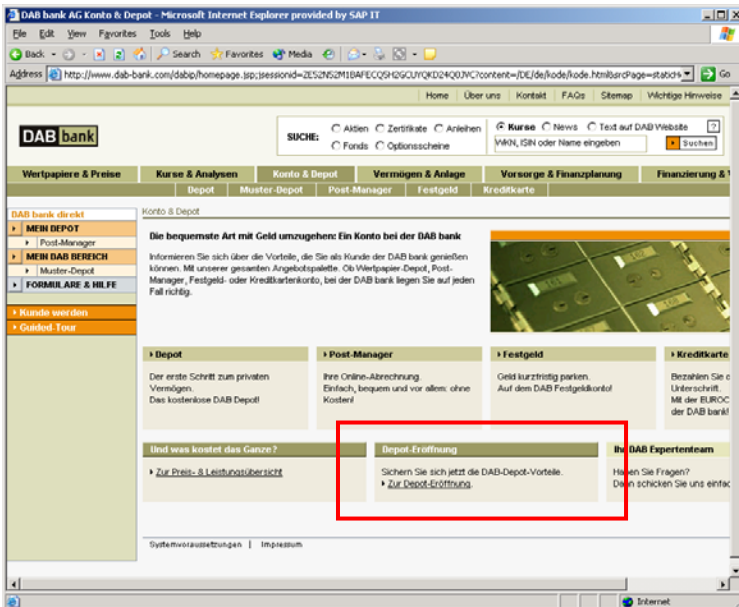


### 3. Klicken Sie auf „Zur Depot Eröffnung“

Damit gelangen Sie zu der Übersicht zum Eröffnen eines Depots.



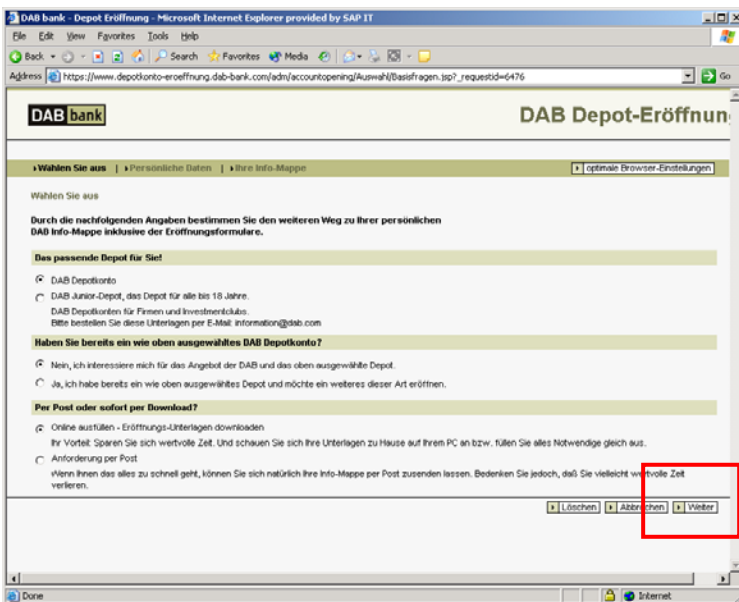
*Sie können auf dieser Seite auch erst den Reiter „Depot“ anklicken, der Sie nochmals zu einer Übersicht mit weiteren Informationen zur Depoteröffnung führt. Von dort aus haben Sie auch die Möglichkeit, den Link auf „Zur Depot Eröffnung“ auszuwählen.*



#### 4. Auswahl der richtigen Depot-Eröffnungsoptionen

Standardmässig sind folgende Einstellungen vorgegeben.

- ❖ Eröffnen eines Depotkontos (sollten Sie unter 18 Jahren sein wählen Sie die zweite Option).
- ❖ Sie sind noch kein Depotinhaber (davon gehen wir aus, da Sie dieses E-Book nutzen).
- ❖ Bereitstellung der Unterlagen über die Internetseite (Eröffnungsunterlagen herunterladen). Wir empfehlen diese Vorgehensweise, da Sie dadurch am schnellsten an die notwendigen Unterlagen gelangen.



Behalten Sie die **Standardeinstellungen** bei und Klicken auf -> Weiter  
 Dadurch kommen Sie als Neukunde auf die Übersicht, bei der Sie Ihre Kontaktdaten eintragen können - siehe folgendes Bild.

## 5. Kontakt- und Depotdaten eintragen

Tragen Sie in dieses Bild alle notwendigen Daten ein. Den Bereich Postadresse können Sie freilassen, wenn Sie die Anmeldeunterlagen nicht nochmals per Post zugeschickt bekommen möchten.

Falls Sie noch keine E-Mail Adresse besitzen, ermöglicht der direkte Link zu [www.Hotmail.de](http://www.Hotmail.de), [www.yahoo.de](http://www.yahoo.de) oder [www.web.de](http://www.web.de) das kostenlose Anlegen einer E-Mail Adresse.

Nach der Bestätigung aller persönlichen Daten kommen Sie auf folgendes Bild.

## Übermittlung der Depotkontoauszüge

Belassen Sie die Standardeinstellung, Onlineabwicklung zur Vermeidung von Kosten.

## Depokonto

Belassen Sie die Standardeinstellung, Classic Depot.

## Adressdaten

Tragen Sie hier alle weiteren Daten zu Ihrer Person ein.

## Jahreseinkommen

Bei dieser Angabe ist für Sie nochmals wichtig zu erkennen, welcher finanzieller Spielraum Ihnen für den Kauf von Aktien oder Anleihen zur Verfügung steht. Die Annahme dabei ist, dass je geringer Ihr Jahreseinkommen ist, Sie entsprechend weniger in Wertpapiere investieren können.

## Selbsteinschätzung

Die Angaben der Selbsteinschätzung sind als Absicherung für die Depotbank und somit des Online-Brokers wichtig, die vermeiden müssen, dass Anleger ohne jegliche Vorkenntnisse ein Depot eröffnen können.

Wenn Sie die Informationen auf der smarTER Investieren Webseite, im vorliegenden E-Book sowie im Abschnitt "Tools zum E-Book" gelesen haben, gehören Sie bereits zur Gruppe der Anleger in Deutschland, die getrost behaupten können, dass Sie überdurchschnittlich gut informiert sind.

Klicken Sie als Anleger, der zum ersten Mal ein Depot eröffnet, somit bei der Auswahl „Seit wie vielen Jahren beschäftigen Sie sich mit Wertpapieren?“ das Kästchen an mit „seit weniger als 5 Jahren“.

## Zukünftige Anlagestrategie

Bei der Angabe der zukünftigen Anlagestrategie, empfehlen wir den Vermögensaufbau zur Altersvorsorge, welcher auch den Aufbau der Vermögensbildung über einen längeren Zeitraum abdeckt.

## Bisherige Anlagestrategie

Bei jedem Kauf von Wertpapieren wird grundsätzlich deren Risikoklasse gegen die von Ihnen angegebene Anlagestrategie geprüft. Damit wird vermieden, dass Sie keine Wertpapiere ohne eine vorgeschriebene Aufklärung über deren Risiken, wie z.B. bei Optionsscheinen, an der Börse ordern können.

Die smarTER Investieren Strategie basiert **NICHT** auf dem Handel von hochspekulativen Anlagenformen wie z.B. Optionen und Termingeldern, sondern auf einem Investment von Aktien und Anleihen in der Form von börsennotierten Indexfonds (ETFs), die einen sehr hohen Diversifikationsgrad aufweisen.

Wenn Sie bisher noch keine oder sehr wenig Anlageerfahrungen sammeln konnten, empfehlen wir die Anlagenformen auszuwählen, die wir mit der smarTER Investieren Strategie umsetzen. Diese sind nachfolgend unterstrichen gekennzeichnet.

Aktien Inland/Genussscheine

Festverzinsliche Wertpapiere Inland

Investmentsfonds

Devisen

Sonstige Termingeschäfte

Aktien Ausland

Festverzinsliche Wertpapiere Ausland

Optionsscheine/Optionen/Futures

Termingelder

keine der genannten Anlageformen

## Angaben nach §8

Wenn Sie auf eigene Rechnung handeln, können Sie die Standardeinstellung Ja belassen.

## Zusätzliche Formulare

### Freistellung vom Steuerabzug

Sobald Sie Anleihen (Rentenpapiere) in Ihrem Depot besitzen, die Zinsgewinne abwerfen, müssen Sie für die erhaltenen Zinszahlungen Steuern zahlen. Im Sinne der smarTER Investieren Strategie sollten Sie mindestens 10%-20% Ihres Depotwerts in diese Anlagenklasse investieren. Somit fallen auch Zinsen an die zu versteuern sind.

Sie können allerdings den zur Zeit gültigen Sparer-Freibetrag von 1.421 Euro ausnutzen, bis zu dessen Höhe alle Zinseinkünfte steuerfrei sind. Das entspricht ca. einem Anlagewert von 30.000 Euro in Rentenpapiere, die 5% Rendite abwerfen (30.000 Euro \* 5% = 1.500 Euro).

Bei einem Gesamtdepotwert von 150.000 Euro und einer 20%igen Gewichtung der Anlagenklasse Anleihe, wären Sie mit 120.000 Euro in Aktien investiert und mit 30.000 Euro in Anleihen ohne jegliche steuerliche Belastung, wenn Sie keine Aktien innerhalb der Spekulationsfrist von einem Jahr verkaufen.

Haben Sie den Sparer-Freibetrag noch nicht andersweitig genutzt, sollten Sie hier in jedem Fall das Eingabefeld markieren (Ja). Dies führt Sie nach der Bestätigung auf folgendes Übersichtsbild.

Freistellung vom Steuerabzug auf Zinsen

**Bitte beachten Sie, dass bei zwei Depot-Inhabern nur dann ein Freistellungsauftrag möglich ist, wenn diese beide Einkünfte gemeinsam veranlagen (Ehepaar).**

Vorname: Markus  
 Name: Lansenbach  
 Geburtsname/Geburtsdatum:  
 Straße:  
 PLZ/Stadt:  
 Land: Deutschland  
 Tel:  
 Fax:  
 Familienstand\*

Daten des Ehepartners

Vorname des Ehepartners:  
 Nachname des Ehepartners:  
 Geburtsname des Ehepartners:  
 Geburtsdatum des Ehepartners:  
 Ehepartner:

Bitte ausfüllen und Betroffenden mitteilen\*

bis zu einem Betrag von €  (bei Verteilung des Freibetrags auf mehrere Kreditinstitute)  
 oder:  
 bis zu einer Höhe des geltenden Sparer-Freibetrags und Werbungskosten Pauschalbetrags von insgesamt Euro 1421,-

Dieser Auftrag gilt ab dem   , jedoch frühestens ab dem Zeitpunkt des Eingangs bei der DAB bank.

solange, bis Sie von mir/uns einen anderen Auftrag erhalten.  
 bis zum

\* In diesen Feldern ist eine Ertragung notwendig um eine reibungslose Kommunikation zwischen Ihnen und uns zu gewährleisten.

Sie haben hier die Möglichkeit, die Einträge für Ihren Ehepartner anzugeben. Hier gilt allerdings eine Einschränkung. Nur dann, wenn Sie Ihre Einkünfte gemeinsam veranlagen, können Sie von dieser Option gebrauch machen. Trifft dies in Ihrem Falle zu, ist der maximale Sparer-Freibetrag somit doppelt so hoch (2.842 Euro).

Der von Ihnen angegebene Sparer-Freibetrag hat zur Folge, dass dieser Wert die Obergrenze darstellt, bei dem von einem Steuervorabzug abgesehen wird. Das betrifft dann sowohl die 30-prozentige Zinsabschlagssteuer als auch die auf 20 Prozent abgesenkte Kapitalertragssteuer.

Geben Sie in die vorgegebenen Datumsfelder noch den entsprechenden Tag, Monat und das Jahr an, ab wann dieser Sparer-Freibetrag berücksichtigt werden soll. Danach müssen Sie die Eingaben bestätigen und erhalten als Abschluss der Eröffnung eines Depot beispielhaft das folgende Ergebnis.

DAB bank - Depot Eröffnung - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von AOL

DAB bank **DAB Depot-Eröffn**

Wählen Sie aus ✓ | Persönliche Daten ✓ | Ihre Info-Mappe ✓

Unterlagen-Check

Nutzen Sie jetzt die Möglichkeit des persönlichen Unterlagen-Check. Das heißt: Prüfen Sie bitte nochmal, ob Ihre gewünschte Unterlagen-Anforderung vollständig ist.

Sie haben folgende Formulare online ausgefüllt:

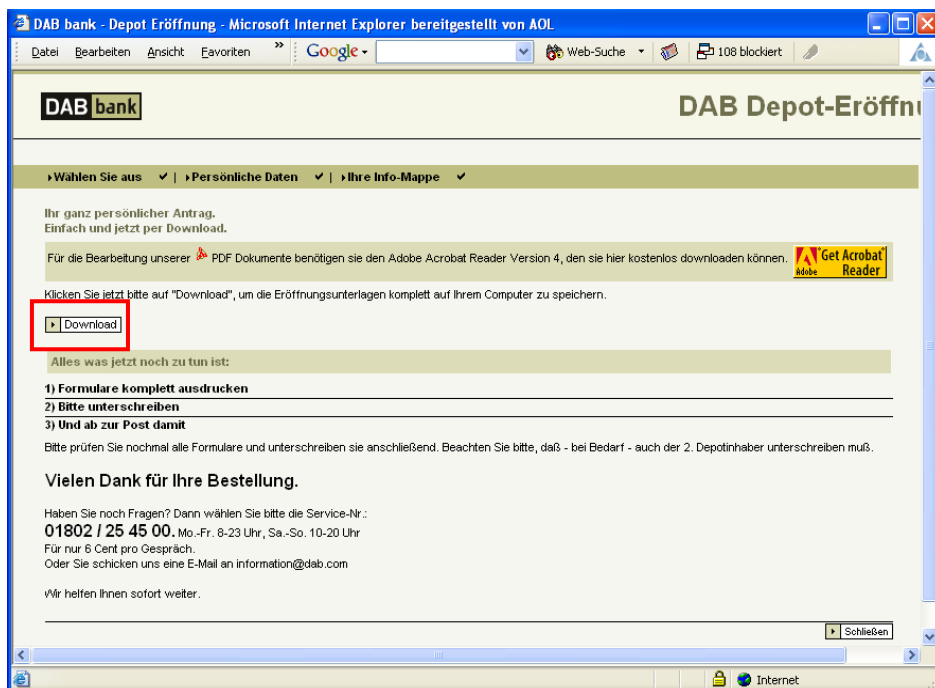
- ✓ DAB Depotkonto-Eröffnung inkl. Weltbörse
- ✓ Freistellung vom Steuerabzug auf Zinsen

Ist Ihre gewünschte Bestellung vollständig, dann klicken Sie bitte auf "Bestätigen".

Nach der **Bestätigung** der bis dahin erzeugten Dokumente gelangen Sie auf die letzte Seite, und haben jetzt erfolgreich die Grundlage dafür gelegt, ein Wertpapier-Depot Ihr eigen zu nennen. Im folgenden sehen Sie hierzu das Endergebnis.

## Depotantrag herunterladen

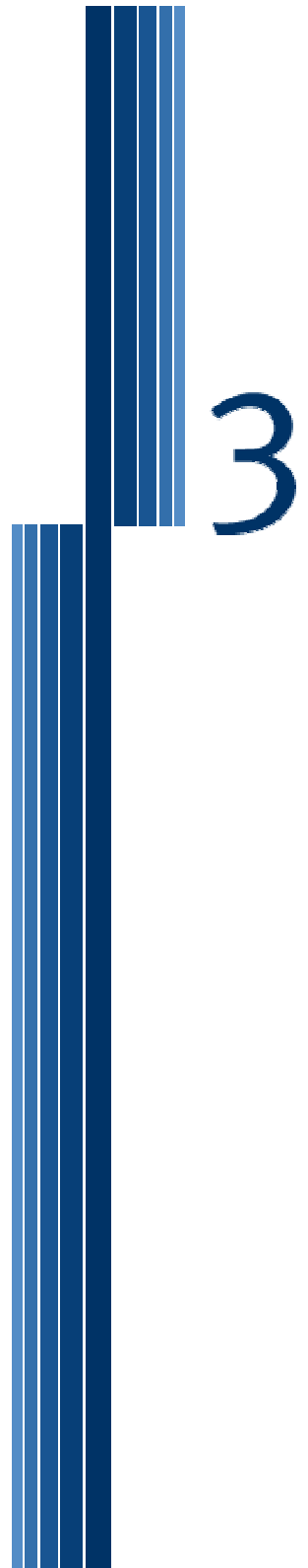
Sie müssen jetzt nur noch das Dokument auf Ihren PC herunterladen (Klick auf das Icon Download).



Sie haben jetzt alle Schritte durchgeführt, damit Sie in Kürze ein Online-Depot und Konto zur Verfügung haben. Es ist jetzt nur noch notwendig, dass Sie sich mit all den Dokumenten beim Online-Broker legitimieren, in diesem Fall bei der DAB-Bank. Sobald dies abgeschlossen ist, erhalten Sie alle Zugangsberechtigungen und Passwörter und stehen jetzt kurz davor, Ihre erste Online Transaktion durchzuführen.



# **Schritt 3 – Die Optimierung der Transaktionskosten**





## Der Cost-Averaging Effekt arbeitet zu Ihren Gunsten

Bei der Geldanlage steht man in der Regel vor dem Problem, den optimalen Ein- oder Ausstiegszeitpunkt beim Aktienkauf und -verkauf zu finden. Leider ist dieser immer erst im Nachhinein bekannt, das heisst Sie können als Anleger nicht zuverlässig vorhersagen, wann Aktienkurse steigen oder fallen werden. Doch es gibt ein probates Mittel, diese Problematik zu entschärfen. Das so genannte **Cost-Averaging**.

Das Prinzip für diese Form der Geldanlage ist, dass der gesamte Anlagebetrag nicht auf einmal, sondern nach und nach in jeweils gleich oder ähnlich hohen Raten investiert wird. Ein einfaches Beispiel: Sie möchten sich für insgesamt 12.000 Euro an einem Indexfonds beteiligen.

Anstatt den gesamten Betrag auf einmal anzulegen, entscheiden Sie sich für das Cost-Averaging. Über die Dauer von einem Jahr zahlen Sie jeden Monat 1.000 Euro in den Indexfonds ein - vollkommen unabhängig davon, wo der Preis der Anteile gerade liegt.

**Der Vorteil:** Sie kaufen automatisch relativ viele Anteile, wenn der Anteilspreis niedrig ist. Umgekehrt kaufen Sie, wenn der Anteilspreis hoch ist, weniger Anteile und Sie werden damit zur Zurückhaltung gezwungen.

Gleiches gilt bei regelmäßigen Einzahlungen von Sparbeträgen auf ein Depotkonto. Dies hat den Vorteil, daß Sie die Anteile bei unterschiedlichen Wertpapierpreisen zu einem günstigeren Durchschnittspreis kaufen. Der positive Effekt des Cost-Averaging ist bei stark schwankenden Kursen - wie sie insbesondere bei Aktien bzw. Aktienfonds in aller Regel vorkommen - besonders ausgeprägt. Das heisst, Sie können sich Kursschwankungen damit sehr gut zu Nutze machen.

Einen Faktor, den Sie allerdings bei Sparplänen und dem Cost Averaging nicht übersehen dürfen, sind die mit dem regelmässigen Kauf von Wertpapieren verbundenen sogenannten **Transaktionskosten** (Gebühren des Online-Brokers, Maklergebühr und Courtage der jeweiligen Börse). Die folgenden Abschnitte beschreiben, wie sie diese Kosten optimieren können.

## Was kosten die üblichen An- und Verkaufsgebühren ?

Einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung der Indexingstrategie ist die Höhe der anfallenden Transaktionskosten so gering wie möglich zu halten. Je nach Optimierungsgrad fallen hierbei im Schnitt 1%-3% Transaktionskosten an. Diese **Kosten** beeinflussen direkt Ihre Nettorendite und können über lange Zeiträume tausende von Euro ausmachen. Je besser Sie diese Kosten also optimieren, desto schneller wächst Ihr Vermögen.

Falls Sie als Anfangsinvestment für Ihren Vermögensaufbau eine Einmalzahlung durchführen können, ist das Verhältnis der dabei entstehenden Transaktionskosten in der Regel ein akzeptabler Wert. Im Gegensatz dazu steht ein Sparplan, bei dem Sie in regelmässigen Abständen kleinere Zahlungen bzw. Wertpapierkäufe pro Monat tätigen. Bei solch kleineren Beträgen wiegen die Transaktionskosten sehr viel schwerer. Hierzu finden Sie in Abbildung 1 einige Beispielrechnungen, um die Ausgangssituation deutlich zu machen.

Sparplan monatlich	Transaktionskosten pro Order	Transaktionskosten pro Jahr	Jährlicher Kostenanteil
50 Euro	4.95 € + 1,50 € + 0,125 €	6.58 € * 12 = 78.90 €	13,15 %
100 Euro	4.95 € + 1,50 € + 0,25 €	6.70 € * 12 = 80.40 €	6,70 %
200 Euro	4.95 € + 1,50 € + 0,5 €	6.95 € * 12 = 83.40 €	3,48 %

Einmalzahlung	Transaktionskosten pro Order	Transaktionskosten pro Jahr	Kostenanteil
5.000 Euro	4.95 € + 1,50 € + 12,50 €	18.95 €	0,38 %
10.000 Euro	4.95 € + 1,50 € + 25,00 €	31.45 €	0,31 %
50.000 Euro	4.95 € + 1,50 € + 125,00 €	131,45 €	0,26 %

Abbildung 1 - Beispielrechnungen für anfallende Transaktionskosten

In diesem Beispiel haben wir die aktuellen Konditionen (Stand Januar 2005) des Online Brokers DAB Bank zugrunde gelegt.

Sie können hier sehr gut erkennen, dass die einmalig anfallenden Transaktionskosten von ca. 0,26%-0,38% bei einer Einmalzahlung fast nicht ins Gewicht fallen. Bei einem Sparplan können aber je nach Sparrate gut und gerne 4%-7% von den Kosten aufgezehrt werden, in extremen Fällen sogar mehr.



*Ein Fondssparplan bei einer Bank vermeidet diese Kosten nur auf den ersten Blick. Zum einen zahlen Sie in den meisten Fällen einen 5%igen Ausgabeaufschlag, der von den Kosten her vergleichbar ist mit der Höhe der Transaktionskosten die Sie aufbringen müssten. Im besten Fall (d.h. wenn Sie keinen Ausgabeaufschlag zahlen müssen) werden Ihnen aber trotzdem jährlich die Managementgebühren für den Fonds als Verwaltungsgebühren abgezogen und das Jahr für Jahr.*

die Managementgebühren für den Fonds als Verwaltungsgebühren abgezogen und das Jahr für Jahr.

# So optimieren Sie Ihre Transaktionskosten

## Sparplanmodell mit monatlichen Sparraten

Wie Sie in Abbildung 1 in der ersten Zeile erkennen können, hätten Sie nach einem Jahr (12 Monate \* 50€ = 600€) 78.90€ Transaktionskosten für einen monatlichen 50€ Sparplan aufbringen müssen. Der prozentuale Anteil der Transaktionskosten liegt dabei dann bei stolzen 13,15 %.

Jahr	Sparplan Einzahlungen	Angespartes Gesamtvermögen	Kosten	Kostenanteil
1	600 €	600 €	78,90 €	13,15 %
2	600 €	1,200 €	78,90 €	6,58 %
3	600 €	1,800 €	78,90 €	4,38 %
4	600 €	2,400 €	78,90 €	4,38 %
5	600 €	3,000 €	78,90 €	3,29 %
6	600 €	3,600 €	78,90 €	2,63 %

Abbildung 2 - Anteil der Transaktionskosten bei kleinen Sparbeträgen

Der negative Effekt relativiert sich nach einer längeren Zeit des Ansparens im Verhältnis zum angesparten Gesamtvermögen. So stellen beispielsweise im Jahr 6 die Transaktionskosten von 78,90 € nur noch 2.63% des angesparten Gesamtvermögens von 3,600 Euro dar. Ein Wert in einer Grössenordnung von 5% oder darüber ist aber auf keinen Fall sinnvoll, um die Indexingstrategie effektiv umzusetzen. Aus diesem Grund sind kleine Beträge für das eigenständige Umsetzen der smarTER Investieren Strategie leider nicht sehr gut geeignet - es sei denn, Sie greifen in die Trickkiste wie im folgenden Kapitel beschrieben.

## Sparplanmodell mit Sparraten alle zwei, drei oder vier Monate

Statt einem Sparplanmodell, bei dem Sie regelmässig monatlich einen festen Betrag in ETFs investieren, können Sie zur Optimierung der Kosten auch folgende Vorgehensweise wählen.

Sie gehen dazu über, nicht monatlich sondern nur alle zwei, drei oder vier Monate eine Kauforder auszuführen. Dies bedeutet, dass Sie anstatt jeden Monat einmalig eine Kauforder für 50 Euro durchzuführen jetzt jeden zweiten Monat eine Kauforder von 100 Euro veranlassen oder jeden dritten Monat eine Kauforder von 150 Euro. Das Ergebnis dieser Vorgehensweise, bei einer quartalsweisen Orderausführung haben wir in der Abbildung 3 dargestellt.

Jahr	Sparplan Einzahlungen	Angespartes Vermögen	Kosten	Kostenanteil
1	600 €	600 €	27,32 €	4,55 %
2	600 €	1,200 €	27,32 €	2,28 %
3	600 €	1,800 €	27,32 €	1,52 %
4	600 €	2,400 €	27,32 €	1,14 %
5	600 €	3,000 €	27,32 €	0,91 %

Abbildung 3 - Optimierter Sparplan mit Kauforders pro Quartal

Bei einem langfristig angelegten Sparplan reduzieren sich jedes Jahr die Transaktionskosten im Verhältnis zu Ihrem angesparten Vermögen. Der Vorteil der smarTER Investieren Strategie bei einem Sparplan mit geringen Sparraten wirkt sich also mit jedem weiteren Jahr stärker auf Ihren Kostenanteil aus. Trotz der schlechteren Anfangswerte stellt sich langfristig ein positives Ergebnis ein. Im Vergleich zu einem aktiv gemanagten Aktienfonds bei dem jedes Jahr gleich hohe prozentuale Kosten anfallen (ca. 3-4% des Fondsvermögens) können Sie Ihr Ergebnis trotz der anfänglichen ungünstigeren Werte von 4% oder mehr jedes Jahr deutlich verbessern, d.h. den Kostenanteil Ihres Portfolios prozentual verringern.

Das von uns hier gewählte Beispiel basiert allerdings auf der Annahme, dass Sie nur einen einzigen ETF in Ihr Depot aufnehmen. Im Rahmen einer sinnvollen Diversifikation eines Portfolios in unterschiedliche Anlagenklassen ist diese Annahme jedoch nicht ideal. Besser wären mindestens drei ETFs. In den smarTER Indexing Musterdepots 90, 70 und 50 haben wir entsprechend weitere ETFs ausgewählt, um eine optimale Diversifikation in die verschiedenen Anlagenklassen gewährleisten zu können.

Damit Sie entscheiden können, wie Sie die Transaktionskosten der Ihnen zur Verfügung stehenden Sparbeträge am besten für sich optimieren, haben wir Ihnen eine Excel Tabelle aufgebaut, die die Transaktionskosten darstellt, die für Sie entstehen, wenn Sie Ihr Portfolio mit 1, 3, 6 oder 9 ETFs aufbauen (auf Basis der aktuell gültigen Konditionen der DAB-Bank, Stand Juni 2005).

Berechnung der Transaktionskosten. Sie können im Feld <b>D7</b> die Häufigkeit der Orders angeben 1 = jeden Monat, 2 = alle 2 Monate, 3, 4, 6 und 12 sind mögliche Eingaben				Eine detaillierte Erklärung zur Tabelle finden Sie im Leitfaden	
Sparplan	Intervalle	Trading Kosten	Transaktionskosten/Jahr	Prozentual	Nach Jahren
<b>1 ETF</b>	<b>1</b>		<b>12</b>		<b>1</b>
50,00 €	50,00 €	6,58 €	78,90 €	13,15%	13,15%
100,00 €	100,00 €	6,70 €	80,40 €	6,70%	6,70%
150,00 €	150,00 €	6,83 €	81,90 €	4,55%	4,55%
200,00 €	200,00 €	6,95 €	83,40 €	3,48%	3,48%
400,00 €	400,00 €	7,45 €	89,40 €	1,86%	1,86%
1.000,00 €	1.000,00 €	8,95 €	107,40 €	0,90%	0,90%
<b>3 ETF's</b>					
50,00 €	16,67 €	19,48 €	233,70 €	38,95%	38,95%
100,00 €	33,33 €	19,60 €	235,20 €	19,60%	19,60%
150,00 €	50,00 €	19,73 €	236,70 €	13,15%	13,15%
200,00 €	66,67 €	19,85 €	238,20 €	9,93%	9,93%
400,00 €	133,33 €	20,35 €	244,20 €	5,09%	5,09%
1.000,00 €	333,33 €	21,85 €	262,20 €	2,19%	2,19%
<b>6 ETF's</b>					
50,00 €	8,33 €	38,83 €	465,90 €	77,65%	77,65%
100,00 €	16,67 €	38,95 €	467,40 €	38,95%	38,95%
150,00 €	25,00 €	39,08 €	468,90 €	26,05%	26,05%
200,00 €	33,33 €	39,20 €	470,40 €	19,60%	19,60%
400,00 €	66,67 €	39,70 €	476,40 €	9,93%	9,93%
1.000,00 €	166,67 €	41,20 €	494,40 €	4,12%	4,12%



Diese Excel Auswertung können Sie im Mitgliederbereich der Webseite [www.smarter-investieren.de](http://www.smarter-investieren.de) als Excel Dokument herunterladen. Mehr dazu im Kapitel „Die Tools zum E-Book“.

## Schritt 1

In der linken Spalte **Sparplan** sind vier Beispiele aufgeführt, bei denen Sie entweder in ein ETF, drei ETFs, sechs ETFs oder neun ETFs investieren. Pro Beispiel sind die möglichen Sparpläne in Höhe von 50 Euro, 100 Euro, 150 Euro, 200 Euro, 400 Euro und 1.000 Euro monatlich dargestellt. Die Sparplanraten so wie die anderen lila unterlegten Felder können Sie in der Excel-Liste auf Ihre persönliche Situation hin ändern. Möchten Sie einen Sparplan von 500 Euro bei einer Anzahl von drei ETFs in Ihrem Portfolio berechnen lassen, dann überschreiben Sie einfach einen der vorgegebenen Sparpläne, z.B. aus 1.000 Euro machen Sie dann 500 Euro (lila hinterlegtes Feld).

## Schritt 2

In der Spalte **Intervalle** geben sie die Anzahl der Orderkäufe im Jahr an. Möchten Sie die Transaktionskosten bei monatlichen Kaufordern berechnen lassen, dann tragen Sie in das Feld D7 die **Zahl 1** ein, was gleichbedeutend ist mit jedem Monat. Möchten Sie nur zweimal im Jahr eine Kauforder ausführen, dann müssten Sie in das Feld D7 die Zahl 6 eintragen, gleichbedeutend mit jedem sechsten Monat. Wie bereits im vorigen Kapitel beschrieben, reduziert sich dadurch der prozentuale Anteil der Transaktionskosten an Ihrem Gesamtvermögen.

In den Zellen D8-D13, D16-D21 etc. können Sie den Betrag ablesen der Ihnen für den Kauf eines ETFs zur Verfügung steht. Dieser Betrag ist abhängig von der Anzahl der angegebenen Intervalle. Würden Ihnen zum Beispiel monatlich 100€ zur Verfügung stehen und Sie hätten als Intervall 1 (jeden Monat) angegeben, dann stünden Ihnen bei einem Portfolio mit 3 ETFs monatlich der Betrag von 33,33€ pro ETF zum Kauf zur Verfügung (100€ geteilt durch 3 ETFs). Wollten Sie dagegen alle 2 Monate Aktienkäufe tätigen, wären dies pro ETF Kauf 66,66€ (200€ geteilt durch 3 ETFs).

## Zwischenergebnis

In der Spalte Trading Kosten können Sie ablesen welche Transaktionskosten pro Kauf der entsprechenden ETFs anfallen würden. Diese hängen von der Anzahl der Intervalle und dem Betrag des Sparplans ab.

In der Spalte **Prozentual** können Sie jetzt, nachdem Sie Schritt 1 und Schritt 2 durchgeführt haben, den Kostenanteil ablesen, der für den Kauf der ETFs an der Börse anfallen würde. Dies entspricht den prozentualen Kosten im ersten Jahr der Anlage im Verhältnis zu Ihrem bis dahin angesparten Vermögen. Ab dem Jahr 2 und den folgenden Jahren reduziert sich der prozentuale Kostenanteil jeweils, da Ihr Vermögen sich bei relativ stabilen Transaktionskosten über die Anlagedauer von vielen Jahren erhöhen wird. Die Entwicklung dessen können Sie mit Schritt 3 nachvollziehen.

Sie werden erkennen, dass z.B. bei einem **monatlichen Sparplan** von 50 Euro und einem Portfolio mit drei ETFs im ersten Jahr ein Kostenanteil von 38,95% anfallen würde, d.h. ein ganz und gar nicht idealer Wert.

Nach 10 Jahren würde sich der Kostenanteil auf 3,9% reduzieren, unter der konservativen Annahme, dass das Depot in der Zwischenzeit keine Wertsteigerung erfahren würde (wir haben dies zur einfacheren Darstellung in der Tabellenkalkulation so eingestellt).

Sie erkennen an dem Beispiel des 50 Euro Sparplans, dass diese Vorgehensweise wenig Sinn machen würde, da das Ziel, den Kostenanteil möglichst gering zu halten hiermit nicht erreichbar ist.

Können Sie dagegen monatlich 500 Euro investieren, wären bei einem Portfolio mit drei ETFs und einem Kaufintervall von drei Monaten im ersten Jahr ein Kostenanteil von nur noch 1,54% möglich, der sich nach 10 Jahren sogar bis auf 0,15% weiter reduzieren würde.

### Schritt 3

Damit Sie eine Einschätzung erhalten, nach wievielen Jahren der prozentuale Anteil der Transaktionskosten unterhalb von 1% liegt (dieser Wert sollte Ihr Ziel sein), können Sie in der Spalte **Nach Jahren** die entsprechende Angabe für 2, 3, 4 Jahren u.s.w. machen. Wie bereits erwähnt, diese Rechnung gibt nur die grobe Richtung an, da Ihr aktuelles Vermögen sich durch den positiven Einfluss der Rendite erhöhen wird, was hierbei nicht eingerechnet ist.

Durch Verändern der verschiedenen Parameter können Sie einen für sich passenden Rahmen ermitteln, d.h. wie gross Ihr Sparplan sein sollte und in welchen Intervallen Sie Ihre ETFs kaufen sollten, um das Ziel möglichst niedriger Transaktionskosten (1% oder darunter) zu erreichen.

### Einfluss der Transaktionskosten bei einer Einmaleinzahlung

Im Gegensatz zu einem Sparplan bei dem regelmässig Transaktionskosten anfallen entstehen die Transaktionskosten bei einer Einmalzahlung und anschliessendem ETF Kauf nur einmalig. Falls es Ihnen möglich ist, sollten Sie dies ausnutzen und gleich zu Beginn Ihr ETF Portfolio mit einer Anfangsinvestition bestücken.

Hierzu ein Beispiel. Sie haben 12,000 Euro als Startkapital zur Verfügung. Damit bauen Sie sich ein Portfolio mit sechs unterschiedlichen ETFs auf.

		Transaktionskosten	Summe	Kostenanteil
1. ETF	2,000 €	4.95 € + 1,50 € + 5.00 €	11.45 €	0,57%
2. ETF	2,000 €	4.95 € + 1,50 € + 5.00 €	11.45 €	0,57%
3. ETF	2,000 €	4.95 € + 1,50 € + 5.00 €	11.45 €	0,57%
4. ETF	2,000 €	4.95 € + 1,50 € + 5.00 €	11.45 €	0,57%
5. ETF	2,000 €	4.95 € + 1,50 € + 5.00 €	11.45 €	0,57%
6. ETF	2,000 €	4.95 € + 1,50 € + 5.00 €	11.45 €	0,57%
	12.000 €		68.70 €	0,57%

Mit dieser Vorgehensweise haben Sie minimale Transaktionskosten, die nur einmalig anfallen. Unter der Annahme, dass Sie dieses diversifizierte Indexportfolio nicht mehr ändern, ist Ihr Kostenanteil relativ zum Gesamtvermögen über einen langen Anlagezeitraum nur noch marginal klein. Notwendige Neugewichtungen des Portfolios über die Zeit (siehe Kapitel „Das Rebalancing“) würden in Ihrem Portfolio wieder zu Transaktionskosten führen. Diese sind aber im Vergleich zu den monatlich entstehenden Kosten eines Sparplans vernachlässigbar.

## Ordergrößen beim Sparplan

Wir möchten Sie an dieser Stelle auf eine weitere mögliche Problematik hinweisen, die Sie auch in Betracht ziehen müssen. Möchten Sie monatlich 50 Euro als Sparplan beiseite legen, dann können Sie in der Regel keinen ETF kaufen, dessen Preis genau 50 Euro beträgt. Das bedeutet, dass Sie z.B. bei einem ETF mit einem aktuellen Preis von 30 Euro nur einen einzigen ETF pro Monat in Ihr Depot aufnehmen könnten.

Bei einem 3-monatigem Intervall hätten Sie 150 Euro zu investieren und könnten in diesem Beispiel genau fünf ETFs kaufen. In den seltensten Fällen werden Sie aber genau ein 1:1 Verhältnis Ihres Sparbetrags und des Aktienwerts vorfinden. Sie müssen also in Kauf nehmen, dass es immer wieder Restbeträge geben wird, die dann erst im Folgemonat investiert werden können.

Haben Sie monatlich 500 Euro zur Verfügung und möchten regelmässig Ihr Portfolio mit sechs unterschiedlichen ETFs auffüllen, werden Sie auch hier mit der Problematik konfrontiert, dass Sie nicht immer genau die 500 Euro pro Monat ausgeben können.

**Eine Alternative dazu ist folgende.**

Anstatt monatlich immer zu versuchen, von jedem ETF mindestens einen Anteil zu kaufen, können Sie Ihr Depots sukzessive aufbauen. Das bedeutet, dass Sie z.B. bei einem Portfolio von 3 ETFs jeden Monat, oder auch nur alle zwei Monate jeweils einen dieser ETFs kaufen.

Wäre Ihr Ziel, ein Depot mit den Indexwerten DJ STOXX 600, S&P 500 und einer Anleihe aufzubauen (unser Musterportfolio ETF3), dann würden Sie im ersten Monat nur den ETF auf den DJ STOXX 600 kaufen. Im nächsten Monat würden Sie den ETF auf den S&P 500 kaufen und dann den ETF auf Anleihen. Danach würden Sie wieder mit dem ETF DJ STOXX 600 beginnen, u.s.w. Bei diesem rollierenden Verfahren werden Sie nach kurzer Zeit ebenfalls die notwendige Depotstruktur aufgebaut haben, die Sie sich vorgenommen haben.



Hinweis

**Unser Tipp:** Im einfachsten Fall legen Sie einen Sparplan an, der Ihre monatliche Sparrate z.B. über einen Lastschriftentzug von Ihrem Girokonto auf ein Tagesgeldkonto bei einem Online-Broker überweist. Der Vorteil: Sie erhalten am Ende des Jahres den festgelegten Tagesgeldzinssatz von ca. 2.5%.

*Mit dem angesparten Betrag plus Zinsen führen Sie dann einmal im Jahr Ihre ETF-Käufe aus bis Sie nach weiteren zwölf Sparraten ein Jahr später wiederum eine grössere Summe zusammen haben, um Ihr Depot weiter aufzustocken.*

*Das gleiche funktioniert natürlich auch bei kürzeren Abständen von drei oder sechs Monaten.*

Grundsätzlich gilt, dass Sie bei der beschriebenen Vorgehensweise eine gewisse Eigen-  
disziplin benötigen, damit Sie die einmal definierten Kaufintervalle in den nächsten 10, 20  
und 30 Jahren auch konsequent verfolgen. Je stärker Sie diese Disziplin besitzen, desto  
besser können Sie gewährleisten, dass Sie alle Vorteile einer Indexingstrategie ausnutzen.

# **Schritt 4 - Die ETF Musterportfolios**

A decorative graphic on the right side of the page. It consists of a large number '4' in a dark blue font. To the left of the '4' are several vertical bars of varying heights and colors, ranging from light blue to dark blue, creating a stylized bar chart or column structure.

**4**



# Grundlagen des Portfolioaufbaus

Wenn es darum geht, ein zuverlässiges Portfolio aufzubauen, das sowohl ein möglichst niedriges Risiko (geringe Wertschwankungen) als auch eine optimale Renditechance bietet, führt der Weg über die sogenannte **Asset Allocation**, d.h. die optimale Aufteilung der Anlagenklassen.

Die wichtigsten beiden Anlagenklassen in jedem Portfolio sind **Aktien** sowie **festverzinsliche Wertpapiere** und bei diesen vorrangig die kurz- und mittelfristigen Anleihen. Aktien sind wichtig, da Sie die höchsten Renditeaussichten haben und Anleihen sind wichtig, da Sie relativ geringen Wertschwankungen unterliegen. Ausserdem verläuft in vielen Jahren die Wertentwicklung von Aktien und Anleihen in gegensätzlicher Richtung, d.h. in einem guten Aktienjahr entwickeln sich Anleihen nicht so gut und umgekehrt. In Kombination ergibt sich daraus ein positiver Gesamteffekt.

Im optimalen Zusammenspiel erreichen Sie mit den beiden Anlagenklassen Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bereits eine vorzügliche Diversifikation in Ihrem Portfolio und reduzieren Wertschwankungen ohne dabei auf die Rendite verzichten zu müssen - ganz im Gegenteil. Portfolios, die aufgrund geringerer Wertschwankungen konstanter Jahr für Jahr eine höhere Rendite erzielen, nehmen auch langfristig schneller an Wert zu als Portfolios, die in einem Jahr grosse Gewinne, aber im nächsten Jahr dafür grosse Verluste erfahren.

Hierzu ein Beispiel:

	Jahr 1	Jahr 2	Kumulierte Rendite	Gesamtrendite über 2 Jahre
Anlagenklasse A	+20%	-10%	+10%	<b>8%</b> ( $1.20 \times 0.90 = 1.08$ )
Anlagenklasse B	-10%	+20%	+10%	<b>8%</b> ( $0.90 \times 1.20 = 1.08$ )
50% / 50% Mix von A+B mit Rebalancing	+5%	+5%	+10%	<b>10.25%</b> ( $1.05 \times 1.05 = 1.1025$ )

Betrachtet man nur die Anlagenklasse A für sich, dann würde diese im ersten Jahr mit 20% Gewinn und im zweiten Jahr mit 10% Verlust zu einer Gesamtrendite von 8% über beide Jahre hinweg führen.

Die Anlagenklasse B hätte bei einer umgekehrten Entwicklung mit 10% Verlust im ersten und 20% Gewinn im zweiten Jahr auch eine Gesamtrendite von 8% erreicht.

Bei einem 50%/50% Mix beider Anlagenklassen mit einer angenommenen 5% Rendite in jedem Jahr (Rebalancing nach dem ersten Jahr angenommen) führt nach zwei Jahren zu einer Gesamtrendite von 10,25%.

Es ist zu erkennen, dass die Kombination aus zwei Anlagenklassen mit einer konstanten 5% Rendite über zwei Jahre hinweg besser abschneidet als die einzelnen Anlagenklassen für sich selbst. Dies ist der Fall, obwohl die kumulierte Rendite über zwei Jahre in allen drei Fällen 10% beträgt.

Die nächstwichtigste Anlagenklasse nach Aktien und Anleihen sind Bar/Tagesgeld und Internationale Aktien. Danach folgen die Anlagenklassen Immobilien und Rohstoffe.

Die Signifikanz dieser Anlagenklassen liegt darin, dass auch sie nicht im Gleichschritt mit der Wertentwicklung von Aktien und Anleihen laufen, d.h. sie weisen eine niedrige Korrelation auf. Durch die Ergänzung eines Portfolios um weitere Anlagenklassen mit niedriger Korrelation erreichen Sie wie schon oben bei Aktien und Anleihen einen positiven Effekt durch niedrigere Wertschwankungen und konstantere, höhere Renditen.

Diese Erkenntnis, dass nämlich ein optimales Risiko/Rendite Verhältnis eines Portfolios durch Kombination von Anlagenklassen mit möglichst niedriger Korrelation zueinander erreicht werden kann, ist der Grundstein der Modernen Portfolio Theorie (MPT). Für die Entwicklung der Modernen Portfolio Theorie haben fünf Wissenschaftler - als bekannteste darunter Harry M. Markowitz und William F. Sharpe - im Jahr 1990 den Wirtschaftsnobelpreis gewonnen.

## Die Philosophie hinter den Musterportfolios

Bei der Zusammenstellung der smarTER Investieren Musterportfolios gilt es nun, die obige Theorie mit der Praxis zu verbinden. Zu diesem Zweck haben wir drei verschiedene Musterportfolios zusammengestellt, die eine strategische Asset Allocation mit steigender Granularität anbieten und damit den Grad ihrer Diversifikation entsprechend erhöhen.



Die folgenden Musterportfolios haben einen Stand von 6/2006 als es manche ETFs noch nicht gab und wir die Portfolios teilweise unter Zuhilfenahme von nicht börsennotierten Indexfonds zusammenstellen mussten.

Die Seiten im Mitgliederbereich mit den Portfolios ETF4, ETF7 und ETF9 stellen dagegen den letzte Stand der "Evolution" dar, d.h. sie enthalten Empfehlungen, die auf dem jeweils aktuellen ETF-Angebot basieren ( [http://www.smarter-investieren.de/mitglieder/diy\\_etfs.php](http://www.smarter-investieren.de/mitglieder/diy_etfs.php) ).

- ❖ Das Musterportfolio ETF3 mit drei börsengehandelten Indexfonds (ETFs) deckt folgende Anlagenklassen ab
  - Aktien Europa (Large, Mid, Small)
  - Aktien U.S.A. (Large)
  - Staatsanleihen Deutschland
  - Bargeld (Tagesgeld)
  
- ❖ Das Musterportfolio ETF6 mit sechs börsengehandelten Indexfonds (ETFs) deckt folgende Anlagenklassen ab
  - Aktien Global (Large, Mid, entwickelte Länder)
  - Aktien Europa (Mid, Small)
  - Aktien Schwellenländer (Emerging Markets)
  - Rohstoffe
  - Staatsanleihen Deutschland
  - Unternehmensanleihen Europa
  - Bargeld (Tagesgeld)

- ❖ Das Musterportfolio **ETF9** mit neun börsengehandelten Indexfonds (ETFs) deckt folgende Anlagenklassen ab
  - Aktien Global (Large, Mid, entwickelte Länder)
  - Aktien Europa (Mid)
  - Aktien Europa (Small)
  - Aktien Global (Small, entwickelte Länder)
  - Aktien Schwellenländer (Emerging Markets)
  - Rohstoffe
  - Immobilien
  - Staatsanleihen Deutschland
  - Unternehmensanleihen Europa
  - Bargeld (Tagesgeld)

Theoretisch gesehen ist aufgrund seiner detaillierten Asset Allocation das Musterportfolio **ETF9** vorzuziehen, denn es erlaubt am besten, ein optimales Risiko/Rendite Verhältnis zu erzielen. In der Praxis ist es aber gleichzeitig mit höherem Pflegetaufwand und Kosten verbunden. Für Sie als Anleger gilt es also bei der Auswahl des geeigneten Musterportfolios folgendes zu berücksichtigen.

	Portfolio <b>ETF9</b>	Portfolio <b>ETF6</b>	Portfolio <b>ETF3</b>
Grad der Diversifizierung	Exzellent	Sehr Gut	Gut
Kosten beim Aufbau und Rebalancing des Portfolios	Hoch	Mittel	Gering
Empfohlenes Anfangsinvestment oder Sparplan	über 50.000 € über 500 € mtl.	unter 50.000 € unter 500 € mtl.	unter 10.000 € unter 200 € mtl.
Überschaubarkeit und Handhabbarkeit des Portfolios	Aufwendig	Mittel	Einfach

- ❖ Der Grad der Diversifizierung (Musterportfolio **ETF9** liegt vor **ETF6**, **ETF6** liegt vor **ETF3**)
- ❖ Die Kosten beim Aufbau und regelmässigen Rebalancing des Portfolios (Musterportfolio **ETF3** liegt vor **ETF6**, **ETF6** liegt vor **ETF9**)
- ❖ Die Überschaubarkeit und Handhabbarkeit des Portfolios (Musterportfolio **ETF3** liegt vor **ETF6**, **ETF6** liegt vor **ETF9**)

Neben den Kostenkriterien, die im Kapitel „Die Optimierung der Transaktionskosten“ detailliert beschrieben sind, spielt der Grad der Diversifizierung und damit das Risiko/Renditeverhältnis eine bedeutende Rolle. Für viele von Ihnen mag aber auch die Überschaubarkeit des Portfolios ein wichtiges Ziel sein.



*Wir denken, dass das Musterportfolio **ETF6** einen guten Kompromiss zwischen allen Punkten bietet. Denken Sie aber auch daran, dass Sie unsere Empfehlungen jederzeit für sich anpassen können, d.h. beispielsweise einen Mittelweg zwischen Musterportfolio **ETF3** und **ETF6** beschreiten können.*

*Im smarTER Investieren Anlegerforum ([www.smarter-investieren.de/phpBB2/](http://www.smarter-investieren.de/phpBB2/)) stehen wir Ihnen jederzeit zur Beantwortung von Fragen rund um das Thema Portfolioaufbau und Asset Allocation zur Verfügung.*

## ETFs, Indexzertifikate und Indexfonds

An dieser Stelle möchten wir einer Frage vorgreifen, die manche von Ihnen haben werden. Die Frage nämlich, warum die Musterportfolios keine der anderen Indexanlageformen wie Indexzertifikate nutzen.

Die Antwort darauf ist recht einfach. Indexzertifikate bieten gegenüber den börsennotierten Indexfonds (Exchange Traded Funds oder ETFs) keine Vorteile. ETFs bieten die besten Eigenschaften bzgl. Kosten, Transparenz, Vergleichbarkeit und Rendite. Bei der Auswahl von Indexanlagen bevorzugen wir daher immer ETFs. Nur wenn es zu einer Anlagenklasse keine passenden ETFs gibt, weichen wir auf Indexzertifikate oder Indexfonds aus.

Langfristig erwarten wir, dass aufgrund ihrer vielen Vorteile die ETFs allen anderen Indexing Anlageformen den Rang ablaufen werden. Eine ähnliche Entwicklung vollzieht sich z.Zt. gerade in den U.S.A., denn in den vergangenen Jahren sind die Geldzuflüsse der Anleger in ETFs weitaus höher gewesen als die in Indexfonds oder gar in aktiv gemanagte Fonds. Der Marktanteil verschiebt sich damit immer stärker zugunsten der ETFs.

## Das Währungsrisiko

Währungsrisiken ergeben sich für einen europäischen Anleger immer dann, wenn in Wertpapiere investiert wird, die nicht auf der Währung Euro basieren, z.B. in U.S. Aktien oder Emerging Markets Aktien. Das Ziel unserer Musterportfolios ist es natürlich, Währungsrisiken in einem akzeptablem Umfang zu halten, d.h. so niedrig wie möglich, aber so hoch wie nötig. Was heisst das genau ?

Wie oben in der Einleitung beschrieben, bietet die Anlagenklasse „Internationale Aktien“ einen positiven Effekt im Hinblick auf die Schwankungsbreite aber auch im Hinblick auf die erzielbare Rendite eines Gesamtportfolios.

Damit ist ein gewisses Währungsrisiko nötig, um auch den positiven Renditeeffekt ausnutzen zu können. Dieser positive Effekt kann aber im ungünstigsten Fall von Wechselkursänderungen einer Fremdwährung wie z.B. dem U.S. Dollar wieder zunichte gemacht werden.

Auf lange Sicht gleichen sich Wechselkursänderungen von Fremdwährungen aber wieder aus, wie das auch generell bei Wertpapieren in einem diversifizierten Portfolio der Fall ist. Das gilt vor allem bei gut diversifizierten Portfolios, die in Aktien vieler Länder und Währungen investieren. Bei kürzeren Anlagezeiträumen von fünf Jahren oder weniger kann der Währungseffekt jedoch sehr wohl negativ sein.

Die smarTER Investieren Musterportfolios haben daher die folgenden „Sicherheitsvorkehrungen“ getroffen, um negative Wechselkurseffekte zu minimieren.

- ❖ Sie diversifizieren weltweit in Aktien vieler Länder und verschiedener Währungen.
- ❖ Nicht mehr als 30% der Portfolios sind in Aktien aus Fremdwährungen investiert.

# Die smarTER Investieren Musterportfolios

In den folgenden Abschnitten erhalten Sie nun konkrete Vorschläge, wie Sie abhängig von Ihrer Anlagesumme und Ihrer Risikobereitschaft ein effizientes Indexing Portfolio aufbauen können. Der Aufbau der Musterportfolios basiert auf den zur Zeit aktuell verfügbaren ETFs. Neben der tabellarischen Übersicht erfahren Sie für jedes Musterportfolio auch die wichtigsten Entscheidungskriterien, die bei der ETF Auswahl mit eingeflossen sind.



**Wichtig:** Die vorliegenden Musterportfolios stellen nicht die einzige Wahrheit zum Thema der Asset Allocation dar, aber sie repräsentieren eine pragmatische Annäherung an ein optimales Risiko-Rendite Verhältnis. Die perfekte Asset Allocation gibt es nur in der Vergangenheit, nachdem nämlich die wirklich erzielten Renditen bekannt sind. Viel wichtiger als unentwegt eine optimale Asset Allocation zu suchen ist es daher, an einer einmal gefundenen, vernünftigen Asset Allocation festzuhalten.

Wir verweisen an dieser Stelle auch nochmals auf das vorangegangene Kapitel „Die Optimierung der Transaktionskosten“, in dem Sie detailliert beschrieben finden, welchen Einfluss die Transaktionskosten auf Ihre Renditen haben. Wählen Sie daher das für Sie am besten geeignete Portfolio immer auch im Hinblick auf die Höhe Ihrer Anlagesumme und Ihrer monatlichen Sparraten aus.

**Unser Tipp:** Wenn Sie mit geringeren Sparbeträgen beginnen, Ihr Indexing Portfolio aufzubauen, sollten Sie im Zweifelsfall immer das Musterportfolio mit weniger ETFs wählen. Wenn Sie zukünftig grössere Beträge sparen können oder Ihr Anlagevermögen einen höheren Wert erreicht hat, können Sie dazu übergehen, Ihr Portfolio um weitere Anlageklassen bzw. ETFs zu erweitern. Beispielsweise könnten Sie sich am Anfang am Musterportfolio ETF3 orientieren und später weitere ETFs aus Musterportfolio ETF6 oder ETF9 dazunehmen.

An dieser Stelle möchten wir einen weiteren wichtigen Hinweis geben, bevor Sie weiter in die Details zu unseren Musterportfolios abtauchen.

Haben Sie keine Furcht vor den im folgenden benutzten Fachbegriffen wie z.B. WKN (Wertpapierkennnummer), TER (Total Expense Ratio), Spread, usw. Auch die Namen der ETFs und Indexfonds in unseren Musterportfolios muten für einen Einsteiger vielleicht erstmal kompliziert an. Lassen Sie sich davon nicht beeindrucken. Um das Konzept des Indexings zu verstehen und es erfolgreich in die Praxis umzusetzen, müssen Sie dieses Kapitel nicht Wort für Wort nachvollziehen.

Ein gutes Grundverständnis ist vollkommend ausreichend und Sie können einfach das für Sie am besten geeignete Musterdepot auswählen und die darin empfohlenen ETFs für Ihr Online-Depot kaufen. Gegebenenfalls können Sie auch noch zu einem späteren Zeitpunkt, nachdem Sie sich ausführlicher mit dem Thema Indexing beschäftigt haben, weitere Details aus diesem Kapitel nachlesen.

Für all diejenigen unter Ihnen hingegen, die etwas mehr Details zu den ausgewählten ETFs erwarten, bieten wir weiterführenden Hintergrundinformationen an.



**Wichtig !** Die folgenden Musterportfolios basieren auf den zum Erstellungszeitpunkt gehandelten ETFs und Indexfonds. Mögliche aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Musterportfolios finden Sie immer aktuell im Mitgliederbereich unserer Webseite.

## Ausgewählte Werte im Musterportfolio ETF<sub>3</sub>

	ETF, Indexfonds	Anlagenklasse	WKN*	Spread**	TER***
<b>Aktien</b>					
1	DJ STOXX 600 Institutional EX	Aktien Europa (Large, Mid, Small)	263530	0.73%	0.19%
2	iShares S&P 500	Aktien U.S.A. (Large)	264388	0.22%	0.40%
<b>Anleihen</b>					
3	eb.rexx Government Germany	Staatsanleihen Deutschland	628946	0.08%	0.15%

\* Wertpapierkennnummer

\*\* Differenz zwischen Ankauf- und Verkaufskurs (Stand Juni 2005)

\*\*\* Total Expense Ratio (Gesamtkostenquote)

### Die Auswahlkriterien

Mit der Vorgabe, eine sinnvolle Asset Allocation mit lediglich drei ETFs zu erreichen, ist der Fokus bei diesem Musterportfolio sehr stark auf die Märkte Europa und U.S.A. gelegt.

Der DJ EURO STOXX 600 Institutional EX ist ein Total Market Index, der die Anlagenklassen Europa Large-, Mid- und Small Cap abdeckt. Der iShares S&P 500 basierend auf dem S&P 500 Index umfasst 70% der gesamten U.S. Marktkapitalisierung. Der eb.rexx Government Germany bietet einen repräsentativen Querschnitt deutscher Staatsanleihen.

In Kombination erreichen die beiden Aktienindizes etwa 70% der weltweiten Streuung (bezogen auf die Marktkapitalisierung), was bereits ein recht akzeptabler Wert ist. Als grossen Pluspunkt besitzen sie aber günstige TER/Spreads sowie einen guten Anteil an europäischen Small Caps. Vor allem dieser geringere Kostenanteil wiegt bei Anlegern mit moderaten Anlagesummen schwerer als eine 100%ige weltweite Diversifikation.



***Wichtig!*** Die ausgewählten ETFs erheben nicht den Anspruch, die jederzeit optimalen Einzelprodukte zu sein. Es ist durchaus möglich, dass in der Zukunft eine alternative Auswahl rückblickend eine etwas bessere Wertentwicklung ermöglicht hätte. Es gibt leider keine Anhaltspunkte, um solche Produkte bereits heute korrekt zu identifizieren.

### Für welche Anleger eignet sich Musterportfolio ETF<sub>3</sub> am besten ?

Wie Sie im Kapitel „Die Optimierung der Transaktionskosten“ nachlesen können, spielt bei der Zusammensetzung Ihres Portfolios Ihr Investitionsvolumen und die Höhe Ihrer monatlichen Sparraten eine wichtige Rolle. Dieses Portfolio mit nur drei Werten bevorzugt daher Anleger mit moderatem Investitionsvolumen (<10,000€ Anfangsinvestment) und kleineren monatlichen Sparraten (<200€).

Auch ist dieses Musterportfolio aufgrund seiner Überschaubarkeit für diejenigen unter Ihnen ideal, die eine einfache Handhabung schätzen und Ihr Portfolio mit sehr wenig Aufwand verwalten möchten.

## Die Anlagenklassen und ihre ETFs im Einzelnen

### DJ STOXX 600 Institutional EX (WKN 263530)

Dieser ETF von Indexchange bildet den DJ STOXX 600 Index ab. Bestandteil dieses Index sind 600 Firmen Europas (Euroland), die zusammen 95% der gesamten Marktkapitalisierung repräsentieren. Es handelt sich damit um einen sogenannten Gesamtmarktindex (Total Market Index). Mit einem Total Expense Ratio (TER) von nur 0.19% handelt es sich um einen der günstigsten ETFs auf europäische Aktien, die zur Zeit erhältlich sind. Die Spanne zwischen An- und Verkaufskurs (Spread) von 0.73% ist nicht ganz ideal, aber noch akzeptabel.

Der vorwiegende Grund zur Auswahl dieses ETFs liegt in der sehr breiten Streuung quer durch Europa. Der ETF eignet sich daher vorzüglich für Portfolios, die mit wenigen Werten eine sehr breite Diversifikation anstreben. Genau das erreichen wir mit unserem Musterportfolio ETF3 mit drei Werten.

#### Aufteilung nach Branchen:

Finanzwesen	28.3%	Telekommunikation	7.6%
Energie	15.9%	Technologie	3.7%
Konsumgüter	14.5%	Grundstoffe	2.5%
Industrie	12.5%	Sonstige	3.7%
Gesundheit	9.2%		

#### Aufteilung nach Ländern:

Grossbritannien	35.1%	Schweden	3.3%
Frankreich	13.2%	Finnland	2.0%
Deutschland	9.4%	Belgien	1.8%
Schweiz	9.4%	Irland	1.3%
Niederlande	6.8%	Dänemark	1.0%
Spanien	5.8%	Sonstige	2.4%
Italien	5.2%		

### iShares S&P 500 (WKN 264388)

Dieser ETF von iShares Barclays Global Investors bildet den amerikanischen S&P 500 Index ab. Bestandteil dieses Index sind die 500 grössten Firmen der U.S.A., womit der Index der Anlagenklasse U.S. Large Cap zuzuordnen ist. Seine Aufteilung nach Branchen ist wie folgt.

#### Aufteilung nach Branchen

Konsumgüter	21.7%	Energie	12.3%
Finanzwesen	20.1%	Grundstoffe	3.3%
Technologie	15.3%	Telekommunikation	2.8%
Gesundheit	12.6%	Sonstige	2.1%
Industrie	11.9%		

Mit einem Total Expense Ratio (TER) von nur 0.40% handelt es sich um einen mittleren Wert, dafür liegt jedoch die Spanne zwischen An- und Verkaufskurs (Spread) bei nur 0.22% und damit am unteren Ende des zur Zeit üblichen Spektrums bei ETFs auf Aktien.

### **eb.rexx Government Germany (WKN 628946)**

Dieser ETF von Indexchange bildet den Rentenindex eb.rexx Government Germany ab und damit das Marktgeschehen um die 25 liquidesten deutschen Staatsanleihen. Bestandteil dieses Index sind deutsche Staatsanleihen (Bundesschatzbriefe, Bundesobligationen, Bundesanleihen) mit Restlaufzeiten von 18 Monaten bis 10 Jahren. Mit einer Verwaltungsgebühr von nur 0,15% im Jahr schlägt dieser ETF im Bezug auf die Kosten jeden aktiv gemanagten Rentenfonds.

Die durchschnittliche Zinsausschüttungen betrug bisher

im Jahr 2005: 5.48%

im Jahr 2004: 5.21%

im Jahr 2003: 4.63%

### **Bar/Tagesgeld**

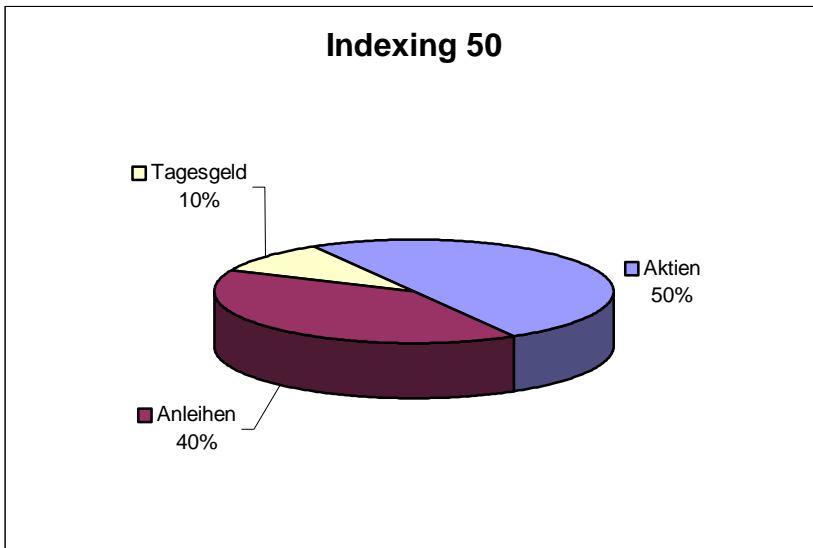
Dieser Anteil Ihres Portfolios kann aus Ihrem aktuellen Bar- oder Sparvermögen kommen und sollte zusammen mit den Aktien und Anleihen als ein zusammengehöriges Portfolio betrachtet werden. Falls Sie bereits ein Tagesgeldkonto besitzen, sollten Sie dessen Bestand in Ihr Gesamtportfolio mit einrechnen. Falls notwendig, können Sie einfach den auf dem Tagesgeldkonto befindlichen Betrag so anpassen, dass er Ihrer geplanten Asset Allocation entspricht. Sollten Sie noch kein Tagesgeldkonto besitzen, empfehlen wir Ihnen, dies so schnell als möglich nachzuholen und Bargeldbestände oder Sparbuchbeträge dorthin zu transferieren. Guthabenzinsen von ca. 2.0% - 2.5% für Tagesgeldkonten sind heutzutage bei einer Reihe von Online Brokern erhältlich und schlagen damit sämtliche Renditen von herkömmlichen Sparbüchern oder Girokonten.

## Gewichtung der drei ETFs im Gesamtportfolio

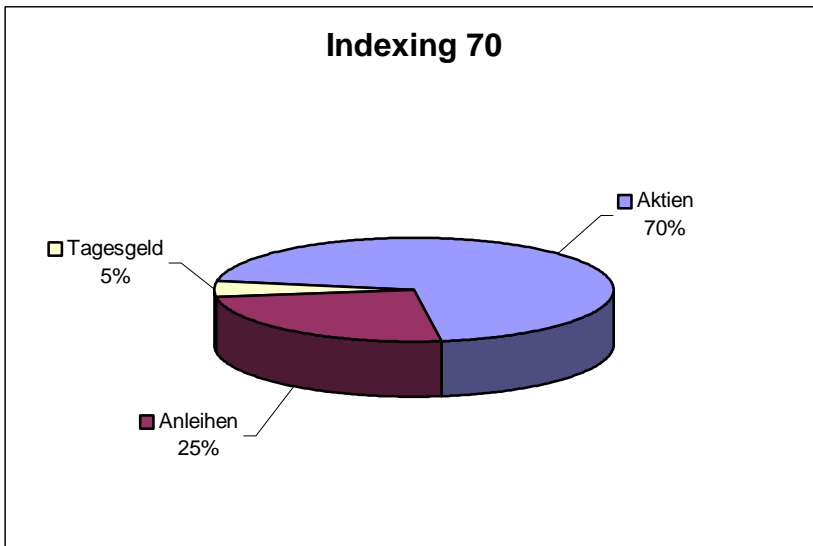
Je nach Ihrem Anlagehorizont und Ihrer Risikobereitschaft (siehe Kapitel „Die Bestandsaufnahme“) empfehlen wir folgende Gewichtung der drei ETFs in Ihrem Portfolio. Die verschiedenen Gewichtungen werden in erster Linie von ihrem jeweiligen Aktienanteil am Portfolio von entweder 50%, 70% oder 90% bestimmt.

ETF, Indexfonds	Asset Allocation		
	Indexing 50* (50% Aktien)	Indexing 70** (70% Aktien)	Indexing 90*** (90% Aktien)
	<b>Aktien</b>		
DJ STOXX 600 Institutional EX	40.00%	55.00%	70.00%
iShares S&P 500	10.00%	15.00%	20.00%
	50.00%	70.00%	90.00%
	<b>Anleihen</b>		
eb.rexx Government Germany	40.00%	25.00%	7.50%
	40.00%	25.00%	7.50%
	<b>Bar / Tagesgeld</b>		
Tagesgeld	10.00%	5.00%	2.50%
	10.00%	5.00%	2.50%
	<b>100.00%</b>	<b>100.00%</b>	<b>100.00%</b>

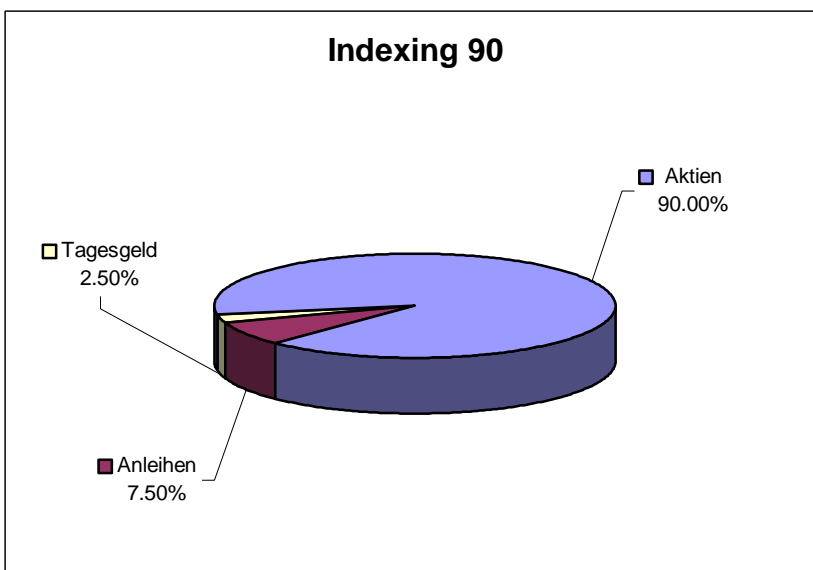
\*Indexing 50: Ihr Anlagezeitraum sollte 5 Jahre oder länger betragen.



\*\*Indexing 70: Ihr Anlagezeitraum sollte 10 Jahre oder länger betragen.



\*\*\*Indexing 90: Ihr Anlagezeitraum sollte 15 Jahre oder länger betragen.



## Ausgewählte Werte im Musterportfolio ETF6

	ETF, Indexfonds	Anlagenklasse	WKN*	Spread**	TER***
<b>Aktien</b>					
1	UNICO i-tracker MSCI World	Aktien Global (Large, Mid, entwickelte Länder)	765435	1.17%	0.50%
2	Pictet Funds Emerging Markets Index	Aktien Schwellenländer	A0B6MU	k.A.	0.88%
3	DJ STOXX 600 Institutional EX	Aktien Europa (Large, Mid, Small)	263530	0.73%	0.19%
<b>Rohstoffe</b>					
4	EasyETF GSCI	Rohstoffe	A0EAZC	0.27%	0.45%
<b>Anleihen</b>					
6	iBoxx EUR Liquid Corporate Bonds	Unternehmens- anleihen Europa	251124	0.08%	0.20%
6	eb.rexx Government Germany	Staatsanleihen Deutschland	628946	0.08%	0.15%

\* Wertpapierkennnummer

\*\* Differenz zwischen Ankauf- und Verkaufskurs (Stand Juni 2005)

\*\*\* Total Expense Ratio (Gesamtkostenquote)

k.A. keine Angabe

### Die Auswahlkriterien

Mit sechs ETFs erreicht dieses Portfolio eine weitgehende weltweite Abdeckung der Aktienmärkte. Der MSCI World Index ist kein echter Weltindex wie sein Name vermuten lässt, denn er enthält keine Aktien aus den Emerging Markets. Daher ist eine entsprechende Ergänzung mit Hilfe des Pictet Funds Emerging Markets Index notwendig, der diese Regionen abdeckt.

Aufgrund des Fokus auf Large Caps innerhalb des MSCI World Index ist eine weitere Ergänzung um Small Caps notwendig. Ein weltweiter Small Cap ETF wäre hierzu wünschenswert, leider gibt es zur Zeit aber noch keine entsprechende ETFs bzw. Indexzertifikate. Zumindest für den europäischen Raum kann dieses Ziel aber durch den Einsatz des DJ STOXX 600 Institutional EX erreicht werden, der neben 200 europäischen Large Cap Werten auch 200 Mid- und 200 Small Cap Werte enthält.

Die Anlagenklasse der Rohstoffe bietet zusätzliche Diversifikation, insbesondere gegen Inflation, was sehr elegant mit dem seit Mai 2005 aufgelegten EasyETF GSCI erreicht werden kann. Rohstoffe haben in der Vergangenheit ähnliche Renditen wie Aktien erzielt und sind aufgrund ihrer niedrigen Korrelation zu Aktien und Anleihen ein ideales Instrument zur Diversifikation.

Die Anlagenklasse der Anleihen ist unterteilt in Unternehmens- und Staatsanleihen. Unternehmensanleihen bieten langfristig die etwas höhere Rendite.



**Wichtig!** Die ausgewählten ETFs erheben nicht den Anspruch, die jederzeit optimalen Einzelprodukte zu sein. Es ist durchaus möglich, dass in der Zukunft eine alternative Auswahl rückblickend eine etwas bessere Wertentwicklung ermöglicht hätte. Es gibt leider keine Anhaltspunkte, um solche Produkte bereits heute korrekt zu identifizieren.

## Für welche Anleger eignet sich Musterportfolio ETF6 am besten ?

Auch bei dem Musterportfolio ETF6 gelten grundsätzlich die gleichen Regeln wie beim Musterportfolio ETF3. Das Investitionsvolumen sowie die Höhe Ihrer monatlichen Sparraten spielen die entscheidende Rolle. Dieses Portfolio mit sechs Werten bevorzugt daher Anleger mit mittlerem Investitionsvolumen (< 50,000€ Anfangsinvestment) und mittleren monatlichen Sparraten (< 500€).

## Die Anlagenklassen und ihre ETFs im Einzelnen

### UNICO i-tracker MSCI World (WKN 765435)

Dieser ETF von Unico Asset Management S.A. (eine Tochter der Union Investment Fonds, der Volks- und Raiffeisenbanken) mit ihrer Benchmark - dem MSCI World Index - umfasst die nach Marktkapitalisierung und Umsatz bedeutendsten Aktienwerte der Welt - genauer gesagt der entwickelten Wirtschaftsregionen U.S.A., Europa, Asien und Naher Osten. Der Index wird seit dem 31.12.1969 berechnet.

#### Aufteilung nach Ländern:

U.S.A.	49.6%	Australien	2.3%
Grossbritannien	10.9%	Niederlande	2.2%
Japan	9.2%	Italien	1.8%
Frankreich	3.9%	Spanien	1.7%
Schweiz	2.9%	Schweden	1.0%
Deutschland	2.9%	Sonstige	8.8%
Kanada	2.8%		

#### Aufteilung nach Branchen:

Finanzwesen	22.5%	Industrie	10.4%
Konsumgüter	19.7%	Grundstoffe	4.9%
Energie	12.6%	Telekommunikation	4.5%
Gesundheit	10.6%	Sonstige	4.4%
Technologie	10.4%		

### Pictet Funds Emerging Markets Index (WKN AoB6MU)

Dieser Indexfonds der schweizerischen Fondsgesellschaft Pictet bildet den MSCI World - Emerging Markets Index ab. Dieser Index umfasst die nach Marktkapitalisierung und Umsatz bedeutendsten Aktienwerte der Schwellenländer in Südamerika, Asien und Osteuropa.

#### Aufteilung nach Ländern:

Korea	19.8%	Indonesien	2.1%
Taiwan	15.1%	Polen	2.0%
Südafrika	11.7%	Ungarn	1.9%
Brasilien	10.7%	Türkei	1.9%
China	8.8%	Tschechische Rep.	1.0%
Mexiko	6.9%	Argentinien	0.6%
Indien	6.0%	Philippinen	0.6%
Israel	4.2%	Peru	0.5%
Thailand	2.7%	Hong Kong	0.2%
Chile	2.2%	Sonstige	1.1%

### **DJ STOXX 600 Institutional EX (WKN 263530)**

Identisch zu Musterportfolio ETF3, siehe Seite 61.

### **EasyETF GSCI (WKN AoEAZC)**

Der EasyETF GSCI, der den Goldman Sachs Commodity Index abbildet, wird von AXA Investment Managers (AXA IM) und BNP Paribas emittiert und ist erst seit Mai 2005 erhältlich. Der dem EasyETF GSCI zugrunde liegende GSCI-Index ist einer der meist beachteten und am breitesten gestreuten Barometer für Preisentwicklungen an den Rohstoffmärkten überhaupt. Der Index bildet die Investmenterträge von 25 liquide handelbaren Rohstoffen und Rohwaren aus den Bereichen Industriemetalle, Edelmetalle, Energie, Landwirtschaft und Viehzucht ab. Er bietet damit einen kostengünstigen und einfachen Zugang zur Anlagenklasse Rohstoffe.

### **eb.rexx Government Germany (WKN 628946)**

Identisch zu Musterportfolio ETF3, siehe Seite 62.

### **iBoxx EUR Liquid Corporate Bonds (WKN 251124)**

Dieser ETF von iShares Barclays Global Investors bildet den Rentenindex iBoxx EUR Liquid Corporate Bonds ab. Bestandteil dieses Index sind europäische Unternehmensanleihen mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von zur Zeit 6 1/4 Jahren. Im Jahr 2004 betrug die durchschnittliche Zinsausschüttung 5.13%.

### **Bar/Tagesgeld**

Identisch zu Musterportfolio ETF3, siehe Seite 62.

## Gewichtung der sechs ETFs im Gesamtportfolio

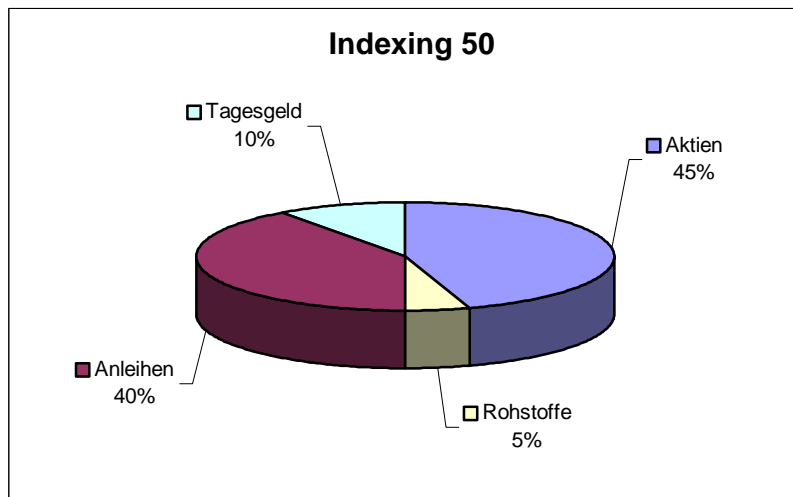
Je nach Anlagehorizont und Ihrer Risikobereitschaft empfehlen wir folgende Gewichtung der sechs ETFs in Ihrem Portfolio. Auch bei diesem Musterportfolio werden die verschiedenen Gewichtungen in erster Linie von ihrem jeweiligen Aktienanteil am Portfolio von entweder 50%, 70% oder 90% bestimmt.

ETF, Indexfonds	Asset Allocation		
	Indexing 50* (50% Aktien)	Indexing 70** (70% Aktien)	Indexing 90*** (90% Aktien)
	<b>Aktien</b>		
UNICO i-tracker MSCI World	15.00%	20.00%	25.00%
Pictet Funds Emerging Markets Index	5.00%	5.00%	10.00%
DJ STOXX 600 Institutional EX	25.00%	40.00%	50.00%
	<b>45.00%</b>	<b>65.00%</b>	<b>85.00%</b>
	<b>Rohstoffe</b>		
EasyETF GSCI	5.00%	5.00%	5.00%
	5.00%	5.00%	5.00%
	<b>Anleihen</b>		
iBoxx EUR Liquid Corporate Bonds	20.00%	12.50%	5.00%
eb.rexx Government Germany	20.00%	12.50%	5.00%
	<b>40.00%</b>	<b>25.00%</b>	<b>10.00%</b>
	<b>Bar / Tagesgeld</b>		
Tagesgeld	10.00%	5.00%	0%
	10.00%	5.00%	0%
	<b>100.00%</b>	<b>100.00%</b>	<b>100.00%</b>

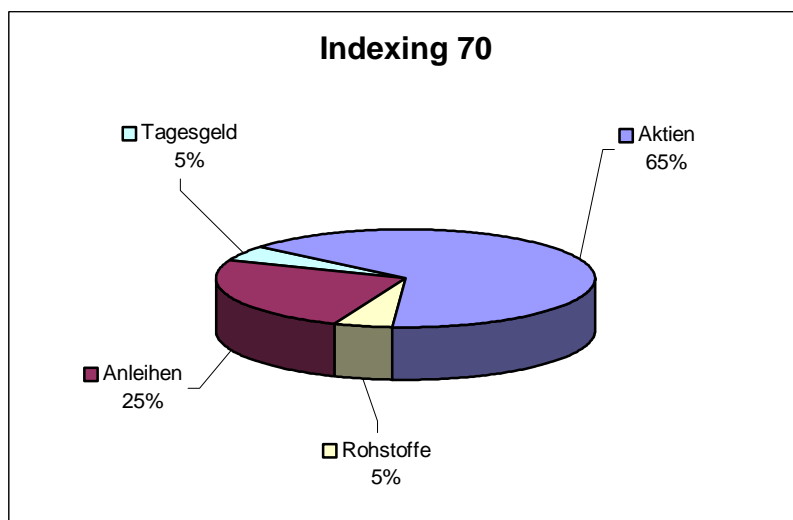
An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass wir die Anteile der Anlagenklasse Rohstoffe zu den Aktien zählen, oder besser gesagt, sie nicht den festverzinslichen Wertpapieren zurechnen. Dies ist darin begründet, dass Rohstoffe ähnlichen Wertschwankungen unterliegen können wie Aktien und sie daher zum stärker risikobehafteten Teil des Portfolios gehören.

Die Zielgrösse des Aktienanteils der drei Indexing Depots 90, 70, 50 ist auch dementsprechend zu interpretieren. Das Indexing Depots 90 hat einen risikobehafteten Anteil von 90%, das Indexing Depot 70 von 70% und das Indexing Depot 50 von 50%.

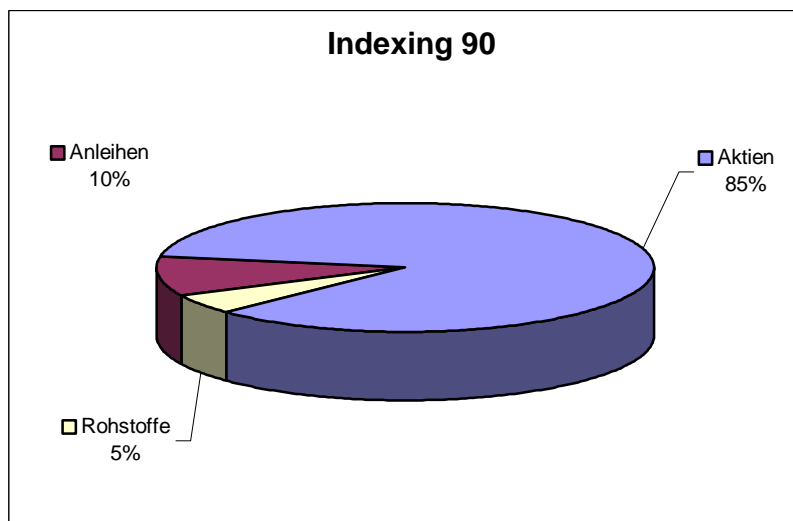
\*Indexing 50: Ihr Anlagezeitraum sollte 5 Jahre oder länger betragen.



\*\*Indexing 70: Ihr Anlagezeitraum sollte 10 Jahre oder länger betragen.



\*\*\*Indexing 90: Ihr Anlagezeitraum sollte 15 Jahre oder länger betragen.



## Ausgewählte Werte im Musterportfolio ETFs

	ETF, Indexfonds	Anlagenklasse	WKN*	Spread**	TER***
<b>Aktien</b>					
1	UNICO i-tracker MSCI World	Aktien Global (Large, Mid, entwickelte Länder)	765435	1.65%	0.50%
2	Pictet Funds Emerging Markets Index	Aktien Schwellenländer	A0B6MU	k.A.	0.88%
3	Templeton Global Smaller Companies	Aktien Global (Small, entwickelte Länder)	785334	k.A.	1.00%
4	iShares DJ Euro STOXX SmallCap	Aktien Europa (Small)	A0D8QZ	0.25%	0.40%
5	iShares DJ Euro STOXX MidCap	Aktien Europa (Mid)	A0DPMX	0.19%	0.40%
<b>Rohstoffe</b>					
6	EasyETF GSCI	Rohstoffe	A0EAZC	0.27%	0.45%
<b>Immobilien</b>					
7	Balzac Umbrella Index Real Estate Europe	Immobilien Europa	588796	0.32%	1.00%
<b>Anleihen</b>					
8	iBoxx EUR Liquid Corporate Bonds	Unternehmensanleihen Europa	251124	0.08%	0.20%
9	eb.rexx Government Germany	Staatsanleihen Deutschland	628946	0.08%	0.15%

\* Wertpapierkennnummer

\*\* Differenz zwischen Ankauf- und Verkaufskurs (Stand Juni 2005)

\*\*\* Total Expense Ratio (Gesamtkostenquote)

k.A. keine Angabe

### Die Auswahlkriterien

Mit neun ETFs erreicht dieses Portfolio eine weltweite Abdeckung der Aktienmärkte. Der MSCI World Index ist kein echter Weltindex wie sein Name vermuten lässt, denn er enthält keine Aktien aus den Emerging Markets. Daher ist eine entsprechende Ergänzung notwendig. Aufgrund seines Fokus auf Large Caps ist ausserdem eine weitere Ergänzung um die Anlagenklasse der Small Caps erforderlich.

Zumindest für den europäischen Raum kann dieses Ziel durch die beiden ETFs iShares DJ Euro STOXX SmallCap und iShares DJ Euro STOXX MidCap erreicht werden. Für den Rest der Welt wird die Ergänzung um die Anlagenklasse der Small Caps durch den Templeton Global Smaller Companies erreicht. Mit einem für aktiv gemanagte Fonds moderaten TER von 1% bietet er eine relativ günstige Ergänzung unseres Musterportfolios. Der Nachteil eines aktiv gemanagten Fonds wird durch die zusätzlich erreichte Diversifikation wieder ausgeglichen.

Die Anlagenklasse der Immobilien bietet eine weitere, exzellente Möglichkeit zur Diversifikation aufgrund ihrer historisch niedrigen Korrelation zu Aktien und Anleihen. Mit dem Balzac Umbrella Index Real Estate Europe haben wir einen Indexfonds zur Verfügung, der dieses Ziel für uns abdeckt.

Die Anlagenklasse der Rohstoffe sowie die Anlagenklasse der Anleihen sind identisch zu Musterportfolio ETF6.



**Wichtig !** Die ausgewählten ETFs erheben nicht den Anspruch, die jederzeit optimalen Einzelprodukte zu sein. Es ist durchaus möglich, dass in der Zukunft eine alternative Auswahl rückblickend eine etwas bessere Wertentwicklung ermöglicht hätte. Es gibt leider keine Anhaltspunkte, um solche Produkte bereits heute korrekt zu identifizieren.

## Für welche Anleger eignet sich Musterportfolio ETF9 am besten ?

Auch bei dem Musterportfolio ETF9 gelten grundsätzlich die gleichen Regeln wie bei den Musterportfolios ETF6 und ETF3. Das Investitionsvolumen sowie die Höhe Ihrer monatlichen Sparraten spielen die entscheidende Rolle. Dieses Portfolio mit neun Werten bevorzugt Anleger mit grösserem Investitionsvolumen (ab 50,000€ Anfangsinvestment) und grösseren monatlichen Sparraten (ab 500€).

## Die Anlagenklassen und ihre ETFs im Einzelnen

### UNICO i-tracker MSCI World (WKN 765435)

Identisch zu Musterportfolio ETF6, siehe Seite 66.

### Pictet Funds Emerging Markets Index (WKN AoB6MU)

Identisch zu Musterportfolio ETF6, siehe Seite 66.

### Templeton Global Smaller Companies (WKN 785334)

Bei diesem Fonds handelt es sich nicht um einen ETF, sondern um einen aktiv gemanagten Fonds. Damit stellt er eine Ausnahme innerhalb des ansonsten reinen Indexing Portfolios dar. Mit einem für aktiv gemanagte Fonds moderaten TER von 1% bietet er aber eine relativ günstige Ergänzung unseres Musterportfolios, da er hilft die Lücke zu schliessen, die durch die beiden ETFs UNICO i-tracker MSCI World und den Pictet Funds Emerging Markets Index noch offen ist. Letztere sind nämlich stark unterrepräsentiert im Hinblick auf Small Caps.



*Sobald ein ETF verfügbar sein wird, der die Anlagenklasse Small Caps weltweit abdeckt und der diesen aktiven gemanagten Fonds ersetzen kann, werden wir dies im Mitgliederbereich unsere Webseite bekannt geben.*

### iShares DJ Euro STOXX SmallCap (WKN AoD8QZ)

Dieser ETF von iShares Barclays Global Investors bildet den DJ Euro STOXX 200 SmallCap Index ab. Bestandteil dieses Index sind die 200 kleinsten Firmen des 600 Titel umfassenden DJ Euro STOXX Total Market Index (siehe Musterportfolios ETF3 und ETF6). Damit lässt sich der Index in erster Linie den Anlagenklasse Small Cap Europa zuordnen. Die Aufteilung nach Ländern ist wie folgt.

#### Aufteilung nach Ländern:

Grossbritannien	29.3%	Dänemark	2.8%
Spanien	11.0%	Irland	2.5%
Frankreich	9.9%	Norwegen	2.2%
Italien	7.7%	Griechenland	2.2%
Deutschland	7.5%	Belgien	1.5%
Schweiz	7.3%	Österreich	1.3%
Schweden	4.3%	Portugal	1.0%
Finnland	3.6%	Sonstige	0.3%
Niederlande	2.2%		

#### **iShares DJ Euro STOXX MidCap (WKN AoDPMX)**

Dieser ETF von iShares Barclays Global Investors bildet den DJ Euro STOXX 200 MidCap Index ab. Bestandteil dieses Index sind die 200 mittleren Firmen des 600 Titel umfassenden DJ Euro STOXX Total Market Index (siehe Musterportfolios ETF3 und ETF6). Damit lässt sich der Index in erster Linie den Anlagenklasse Mid Cap Europa zuordnen. Die Aufteilung nach Ländern ist wie folgt.

#### Aufteilung nach Ländern:

Frankreich	16.7%	Griechenland	7.3%
Italien	15.6%	Irland	4.8%
Deutschland	15.2%	Österreich	4.3%
Spanien	11.8%	Finnland	4.1%
Belgien	10.0%	Portugal	2.8%
Niederlande	7.4%		

#### **EasyETF GSCI (WKN AoEAZC)**

Identisch zu Musterportfolio ETF6, siehe Seite 67.

#### **Balzac Umbrella Index Real Estate Europe (WKN 588796)**

Dieser Indexfonds hat zum Ziel, eine Performance zu erzielen, die mit der Entwicklung der zum Immobiliensektor gehörenden Aktien des Euro-Raums (gemessen am Salomon Broad Market Index Property Euro Zone) vergleichbar ist.

#### **eb.rexx Government Germany (WKN 628946)**

Identisch zu Musterportfolio ETF3 und ETF6, siehe Seite 62.

#### **iBoxx EUR Liquid Corporate Bonds (WKN 251124)**

Identisch zu Musterportfolio ETF6, siehe Seite 67.

#### **Bar/Tagesgeld**

Identisch zu Musterportfolio ETF3 und ETF6, siehe Seite 62.

## Gewichtung der neun ETFs im Gesamtportfolio

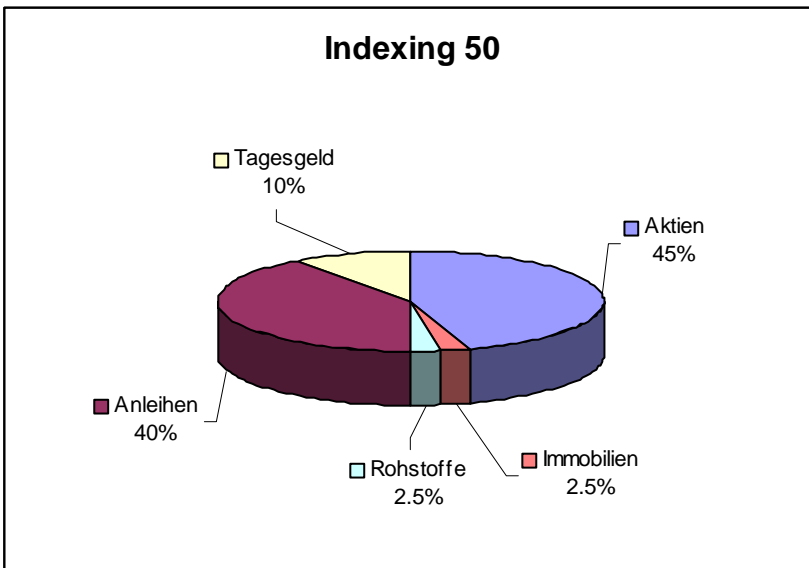
Je nach Anlagehorizont und Ihrer Risikobereitschaft empfehlen wir folgende Gewichtung der neun ETFs in Ihrem Portfolio. Auch bei diesem Musterportfolio werden die verschiedenen Gewichtungen in erster Linie von ihrem jeweiligen Aktienanteil am Portfolio von entweder 50%, 70% oder 90% bestimmt.

ETF, Indexfonds	Asset Allocation		
	Indexing 50* (50% Aktien)	Indexing 70** (70% Aktien)	Indexing 90*** (90% Aktien)
	<b>Aktien</b>		
UNICO i-tracker MSCI World	10.00%	17.50%	25.00%
Pictet Funds Emerging Markets Index	2.50%	2.50%	5.00%
Templeton Global Smaller Companies	5.00%	7.50%	7.50%
iShares DJ Euro STOXX MidCap	12.50%	17.50%	22.50%
iShares DJ Euro STOXX SmallCap	15.00%	15.00%	20.00%
	45.00%	60.00%	80.00%
	<b>Immobilien</b>		
Balzac Umbrella Index Real Estate Europe	2.50%	5.00%	5.00%
	2.50%	5.00%	5.00%
	<b>Rohstoffe</b>		
EasyETF GSCI	2.50%	5.00%	5.00%
	2.50%	5.00%	5.00%
	<b>Anleihen</b>		
iBoxx EUR Liquid Corporate Bonds	20.00%	12.50%	5.00%
eb.rexx Government Germany	20.00%	12.50%	5.00%
	40.00%	25.00%	10.00%
	<b>Bar / Tagesgeld</b>		
Tagesgeld	10.00%	5.00%	0%
	10.00%	5.00%	0%
	<b>100.00%</b>	<b>100.00%</b>	<b>100.00%</b>

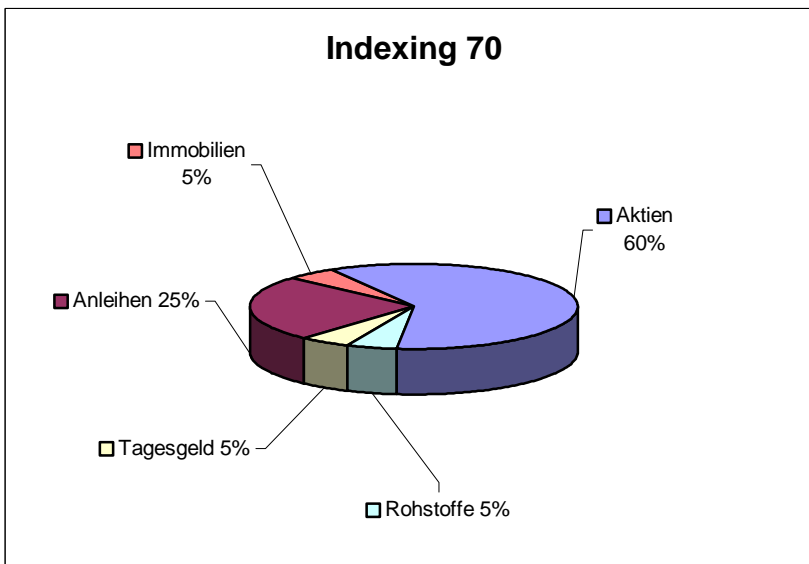
An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass wir die Anteile der Anlagenklasse Rohstoffe und Immobilien zu den Aktien zählen, oder besser gesagt, sie nicht den festverzinslichen Wertpapiere zurechnen. Dies ist darin begründet, dass Rohstoffe und Immobilien ähnlichen Wertschwankungen unterliegen können wie Aktien und sie daher zum stärker risikobehafteten Teil des Portfolios gehören.

Die Zielgrösse des Aktienanteils der drei Indexing Depots 90, 70, 50 ist auch dementsprechend zu interpretieren. Das Indexing Depot 90 hat einen risikobehafteten Anteil von 90%, das Indexing Depot 70 von 70% und das Indexing Depot 50 von 50%.

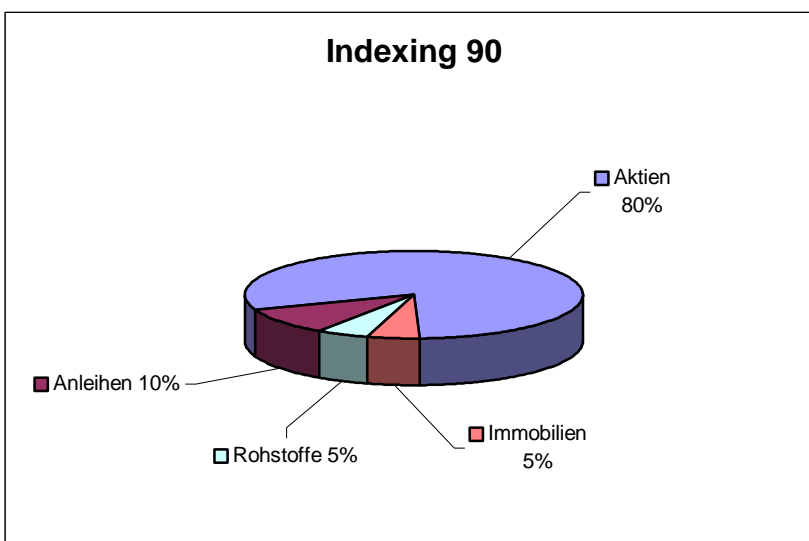
\*Indexing 50: Ihr Anlagezeitraum sollte 5 Jahre oder länger betragen.



\*\*Indexing 70: Ihr Anlagezeitraum sollte 10 Jahre oder länger betragen.



\*\*\*Indexing 90: Ihr Anlagezeitraum sollte 15 Jahre oder länger betragen.



# Renditeerwartungen der Musterportfolios

Bei einer Betrachtung auf Basis der historisch erzielten Renditen der Anlagenklassen ergeben sich für unsere Musterportfolios die folgenden erwarteten Renditen, wenn man eine einfache Gewichtung einrechnet.

Zwei wichtige Hinweise.

1. Vergangene Renditen lassen keine exakte Prognose auf zukünftige Renditen zu. Andererseits sind historische Werte, der einzige Anhaltspunkt, den wir haben. Für eine konservative Planung können Sie deshalb die erwarteten Renditen weiter nach unten korrigieren. Wie wir wissen, sind positive Überraschungen die angenehmeren.
2. Die Moderne Portfolio Theorie hat erwiesen, dass es einen positiven Asset Allocation und Rebalancing Effekt gibt, d.h. obwohl Aktien als Anlagenklasse für sich alleine historisch „nur“ 10% Rendite erzielt haben, ergeben sich höhere Renditen in Kombination mit anderen Anlagenklassen wie zum Beispiel Anleihen. Im ersten Beispiel unten (Musterportfolio ETF3/ETF6, Indexing 50) ergibt sich mathematisch eine gewichtete (historische) Rendite von 7.25%. In der Realität hätte ein solches Portfolio zwischen 1960 und 2004 durch den positiven Asset Allocation und Rebalancing Effekt sogar eine bessere Rendite von 9.2% erzielt. Ähnliches gilt für die anderen Musterportfolios.

Die amerikanische Indexfonds Gesellschaft Vanguard hat eine Reihe von Portfolios mit unterschiedlichen Asset Allocations (ohne die Anlagenklasse Rohstoffe) rückwärts berechnet, d.h. ermittelt welche Renditen im Zeitraum von 1960-2004 mit verschiedenen Asset Allocations erzielt worden wären. Das Ergebnis finden Sie in der Spalte „Vanguard Studie“ für die vergleichbaren Musterportfolios ETF3 und ETF6. Der positive Unterschied zwischen den Ergebnissen der Studie und den zu erwarteten/historischen Renditen (in Klammern) liegt in erster Linie am Asset Allocation und Rebalancing Effekt.

## Musterportfolio ETF3 / Musterportfolio ETF6:

Indexing 50	Erwartete/ Hist. Rendite	Gewichtung	Beitrag (Rendite x Gewichtung)	Vanguard Studie (1960-2004)
Aktien	10%	50%	5.00%	Bestes Jahr: 27.9% Schlechtestes Jahr: -14.1%
Anleihen	5%	40%	2.00%	
Bargeld	2.5%	10%	0.25%	
		100%	7.25%	9.20% (+1.95%)

Indexing 70	Erwartete/ Hist. Rendite	Gewichtung	Beitrag (Rendite x Gewichtung)	Vanguard Studie (1960-2004)
Aktien	10%	70%	7.00%	Bestes Jahr: 31.3% Schlechtestes Jahr: -19.8%
Anleihen	5%	25%	1.25%	
Bargeld	2.5%	5%	0.13%	
		100%	8.38%	9.80% (+1.42%)

Indexing 90	Erwartete/ Hist. Rendite	Gewichtung	Beitrag (Rendite x Gewichtung)	Vanguard Studie (1960-2004)
Aktien	10%	90%	9.00%	Bestes Jahr: 35.2% Schlechtestes Jahr: -26.1%
Anleihen	5%	7.5%	0.38%	
Bargeld	2.5%	2.5%	0.06%	
		100%	9.44%	10.30% (+0.86%)

Im Gegensatz zu den Musterportfolios ETF3 und ETF6 kennen wir momentan keine belegte Studie für den Asset Allocation und Rebalancing Effekt bei Portfolios, welche die Anlagenklasse der Rohstoffe und Immobilien wie unserem Musterportfolio ETF9 enthalten. Es ist allerdings zu vermuten, dass sich dieser in einer ähnlichen Grössenordnung bewegt, wie bei Portfolios ohne Rohstoffe und Immobilien. Ein geschätztes Ergebnis auf Basis der Vanguard Studie oben finden Sie daher in der Spalte „Schätzung“.

### Musterportfolio ETF9:

Indexing 50	Erwartete/ Historische Rendite	Gewichtung	Beitrag (Rendite x Gewichtung)	Schätzung Asset Allocation & Rebalancing Effekt
Aktien	10%	45%	4.50%	+1.9%
Rohstoffe	8%	2.5%	0.20%	
Immobilien	8%	2.5%	0.20%	
Anleihen	5%	40%	2.00%	
Bargeld	2.5%	10%	0.25%	
		100%	7.15%	9.05% (+1.9%)

Indexing 70	Erwartete/ Historische Rendite	Gewichtung	Beitrag (Rendite x Gewichtung)	Schätzung Asset Allocation & Rebalancing Effekt
Aktien	10%	60%	6.00%	+1.4%
Rohstoffe	8%	5%	0.40%	
Immobilien	8%	5%	0.40%	
Anleihen	5%	25%	1.25%	
Bargeld	2.5%	5%	0.13%	
		100%	8.18%	9.58% (+1.4%)

Indexing 90	Erwartete/ Historische Rendite	Gewichtung	Beitrag (Rendite x Gewichtung)	Schätzung Asset Allocation & Rebalancing Effekt
Aktien	10%	80%	8.00%	+0.8%
Rohstoffe	8%	5%	0.40%	
Immobilien	8%	5%	0.40%	
Anleihen	5%	10%	0.50%	
Bargeld	2.5%	0%	0.00%	
		100%	9.30%	10.10% (+0.8%)

## Ihr Portfolio in optimaler Verfassung halten

Die Anbieter von ETFs emittieren regelmässig neue ETFs mit günstigeren Managementgebühren oder solche, die eine gezieltere Asset Allocation und Abdeckung der Anlageklassen zulassen. Wann immer sich solche Optimierungsmöglichkeiten ergeben, aktualisieren die smarTER Index Musterportfolios entsprechend ihre Zusammensetzung, um diese Vorteile voll auszunutzen.

Sie können diese fortlaufenden Änderungen unserer Musterportfolios auf der smarTER Investieren Webseite verfolgen. Als smarTER Investieren Mitglied haben Sie jederzeit Zugriff auf die im Mitgliederbereich verfügbaren aktuellen Veränderungen an den smarTER Index Musterportfolios. Wir empfehlen daher, dass Sie diesen Service nutzen und sich mit Ihrem eigenen Portfolio auch in der Zukunft an den drei smarTER Index Portfolios orientieren.

- smarTER Indexing Depot 90
- smarTER Indexing Depot 70
- smarTER Indexing Depot 50

Sobald Änderungen erfolgen, können Sie im Idealfall mit einer einzigen Verkaufs- und Kauftransaktion einen bisherigen ungünstigeren ETF in Ihrem Portfolio gegen einen neuen ETF austauschen.



*Der grosse Vorteil einer Indexing Strategie liegt darin, dass Sie mit wenigen ETFs automatisch eine sehr breite Diversifikation erreichen können. Ein ausgezeichnet diversifiziertes ETF Portfolio ist bereits mit zehn oder weniger ETFs zu erreichen. Lassen Sie sich nicht von der Vielzahl der inzwischen erhältlichen Branchen-, Länder- oder anderer eher exotischer ETFs verleiten und bauen Sie Ihr Portfolio mit Zurückhaltung auf.*

*Das heisst in erster Linie, dass Sie sich auf ETFs konzentrieren sollten, die breite Indizes abbilden. Damit erreichen Sie die bestmögliche Diversifikation mit dem geringstmöglichen Aufwand und den niedrigsten Kosten.*

## Die ETF Ratings

Selbst für gut informierte Anleger wird die ETF-Auswahl aufgrund der Fülle des Angebots immer schwieriger. Hinzu kommt der Umstand, dass viele der inzwischen angebotenen ETFs sehr spezielle Nischen abdecken und im Portfolio eines Privatanlegers nichts zu suchen haben. Selbst die im Prinzip so einfache Anlagestrategie Indexing wird somit komplizierter als es eigentlich sein müsste.

Mit unserem ETF Rating versuchen wir, diese Komplexität möglichst zu eliminieren. Die dem Rating zugrundeliegenden Kriterien dienen dazu, ETFs nach Tauglichkeitsgesichtspunkten für das Portfolio eines langfristig orientierten Privatanlegers zu bewerten.

Die ETF Ratings sind verfügbar online im Mitgliederbereich unter [http://www.smarter-investieren.de/mitglieder/diy\\_etfs\\_ratings.php](http://www.smarter-investieren.de/mitglieder/diy_etfs_ratings.php) . Folgende Methode und Ratingkriterien liegen dem ETF Rating zugrunde.

## Rating-Methode und Gewichtung der Kriterien

Das Ziel beim Portfolioaufbau für den Privatanleger sollte sein, mit überschaubarem Aufwand ein möglichst einfaches, kostengünstiges und effektives (breit diversifiziert, möglichst hohe Rendite, möglichst niedriges Risiko) Portfolio zusammenzustellen. Zu diesem Zweck eignen sich am besten diejenigen ETFs, die einen breiten Index einer wichtigen Anlagenklasse abbilden und dies zu günstigen Konditionen anbieten (geringer TER, liquider ETF, niedrige Spreads).

Basierend auf diesen Vorgaben haben wir verschiedene Rating-Kriterien auf einer Skala von 1 bis 5 (1 = hervorragend, 5 = untauglich) ermittelt. Jeder ETF erhält für alle der fünf eingesetzten Kriterien eine Bewertung gemäss dieser Skala, wobei die Kriterien in Abhängigkeit ihrer Wichtigkeit unterschiedlich gewichtet sind.

Kriterium	Gewichtung	Bedeutung
Wichtigkeit der Anlagenklasse	30%	ein effektives Portfolio benötigt maximal 3-10 Anlagenklassen
Total Expense Ratio (TER), Gesamtkostenquote	25%	je geringer, desto besser
Indexbreite und Zinsrisiko	25%	<b>Aktien:</b> je breiter ein Index, desto besser, ideal sind Total Market Indizes <b>Anleihen:</b> welche Laufzeiten werden abgedeckt und welches Zinsrisiko folgt daraus
Liquidität und Market Impact	10%	je höher der tägliche Umsatz und je niedriger der Spread, desto besser die Liquidität und desto geringer die Market Impact Kosten
Höhe des Fondsvolumens, Assets under Management (AuM)	10%	je höher, desto besser

Der gewichtete Durchschnitt der fünf Kriterien wird in eines der folgenden Gesamtratings überführt.

Durchschnitt zw. 1.00 und 1.70	★★★★★	hervorragend
zwischen 1.71 und 2.50	★★★★☆	gut geeignet
zwischen 2.51 und 3.30	★★★☆☆	bedingt einsetzbar
zwischen 3.31 und 4.00	★★☆☆☆	wenig brauchbar
zwischen 4.01 und 5.00	★☆☆☆☆	untauglich

### Ein Beispiel:

Ein ETF hat eine Bewertung von "1" für TER, eine Bewertung von "2" für AuM, eine Bewertung von "2" für Wichtigkeit der Anlagenklasse, eine Bewertung von "3" für Indexbreite/Zinsrisiko und eine Bewertung von "5" für Liquidität.

Der gewichtete Durchschnitt hierfür beträgt 2.1, womit ein Gesamtrating von ★★★★★= gut geeignet resultiert.

# Schritt 5 – Das Rebalancing

A decorative graphic on the right side of the page. It consists of a vertical bar made of several parallel lines in different shades of blue. The bar is split into two sections: a shorter top section and a longer bottom section. To the right of the top section, the number '5' is written in a large, dark blue font.

5



## Das Prinzip

Bei der von Ihnen in den beiden Kapiteln „Die Bestandsaufnahme“ und „Die ETF Musterportfolios“ gewählten Portfolioaufteilung ergeben sich nach einiger Zeit zwangsweise Verschiebungen der ursprünglichen Gewichtungen der Anlageklassen.

Wenn Sie sich zum Beispiel entschieden haben, 70% Ihrer Anlagen in Aktien, 20% in Immobilien und 10% in festverzinslichen Wertpapieren (FWP) zu investieren (d.h. eine Verteilung von 70/20/10), könnte nach einem Jahr folgende Situation eintreten.

- ❖ Ihre Aktien sind um 20% an Wert gestiegen
- ❖ Ihre Immobilien sind um 5% an Wert gestiegen
- ❖ Ihre festverzinslichen Wertpapiere haben einen Zins von 2.5% erwirtschaftet

Daraus ergibt sich eine neue Gewichtung von (73/18/9). Wie genau kommt es zu diesem Ergebnis ?

**Beispiel:** 10.000€ Investitionssumme nach einem Jahr

	Portfolio vorher	Anteil vorher	Wert-änderung	Portfolio nachher	Anteil nachher
Aktien	7,000 €	70%	+20%	8,400 €	73%
Immobilien	2,000 €	20%	+5%	2,100 €	18%
FWP	1,000 €	10%	+2.5%	1,025 €	9%
Summe	10,000 €			11,525 €	

Nach einem weiteren Jahr mit den gleichen Wertänderungen verschiebt sich die Gewichtung noch weiter zu einer Aufteilung von (76/16/8).

**Beispiel:** 10.000€ Investitionssumme nach zwei Jahren

	Portfolio vorher	Anteil vorher	Wert-änderung	Portfolio nachher	Anteil nachher
Aktien	8,400 €	73%	+20%	10,080 €	76%
Immobilien	2,100 €	18%	+5%	2,205 €	16%
FWP	1,025 €	9%	+2.5%	1,051 €	8%
Summe	11,525 €			13,336 €	

Um nun wieder zu Ihrer Ausgangsposition mit der von Ihnen gewünschten Asset Allocation zu gelangen (70/20/10), muss eine Umschichtung erfolgen. Diese Umschichtung wird auch **Rebalancing** genannt. Bedenkt man, dass ca. 90% der Rendite eines Portfolios durch seine Asset Allocation bestimmt wird, wird klar wie wichtig dieser Prozess ist. Wir empfehlen, solch ein Rebalancing in regelmässigen Abständen durchzuführen, im Idealfall einmal pro Jahr.

## Rebalancing zahlt sich in barer Münze aus

Sie erreichen durch Rebalancing einerseits, dass Ihr Portfolio immer wieder auf das ursprüngliche Risikoniveau zurückgeführt wird, d.h. Ihre Asset Allocation sich stets nahe um die Zielgewichtungen herum bewegt. Zum anderen kommen Sie in den Genuss des sogenannten Rebalancing Bonus, der sich in Form von höheren Renditen auszahlt. Die Gesamrendite des Portfolios ist dabei höher als der gewichtete Durchschnitt der Renditen der enthaltenen Anlageklassen. Je volatil Ihr Portfolio ausgerichtet ist und je geringer die darin vertretenen Anlageklassen korrelieren, desto stärker profitieren Sie von diesem Effekt, der auf lange Sicht bis zu 1% zusätzliche Rendite pro Jahr ausmachen kann.

Jährliches Rebalancing hat weiterhin den positiven Nebeneffekt, dass sich ein Anleger zum disziplinierten Umgang mit seinem Portfolio zwingt und statt emotional basierter Kauf- und Verkaufsentscheidungen rein mechanisch bestimmt, wann und wie er sein Portfolio anpasst.

## So gehen sie vor

Grundsätzlich haben Sie drei Möglichkeiten, ein Rebalancing durchzuführen und zu erreichen, dass die ursprünglich vorgegebene Gewichtung der Anlagenklassen über den gesamten Anlagezeitraum hinweg aufrecht erhalten bleibt.

### Alternative A: Durch Verkauf und Zukauf von Wertpapieren

**Schritt 1:** Neubestimmung oder Bestätigung Ihrer bestehenden Asset Allocation, z.B. 70% Aktien, 20% Immobilien und 10% festverzinsliche Wertpapiere (70/20/10).

**Schritt 2:** Verkauf der Anlagenklassen, die momentan übergewichtet sind (in diesem Beispiel die Aktien, 76% anstatt 70%).

**Schritt 3:** Zukauf der Anlagenklassen, die momentan untergewichtet sind (in diesem Beispiel die Immobilien mit 16% anstatt 20% und die FWP mit 8% anstatt 10%).

Im Beispiel von oben wären unter der Annahme der gleichen Ziel Asset Allocation von (70/20/10) also folgende Aktionen nötig, um vom aktuellen Zustand (76/16/8) wieder auf den Ziel- und Ausgangszustand zurückzugelangen.

#### Beispiel: Rebalancing durch Verkauf und Kauf von Wertpapieren

	Portfolio vorher	Anteil vorher	Wert-änderung	Portfolio nachher	Anteil nachher
Aktien	10,080 €	76%	-745 €	9,335 €	70%
Immobilien	2,205 €	16%	+462 €	2,667 €	20%
FWP	1,051 €	8%	+283 €	1,334 €	10%
Summe	13,336 €			13,336 €	

- Verkauf von Aktien im Wert von 6%.** Bezogen auf den aktuellen Gesamtportfoliowert von 13,336 € müssen Sie den „Portfoliowert nachher“ berechnen der 70% entspricht. In diesem Fall sind das 9,335 € ( $70\% \cdot 13,336 \text{ €} = 9,335 \text{ €}$ ). Somit sind Aktien im Wert von 745 € zu verkaufen ( $10,080 \text{ €} - 745 \text{ €} = 9,335 \text{ €}$ )
- Zukauf von Immobilien im Wert von 4%.** Bezogen auf den aktuellen Gesamtportfoliowert von 13,336 € müssen Sie den „Portfoliowert nachher“ berechnen der 20% entspricht. In diesem Fall sind das 2,667 € ( $20\% \cdot 13,336 \text{ €} = 2,667 \text{ €}$ ) Somit müssen Sie Immobilien im Wert von 462 € zuzukaufen ( $2,205 \text{ €} + 462 \text{ €} = 2,667 \text{ €}$ )
- Erhöhung des Anteils an festverzinslichen Wertpapieren am Gesamtportfolio um 283 € -** Das Resultat ist ein neuer Anteil von 10%.

Diese Vorgehensweise hat jedoch den Nachteil, dass gegebenenfalls Kapitalertragssteuer anfällt, wenn Sie Aktien verkaufen, die Sie weniger als 12 Monate in Ihrem Depot gehalten haben. Wenn immer möglich empfiehlt es sich daher, die Alternative B zu nutzen.

## Alternative B: Nur durch Zukauf von Wertpapieren

Alternative B ist vor allem für diejenigen Anleger empfehlenswert, die sich mittels Sparplan noch in der Ansparphase des Vermögensaufbaus befinden. Und so geht es.

Kaufen Sie in den kommenden Monaten mit neuen Sparbeträgen ausschliesslich Wertpapiere der Anlageklasse(n), die zur Zeit unterrepräsentiert sind, in diesem Fall die **Immobilien** (momentane Gewichtung 16% statt der geplanten 20%) und die **festverzinslichen Wertpapiere** (8% statt 10%). In diesem Beispiel macht ein Anleger ein Rebalancing mit einem monatlichen Sparplan von 200€.

**Beispiel:** Rebalancing durch zusätzliche Sparraten (12 \* 200€ = 2,400€)

	Portfolio vorher	Anteil vorher	Wert-änderung	Portfolio nachher	Anteil nachher
Aktien	10,080 €	76%	+935 €	11,015 €	70%
Immobilien	2,205 €	16%	+942 €	3,147 €	20%
FWP	1,051 €	8%	+523 €	1,574 €	10%
Summe	13,336 €			15,736 €	

Sie würden in diesem Fall über die nächsten 12 Monate hinweg bei einem monatlich 200€ Sparplan für 935 € Aktien, für 942 € Anleihen und für 523€ festverzinsliche Wertpapiere dazu kaufen. Ohne auch nur eine Verkaufsoffer durchgeföhrt zu haben, ist Ihr Portfolio wieder im alten Zustand was die Aufteilung angeht.



*Die Beispiele können nur das Prinzip des Rebalancing darstellen. Die Zahlen sind idealisiert, da es bei geringeren Beträgen nur selten möglich ist, mit den vorgegebenen Sparraten exakt ganze ETF Anteilswerte kaufen zu können. In der Regel bleiben gewisse Restbeträge übrig, die Sie dann erst beim nächsten Mal einsetzen würden.*

*Dies ist jedoch deswegen nicht kritisch, da Sie das Ziel des Reblancing auch ohne eine 100%ige Genauigkeit erreichen. Es reicht vollkommen aus, die Zielgewichtung in vetretbarer Näherung beizubehalten.*

## Alternative C: Nur durch Verkauf von Wertpapieren

Alternative C ist der umgekehrte Fall von Alternative B und ist vor allem für diejenigen Anleger relevant, die sich in der Entnahmephase des Vermögensaufbaus befinden. Statt durch regelmässige Zukäufe die Portfolio-Balance aufrechtzuerhalten, erfolgt dies nun durch regelmässige Entnahmen. Das Prinzip ist jedoch das gleiche.

## Niedrig kaufen, hoch verkaufen

Neben dem Ziel der Wiederherstellung der ursprünglichen Gewichtung der Anlagenklassen erreichen Sie mit dem Rebalancing auch noch einen weiteren Effekt.

Durch den Verkauf von Anteilen der am höchsten gewichteten Anlagenklasse (im obigen Beispiel die Aktien) bewirken Sie, dass Sie automatisch immer die Wertpapiere verkaufen, die in der Vergangenheit gut gelaufen sind, d.h. Sie verkaufen zu einem relativ hohen Preis.

Gleichzeitig kaufen Sie Anteile der niedriger gewichteten Anlagenklasse dazu, nachdem diese in der vergangenen Periode eine schlechtere Wertentwicklung durchlaufen haben. Sie kaufen diese Anteile somit zu einem relativ niedrigen Preis.

Das oft zitierte, aber von Anlegern selten erreichte Ziel, nämlich Wertpapiere günstig einzukaufen und mit Gewinn teuer zu verkaufen, wird somit automatisch und mühelos erreicht.

Auch müssen Sie sich niemals den Kopf zerbrechen, wann genau Sie kaufen oder verkaufen sollen, da Sie dies ganz diszipliniert immer einmal alle 12 Monate durchführen, d.h. zu einem vorher festgelegten Zeitpunkt, z.B. im Januar oder Februar eines jeden Jahres.

Als zusätzlichen Service des smarTER Investieren Leitfadens können Sie jederzeit sämtliche Kauf-, Verkauf- und Rebalancing Aktivitäten der smarTER Indexing Musterdepots zeitnah auf unserer Webseite im Mitgliederbereich nachverfolgen. Auf dieser Basis können Sie dann gegebenenfalls Ihr eigenes Portfolio exakt nachbilden.



*Das Angebot an ETFs wird sich in den nächsten Jahren noch stark erweitern. Im Rahmen des Rebalancing können Sie daraufhin Ihr Portfolio immer wieder kosteneffizient anpassen und alle Vorteile von neu aufgelegten ETFs für sich nutzen.*

# **Die Tools zum E-Book**



6



# Software Downloads

Damit Sie die im E-Book beschriebenen Kalkulationen durchführen können, z.B. die Berechnungen für den smarTER Investieren Vorteil sowie die Berechnungen für die Transaktionskosten, müssen Sie die Software Excel 2003 von Microsoft auf Ihrem Rechner installiert haben. Sie brauchen dazu keine Vollversion, es reicht auch die reine Excel-Anzeigeversion (Excel Viewer), die Sie kostenlos von der Microsoft Webseite herunterladen können. Die Excel 2003 Anzeigeversion ist bereits im Abschnitt "Tools zum E-Book" vorhanden. Die Installation ist sehr einfach und in wenigen Minuten abgeschlossen.

Die meisten Dokumente, die wir Ihnen zur Verfügung stellen, sind im PDF Format abgelegt. Dafür benötigen Sie die „Adobe Reader“ Software, die Ihnen ebenfalls entweder kostenlos auf der Adobe Webseite zum Herunterladen zur Verfügung steht oder von der Sie die für Windows XP verfügbare Version im Abschnitt "Tools zum E-Book" vorfinden.

## Vermögenszuwachs mit smarTER Investieren

Der Rendite- und Vermögensvorteil, den eine Indexingstrategie ermöglicht, lässt sich einfach mit der im Abschnitt "Tools zum E-Book" verfügbaren Excel Tabellenkalkulation berechnen. Sämtliche Vergleichsberechnungen, die Sie auf der smarTER Investieren Webseite finden können, wurden auf Basis der gleichen Rechenmethode durchgeführt.

Die Tabelle ermöglicht es Ihnen, herkömmliche Fondsanlagen oder auch Gemeinschaftsdepots von Aktienclubs im direkten Vergleich zur Indexingstrategie zu betrachten.

Wie groß ist Ihr smarTER Investieren Vorteil ?							
Ihr Alter			30	Eingabefelder			
Anfangseinzahlung			10.000 €				
Monatlicher Sparplan			200 €				
smarTER Investieren			Rendite vor Kosten	10,00%	Fonds und Aktienclubs	Rendite vor Kosten	10,00%
			Gesamtkosten *	1,90%		Gesamtkosten **	4,20%
		Entstehende Kosten	Ihr Vermögen	Entstehende Kosten	Ihr Vermögen	Ihr smarTER Vorteil	
nach 5 Jahren	2.061 €	29.798 €	4.360 €	27.077 €	2.722 €		
nach 10 Jahren	6.544 €	58.768 €	13.112 €	49.269 €	9.499 €		
nach 15 Jahren	14.574 €	101.156 €	27.573 €	78.109 €	23.048 €		
nach 20 Jahren	27.791 €	163.180 €	49.452 €	115.587 €	47.593 €		
nach 25 Jahren	48.600 €	253.934 €	80.972 €	164.292 €	89.642 €		
nach 30 Jahren	80.516 €	386.727 €	125.020 €	227.586 €	159.140 €		
nach 35 Jahren	128.685 €	581.031 €	185.350 €	309.840 €	271.191 €		

\* Gesamtkosten setzen sich zusammen aus: Verwaltung, Konto- und Depotgebühren, An- und Verkaufsprovisionen, ETF Managementgebühr

\*\* Gesamtkosten setzen sich zusammen aus: Verwaltung, Konto- und Depotgebühren, An- und Verkaufsprovisionen, etc.

Folgende Eingaben sind dafür notwendig:

**Ihr Alter:** Tragen Sie hier Ihr aktuelles Alter ein. Auf dem Arbeitsblatt „Vermögensaufbau im Detail“ wird Ihnen daraufhin Ihre Vermögensentwicklung für die nächsten 35 Jahre im Detail dargestellt.

**Anfangseinzahlung:** Tragen Sie hier den Betrag ein, den Sie bereits zu Beginn als Anfangsinvestment einsetzen können. In Abhängigkeit dieses Anfangsinvestments wird Ihr Gesamtvermögen nach 25 oder 30 Jahren unterschiedlich hoch ausfallen. Der Zinseszineffekt wirkt sich hier massgeblich auf Ihre Vermögensentwicklung aus. Tragen Sie am besten nacheinander verschiedene Beträge in das Feld ein, um die Auswirkungen verschiedener Anfangsinvestments beim langfristigen Vermögensaufbau analysieren zu können.

Ihr Alter	30
Anfangseinzahlung	10.000 €
Monatlicher Sparplan	200 €

**Monatlicher Sparplan:** Tragen Sie hier den Betrag ein, den Sie als monatlichen Sparplan für Ihre Indexingstrategie einsetzen möchten. Mit monatlichen Sparplänen können Sie sehr gut den Cost-Average Effekt nutzen, müssen aber vor allem bei geringeren monatlichen Sparraten gleichzeitig auf die Transaktionskosten achten (siehe Kapitel „Die Optimierung der Transaktionskosten“).

**smarTER Investieren - Rendite vor Kosten:** Hier tragen Sie den Prozentwert ein, den Sie als langfristige Rendite (vor Kosten) als möglich erachten. Ein sehr konservativer Wert wäre 8%, ein hoher, aber durchaus realistischer Wert wäre 12%. Die Indexingstrategie, die ausschliesslich auf die Gesamtmarktentwicklung setzt, hat historisch betrachtet nicht mehr als 12% an Rendite erzielt. Somit sind langfristige Renditeerwartungen von über 12% nicht zu empfehlen.

**smarTER Investieren - Gesamtkosten:** Die Eingabe der Gesamtkosten ist bei dieser Berechnung der entscheidende Faktor. Die Höhe der Kosten, die Sie in der Tabelle als Vorschlagswert eingetragen vorfinden sind Gesamtkosten von 1,9%. Diese Kosten sind gleichzeitig die maximalen Kosten (inklusive Transaktionskosten, ETF Managementgebühren, etc.), die anfallen würden, wenn Sie eines der drei smarTER Indexing Musterdepots 90, 70 oder 50 abbilden würden.

Sie müssen bei der eigenständigen Umsetzung der Indexingstrategie diesen Wert für sich selbst berechnen bzw. schätzen. Folgende Einflussfaktoren sind dabei zu beachten.

- **ETF Managementgebühren.** Diese erfahren Sie im Kapitel „Die ETF Musterportfolios“. Lesen Sie den Wert für den TER ab, der dort in den Musterportfolios aufgeführt ist. Sollten Sie ETFs auswählen, die nicht in den Musterportfolios vorkommen, können Sie den TER dieser ETFs auf unserer Webseite im Bereich Informations-Center einsehen.
- **Transaktionskosten.** Diese beeinflussen entscheidend Ihre Nettorendite. Im Kapitel „Die Optimierung der Transaktionskosten“ erfahren Sie alles über die Möglichkeiten, effizient ETF Orders auszuführen. Den Prozentwert, der für Sie als Kostenbestandteil anfällt, können Sie ebenfalls mit der im Abschnitt „Tools zum E-Book“ mitgelieferten Tabellenkalkulation ausrechnen.

**Fonds und Aktienclubs - Rendite vor Kosten:** Hier tragen Sie auch den Prozentwert ein, den Sie als langfristig erreichbare Rendite für möglich erachten. Zum einfacheren Vergleich mit der Indexingstrategie würden Sie hier erstmal den gleichen Prozentwert angeben wie schon oben bei der Renditeerwartung mit der smarTER Investieren Strategie, also zwischen 8%-12%.

<b>Fonds und Aktienclubs</b>	<b>Rendite vor Kosten</b>	<b>10,00%</b>
	<b>Gesamtkosten **</b>	<b>4,20%</b>

**Fonds und Aktienclubs - Gesamtkosten:** Hier tragen Sie die Gesamtkosten ein, die bei der Anlage in Investmentfonds oder bei Gemeinschaftsdepots bei Aktienclubs entstehen. Lesen Sie dazu auch auf unserer Webseite im Informations-Center die Zusammenstellung der Gesamtkosten nach.

Sie finden dies hier [http://www.smarter-investieren.de/informations/ter\\_intro.php](http://www.smarter-investieren.de/informations/ter_intro.php)

Der TER alleine, den Sie in den Informationsbroschüren vieler Aktienfonds nachlesen können, repräsentiert leider **nicht** die komplett anfallenden Gesamtkosten. Wir haben eine Aufstellung dieser Kosten durchgeführt und setzen daher als realistischen Wert in der Tabelle 4,2% an. Aber auch diesen Wert können Sie natürlich hin und her ändern, um die Auswirkungen verschiedener Kostenanteile zu analysieren.

## Ergebnis der Berechnung

**Entstehende Kosten:** Sie können in den Zeilen „nach 5 Jahren“, „nach 10 Jahren“, etc. die Kosten nachlesen, die bei der Indexingstrategie entstehen (grün hinterlegt). Im Vergleich dazu können Sie die Kosten betrachten (gelb hinterlegt), die beim Investieren in Aktienfonds oder bei vielen Gemeinschaftsdepots von Aktienclubs entstehen.

**Ihr Vermögen:** In den Zeilen „nach 5 Jahren“, „nach 10 Jahren“, etc. können Sie Ihr Vermögen ablesen, das Sie bei der vorgegebenen Rendite sowie den vorgegebenen Gesamtkosten über diesen Zeitraum aufbauen könnten.

**Ihr smarTER Vorteil:** In der Spalte können Sie den Betrag ablesen, der Ihnen nach 5, 10, 15 bis hin zu 35 Jahren zusätzlich als Vermögen zur Verfügung steht, wenn Sie die kosteneffizientere Indexingstrategie umsetzen.



*In den ersten Jahren der Geldanlage ist der Einfluss der höheren Gesamtkosten bei Aktienfonds bereits bemerkbar, aber erst nach ca. 10 bis 15 Jahren wirken sich die Unterschiede teilweise dramatisch auf Ihr Vermögen aus. Jeder Euro, der nicht am Zinseszinsseffekt teilnimmt, fällt dann umso schwerer ins Gewicht.*

# Vermögensaufbau im Detail

Das Arbeitsblatt „Vermögensaufbau im Detail“ erlaubt keine Eingaben. Es stellt beginnend mit Ihrem Alter, das Sie im Arbeitsblatt „smarTER Investieren Vorteil“ eingegeben haben, die Wertentwicklung Ihres Vermögens für die kommenden 35 Jahre dar.

Sie können in der Tabelle in der Spalte **Einz./Mo.** den Betrag erkennen, den Sie als Sparplan angegeben haben. Wenn Sie eine Anfangseinzahlung vorgegeben haben, erscheint diese als Startwert im ersten Anlagejahr in der Spalte **Vorjahr**.

Im gewählten Beispiel mit einer Anfangseinzahlung von 10.000 Euro sowie einem Sparplan von 200 Euro und Gesamtkosten von 1.9% bei der smarTER Investieren Indexingstrategie gegenüber 4,2% Gesamtkosten bei einem Aktienfonds, lassen sich folgende Ergebnisse ablesen.

The screenshot shows an Excel spreadsheet with the following data tables:

Alter	Vorjahr	Einz./Mo.	Einz. Jahr	Einz. Sum.	Rendite	Gesamt
30	10.000	200	2.400	12.400	1.240	13.640
31	13.381	200	2.400	15.781	1.578	17.359
32	17.029	200	2.400	19.429	1.943	21.372
33	20.966	200	2.400	23.366	2.337	25.703
34	25.214	200	2.400	27.614	2.761	30.376
35	29.798	200	2.400	32.198	3.220	35.418
36	34.745	200	2.400	37.145	3.715	40.860
37	40.084	200	2.400	42.484	4.248	46.732
38	45.844	200	2.400	48.244	4.824	53.068
39	52.060	200	2.400	54.460	5.446	59.906
40	58.768	200	2.400	61.168	6.117	67.285
41	66.006	200	2.400	68.406	6.841	75.247
42	73.817	200	2.400	76.217	7.622	83.839
43	82.246	200	2.400	84.646	8.465	93.111
44	91.342	200	2.400	93.742	9.374	103.116
45	101.156	200	2.400	103.556	10.356	113.912
46	111.748	200	2.400	114.148	11.415	125.563
47	123.177	200	2.400	125.577	12.558	138.135
48	135.510	200	2.400	137.910	13.791	151.701
49	148.819	200	2.400	151.219	15.122	166.341
50	163.180	200	2.400	165.580	16.558	182.138
51	178.677	200	2.400	181.077	18.108	199.185
52	195.401	200	2.400	197.801	19.780	217.581
53	213.447	200	2.400	215.847	21.585	237.431
54	232.920	200	2.400	235.320	23.532	258.852
55	253.934	200	2.400	256.334	25.633	281.967
56	276.610	200	2.400	279.010	27.901	306.911
57	301.080	200	2.400	303.480	30.348	333.828
58	327.485	200	2.400	329.885	32.989	362.874
59	355.979	200	2.400	358.379	35.838	394.217
60	386.727	200	2.400	389.127	38.913	428.039
61	419.907	200	2.400	422.307	42.231	464.537
62	455.711	200	2.400	458.111	45.811	503.922
63	494.348	200	2.400	496.748	49.675	546.422
64	536.040	200	2.400	538.440	53.844	592.284

smarTER Investieren		Fonds, Aktienclubs	
Kosten	Ihr Vermögen	Kosten	Ihr Vermögen
259	13.381	573	13.067
330	17.029	715	16.299
406	20.966	864	19.705
488	25.214	1.021	23.295
577	29.798	1.187	27.077
673	34.745	1.362	31.063
776	40.084	1.546	35.263
888	45.844	1.740	39.889
1.008	52.060	1.945	44.354
1.138	58.768	2.160	49.269
1.278	66.006	2.387	54.449
1.430	73.817	2.626	59.907
1.593	82.246	2.879	65.659
1.769	91.342	3.144	71.721
1.959	101.156	3.424	78.109
2.164	111.748	3.720	84.840
2.386	123.177	4.030	91.934
2.625	135.510	4.358	99.409
2.882	148.819	4.704	107.286
3.160	163.180	5.068	115.587
3.461	178.677	5.451	124.335
3.785	195.401	5.855	133.553
4.134	213.447	6.281	143.268
4.511	232.920	6.730	153.505
4.918	253.934	7.203	164.292
5.357	276.610	7.701	175.680
5.831	301.080	8.226	187.640
6.343	327.485	8.780	200.264
6.895	355.979	9.363	213.567
7.490	386.727	9.978	227.586
8.133	419.907	10.625	242.360
8.826	455.711	11.308	257.928
9.575	494.348	12.027	274.333
10.382	536.040	12.785	291.622
11.253	581.031	13.584	309.840

Über den Sparplan von 200 Euro/Monat werden 2.400 Euro in einem Jahr angespart (**Einz. Jahr**). Im ersten Jahr (Alter 30) haben Sie mit der Anfangseinzahlung von 10.000 Euro somit 12.400 Euro investiert. (**Einz.Sum.**).

Bei der angenommenen Rendite von 10% hätten Sie damit im ersten Jahr ein Renditegewinn von 1.240 Euro (**Rendite**) (10% von 12.400 Euro). Damit würde sich ein Vermögen von 13.640 Euro ergeben (**Gesamt**).

Von diesem Betrag müssen nun die anfallenden Kosten abgezogen werden. Bei der Indexingstrategie sind das beispielsweise 1.9%, welches 259 Euro entspricht (**smarTER Investieren Kosten**). Im Falle der Fonds und Aktienclubs sind das 4.2% Ihres Vermögens, was 573 Euro entspricht (**Fonds, Aktienclubs Kosten**).

In der Spalte „smarTER Investieren - Ihr Vermögen“ wird das Nettovermögen von 13.381 Euro dargestellt (Gesamteinzahlung 13.640 Euro – Kosten von 259 Euro), welches Ihnen im nächsten Jahr weiter zur Verfügung steht (**Spalte „Vorjahr“ in der Zeile mit Alter 31**). Zur besseren Darstellung haben wir hier nur die Vorjahreswerte für die Indexingstrategie ausgewiesen.

In der Spalte „Fonds, Aktienclubs - Ihr Vermögen“ wird Ihr Nettovermögen von 13.067 Euro dargestellt (Gesamteinzahlung 13.640 Euro – Kosten von 573 Euro), welches Ihnen bei einem Fondsinvestment im nächsten Jahr weiter zur Verfügung steht.



*Die Berechnung des jährlichen Renditeergebnisses wurde der Einfachheit halber so ausgeführt, dass der gesamte Sparbetrag, der über das Jahr hinweg einbezahlt wird, bereits zu Beginn eines Jahres an der Wertentwicklung teilnimmt.*

## Transaktionskosten

Welche Kosten entstehen beim Kauf von ETFs oder Indexzertifikaten und welchem prozentualen Kostenanteil entspricht das bei einem monatlichen Sparplan von 200€? Mit der Kalkulation, die Sie im Abschnitt „Tools zum E-Book“ vorfinden, können Sie diese Frage einfach beantworten, selbstverständlich auch für andere Sparplan- oder Einmalbeträge.

Welche einzelnen Schritte Sie hierbei durchführen müssen, können Sie im Detail im Kapitel „Die Optimierung der Transaktionskosten“ nachlesen.

## Online Broker Preisübersicht

Bei der Auswahl eines Online-Brokers sind die aktuellen Preismodelle ein sehr wichtiges Entscheidungskriterium. Durch die Vielzahl der Angebote ist es oft schwer, eine gute Übersicht zu erhalten und es bedarf einiger Zeit, um die richtigen Informationen zusammenzustellen. Auf der smarTER Investieren Webseite im Abschnitt "Tools zum E-Book" können Sie zu allen bekannten Online-Brokern deren aktuelle Preisinformationen in Form eines PDF Dokuments ansehen.

Nicht alle Anbieter stellen Ihr Preisangebot in dieser Form zur Verfügung, sondern verweisen auf ihre Webseite. In diesen Fällen finden Sie in dem entsprechenden Verzeichnis des Anbieters den Internet Link zu seinen Preisinformationen.

In regelmässigen Abständen bieten Finanzzeitschriften- oder auch Onlinepublikationen Preisvergleiche der Online-Broker zur Verfügung. Diese können Sie im Folder „Online Broker Preisübersicht - Zusammenfassung“ nachsehen.

Wir empfehlen Ihnen, die Preismodelle der drei Online-Brokern auszudrucken, die Ihnen am attraktivsten erscheinen und deren ganzheitliches Angebot gegenüberzustellen.

## ETF und Indexfonds Fact Sheets

Möchten Sie noch mehr Informationen zu den heute erhältlichen ETFs erhalten? Sie können im Abschnitt "Tools zum E-Book" bequem alle von den Emittenten der ETFs (iShares, Indexchange, Lyxor, Deutsche Bank) zur Verfügung gestellten Fact Sheets einsehen.

# FAQs

A decorative graphic on the right side of the page. It consists of a vertical stack of four bars of varying heights and shades of blue. The top bar is the tallest and is a dark blue. Below it are three shorter bars of a medium blue shade. To the right of the top bar is a large, dark blue number '7'.

7



# Häufig gestellte Fragen (FAQs)

## Bietet smarTER Investieren eine Anlagenberatung an ?

Wir bieten mit smarTER Investieren einen Informationsservice rund um das Thema langfristige Geldanlage zur Altersvorsorge und Vermögensbildung.

Die Ihnen hier überlassenen Informationen dienen ausschließlich der Erläuterung der Funktionsweise der Indexingstrategie. Sie stellen daher weder eine Anlageberatung noch eine verbindliche Auskunft dar. Es wird auch kein Angebot oder eine Einladung zur Zeichnung oder zum Kauf eines Wertpapiers abgegeben. Renditeangaben berücksichtigen nicht mögliche steuerliche Einflüsse. Historische Wertentwicklungen lassen keine zuverlässigen Rückschlüsse auf die zukünftige Rendite zu.

## Kann ich die Strategie von smarTER Investieren auch durch ein Seminar kennenlernen ?

Auf unserer Webseite ([http://www.smarter-investieren.com/home/home\\_events.php](http://www.smarter-investieren.com/home/home_events.php)) können Sie Ihren Wunsch für einen Veranstaltungsort angeben. Wir werden Sie dann per E-Mail informieren, sobald in Ihrer Nähe eine Informationsveranstaltung stattfindet. Möchten Sie gerne an einem Internet Webinar teilnehmen, bei dem Sie bequem von Zuhause aus das Seminar mitverfolgen können, wählen Sie auf dem Formular der oben genannten Events Seite einfach die Option "Webinar" aus.

## Was passiert, wenn ich bei einem hohen Indexstand einsteige ?

Die Problematik gilt gleichermaßen für Anlagen in Aktienfonds, Indexfonds als auch für ETFs oder Indexzertifikate. Wenn ein Anleger mit seinem gesamten Anlagevermögen zu einem Höchststand in eine der genannten Anlageformen einsteigt und die Kurse anschliessend fallen, hat er gegebenenfalls erstmal ein paar Jahre Geduld aufzubringen, bevor er wieder nennenswerte Renditen auf Basis seines Ursprungsinvestments erzielt.

Aus unserer Sicht ist dies aber bei langfristigen Anlagen eher ein theoretisches Problem und kann recht einfach umgangen werden. In dem Fall nämlich, dass ein Anleger mit einer grösseren Summe zu einem ungünstigen Zeitpunkt einsteigt, aber daraufhin kontinuierlich weitere Beträge investiert (dies ist immer zu empfehlen), relativiert sich der Negativeffekt aufgrund des Cost Averaging.

Hätte jemand Anfang 2000 (zum letzten Höchststand und unmittelbar bevor die Kurse stark gefallen sind) z.B. 20,000€ angelegt und dann jeden Monat weitere 200€ (2,400€ im Jahr, 12,000€ bis heute) dann hätte er mit den anschliessenden Sparbeträgen von 12,000€ eine sehr gute Rendite erzielt, da er in 2001 und 2002 sehr günstig eingekauft hätte (wie gesagt, das gilt unabhängig vom Anlageprodukt).

Trotz des relativ ungünstigen Einstiegszeitpunkts liegt er damit im Schnitt über seine gesamte Investitionssumme hinweg immer noch ganz ordentlich, da die Kurse seither wieder stark angestiegen sind.

## Soll ich meine anderen Aktien verkaufen ?

Wenn Sie nun im Begriff stehen, Ihr eigenes Indexing Portfolio mit ETFs aufzubauen, stellt sich für einige unter Ihnen die Frage, ob Sie Ihre bereits vorhandenen Aktien verkaufen sollen oder nicht. Die Antwort ist, wie so oft, es kommt darauf an.

Kurzfristig und vor allem ohne weitere Überlegung sollten Sie es auf keinen Fall tun. Wenn Sie allerdings erst wenige Einzelaktien haben, die Sie bereits länger als ein Jahr halten, sollten Sie es in Betracht ziehen.

Generell empfehlen wir folgendes. Beginnen Sie das Indexing mit neuen Geldmitteln, d.h. stellen Sie bestehende Sparpläne um oder fangen Sie an, neu erspartes Geld per Indexing zu investieren.

Sollten Sie dem Indexing vielleicht doch noch etwas skeptisch gegenüber stehen oder sollten Sie sich noch ein bisschen vom Reiz des 'Aktienzockens' bewahren wollen, können Sie auch erstmal nur einen Anteil Ihrer Anlagen mittels Indexing investieren und mit dem verbleibenden Anteil (wir empfehlen maximal 10-20% der gesamten Anlagesumme) weiter in Einzelaktien oder anderen Anlageformen investieren.

Beobachten Sie dabei über drei, fünf oder mehr Jahre die Wertentwicklung Ihres Indexing Portfolios gegenüber allen anderen Anlagen, die Sie besitzen. Wenn es sich herausstellt, dass alle anderen Anlagen schlechter laufen (was einigermaßen wahrscheinlich ist), können Sie sukzessive auch diesen Anteil auf Indexing umschichten. Hier finden Sie einen Rechner, der Ihnen hilft, die durchschnittliche Rendite über mehrere Jahre hinweg zu ermitteln (die Seite ist auf englisch, der Rechner ist aber einfach zu bedienen) - <http://www.investopedia.com/calculator/CAGR.aspx>

## Kann ich bei Fragen smarTER Investieren direkt kontaktieren ?

Ja. Sie können uns jederzeit per E-Mail an [info@smar-TER.de](mailto:info@smar-TER.de) kontaktieren. Gerne beantworten wir Ihre Fragen zum Inhalt des E-Books und zur Webseite.